



Rotkreuz

echo

Für Mitglieder und Freunde des Bayerischen Roten Kreuzes

Jahrgang 26 · Nr. 1 · Januar 1979



**Prosit
1979**

Geschichte
der Rotkreuz-Frauen
Serie Seite 12/13

Der letzte echte
Bernhardiner
Seite 5



In der Nutzlastklasse
von 1,3 bis 5,0 t bietet Ihnen Mercedes-Benz
ein lückenloses Programm.
Haben Sie ein Transport-Problem?



Mercedes-Benz Ihr guter Stern auf allen Straßen
Daimler-Benz Aktiengesellschaft · Niederlassung München
Lkw-Verkauf: Heidemannstr. 220, 8000 München 45
Telefon (0 89) 12 06-7 08

1000 Pianos Flügel Orgeln

Spinette • Cembali
Größtes Klavierhaus
Deutschlands

Piano-Lang

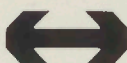
Kaufingerstraße 28/1, München
(S- und U-Bahn Marienplatz)
und Landsberger Straße 336
(Parkplatz oder S-Bahn Laim)
Maximilianstraße 65, Augsburg
Neuhausstraße 4, Regensburg
Theaterstraße 18, Würzburg

Lehrbuch für den Sanitätsdienst

Das unentbehrliche Standardwerk einer einheitlichen und umfassenden Sanitätsausbildung.

384 Seiten, Loseblattsammlung, Plastik-Ordner mit Reißmechanik
DM 14.80 + Verpackungs- und Portokosten.

Zu beziehen bei der RK-Werbe oder direkt bei



Verlag Hofmann-Druck KG
Zugspitzstraße 183, 8900 Augsburg

Rot-Kreuz-Fahnen

in gestickter und gedruckter Ausführung
allen Festbedarf



COBURGER FAHNENFABRIK Abt. 8
Kunsthandwerk
BAYERISCHE FLAGGENDRUCKEREI
8630 Coburg, Postfach 354
Telefon 0 95 61/6 04 47

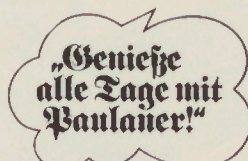
A 469

WACKER

STREUSALZ



taut Schnee und
Eis sofort.
Immer streufähig



gut-besser... **PAULANER**. Denn Qualität ist uns Gebot.



6374 BUOCHS, AM VIERWALDSTÄTTER SEE/SCHWEIZ

Das ideale Haus für den erholsamen Winterurlaub im Herzen der Schweiz. Die vollerschlossene Skigebiete, Klevenalp, Emmetten-Stockhütte und Emmetten-Niederbauen sind in wenigen Minuten erreichbar.

	Zimmer mit Dusche u. WC	Zimmer mit fließ. Wasser
Halbpension	DM 30.-	DM 26.-
Zimmer mit Frühstück	DM 22.-	DM 18.-

- Heizung und Kurtaxe inbegriffen -
Ermäßigung für Kinder bis zu 60 %
Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Burri
Telefon-Durchwahl: 00 41 41-64 11 41

Lieber Echo-Leser!

Wir möchten Ihnen zu Beginn des neuen Jahres danken. Danken für Ihr beiläufiges aber auch materielles Engagement für die gemeinsame gute Sache. Wichtige Teile unserer Leistungen haben wir durch Sie überhaupt erst zuwege gebracht. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin und bleiben Sie uns in Zukunft verbunden.

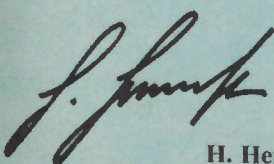
Das vergangene Jahr 1978 nutzte das Bayerische Rote Kreuz, um die Palette seiner Hilfsmöglichkeiten zum Nutzen aller weiter auszubauen. Unser Grundsatz war dabei natürlich, Hilfsdienste so zu gestalten, daß sie weitestgehend ohne Papierkrieg auskommen und somit gezielt und schnell greifen.

Zwei Bereiche insbesondere waren es, die wir 1978 durch die Konzentrierung aller Kräfte entscheidend fördern konnten. Zum einen der Rettungsdienst. Hier schritt der Ausbau von Rettungsleitstellen mit der kürzlichen Eröffnung der 15. in München zügig voran. Das vollständige Netz dieser Leitstellen soll noch im Jahre 1980 in ganz Bayern geknüpft sein.

Zum anderen bauten wir unsere Hilfsangebote für jedermann und insbesondere für unsere älteren und körperlich behinderten Mitbürger aus. Zu nennen ist hier das Netz der Aktion „Essen auf Rädern“; das Essen kommt vom Roten Kreuz ins Haus. Unser Hospitessendienst in Krankenhäusern. Hier betreuen Freiwillige Kranke und helfen ihnen durch ihren Einsatz, Probleme mit zu lösen. Aber auch unsere Fahrten für ältere und behinderte Mitbürger und die Hauskrankenpflege wurden weiterentwickelt. Nicht vergessen wollen wir unser Gymnastik-Programm, das sich vor allem an Senioren wendet. Hier wollen wir mit dosierten Übungen dazu beitragen, Gesundheit zu erhalten.

Vieles bleibt zu tun. Gemeinsam werden wir es leichter lösen. Packen wir es an! Mit allen guten Wünschen für ein erfolgreiches und gesundes 1979.

Stets Ihr



H. Herrschaft
(BRK-Pressereferent)

Bayerisches Jugendrotkreuz



Aufbauhilfe in Griechenland

Auf einen halben Monatslohn verzichteten Mitglieder des BRK-Jugendrotkreuzes aus Nürnberg und aus dem Raum Ingolstadt, um in Lakkia/Nordgriechenland behinderten Kindern zu helfen.

In einem Arbeitseinsatz vom 10. bis 26. November 1978 wurden im psychologischen Zentrum in Lakkia Folgeschäden des Erdbebens vom Mai 1978 beseitigt. 150 milieu- und verhaltensgestörte Kinder leben in diesem Eingliederungsheim, für das das Bayerische Jugendrotkreuz bereits 1971 die Patenschaft übernommen hat.

Zehn Facharbeiter verschiedener Berufe errichteten während ihres 14tägigen

Einsatzes einen Vorratsschuppen und zwei Gewächshäuser. Mehr als 200 Fensterscheiben waren zu ersetzen oder neu zu verkitten, Waschbecken wurden montiert und diverse Elektro-, Schlosser- und Schreinerarbeiten durchgeführt. Anzumerken ist dabei, daß unsere ehrenamtlichen Helfer für die Zeit ihres Einsatzes in Griechenland unbezahlten Sonderurlaub nahmen.

Das BRK stellte für diese Partnerschaftsaktion im Rahmen der internationalen Begegnungen des Jugendrotkreuzes DM 15 000 für Material zur Verfügung. Bei Notwendigkeit werden weitere Aktionen folgen.

BRK Nürnberg Neues Rotkreuz-Zentrum

Ein Haus, das wirklich allen Ansprüchen gerecht wird, bezog das Rote Kreuz Ende Oktober 1978: Das neue Zentrum, ein 7,5-Millionen-Mark-Objekt, verfügt über etwa 4000 qm Fläche. In diesem Zentrum an der Nürnberger Sulzbacher Straße wurden nicht nur für die wichtige Sozialarbeit des BRK neue Räume geschaffen. Vielmehr ist darin auch die künftige Rettungsleitstelle für den Bereich Nürnberg, Fürth, Erlangen und die entsprechenden Landkreise integriert. Von dieser Leitstelle aus werden künftig jährlich etwa 100 000 Einsätze zentral gesteuert. Aber auch der Blutspendedienst, der von Nürnberg aus für den gesamten nordbayerischen Raum wirkt, fand hier ebenso Platz wie die einzelnen Rotkreuz-Gemeinschaften, eine Altentagesstätte und ein neues Büro für den nordbayerischen Raum unseres BRK-Reisedienstes. Dieser Reisedienst ist unter der Telefon-Nummer (09 11) 55 87 00 erreichbar.

Aus dem Inhalt:

**Achtung: Sammlungs-
betrüger** Seite 4

**Bei den letzten
Goldgräbern** Seite 6

**Altpapier-Aktion
Warum?** Seite 7

**Report: Die historische
Dombauhütte
in Regensburg** Seite 10/11

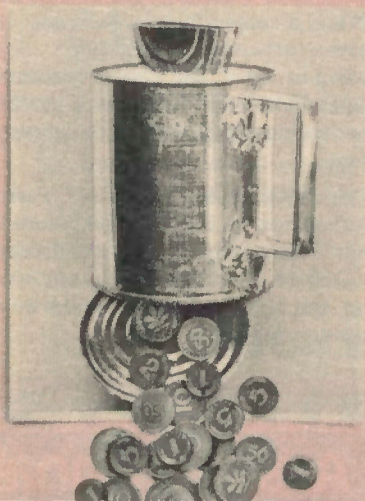
**Schulkinder
im Streß** Seite 14

Fotonachweis:
Mauritius (Titelfoto), dpa, Schneider, Kubatz, Pszolla, Winterthur, Hanske, Kubisch, Archiv und BRK-Landespressestelle

● **Es geht um Betrüger. Genauer gesagt: um Sammlungs betrüger. Betrüger, die unter Vortäuschung von Gemeinnützigkeit die Hilfsbereitschaft anderer Menschen mißbrauchen.**

Gemeinnützige Hilfsorganisationen können besser helfen, wenn Sie zusätzlich zu ihren Mitgliederbeiträgen noch Spenden erhalten. Sie wenden sich daher mit genehmigten und meist auch öffentlich angekündigten Sammelaktionen an unsere Hilfsbereitschaft, appellieren an unser Mitgefühl und erbitten auf der Straße oder an der Wohnungstür unsere Spende, um damit die Not anderer zu lindern. Leider mißbrauchen Kriminelle diese Hilfsbereitschaft und täuschen gemeinnützige Zwecke vor, um an unser Geld zu kommen. In

**Die Kriminalpolizei rät:
Geben Sie acht, wem Sie geben.**



Wirklichkeit aber sammeln sie in die eigene Tasche. Sie enthalten den wirklich Notleidenden das gespendete Geld vor. Die Wintermonate sind immer wieder zeitlicher Schwerpunkt von Sammlungs betrügereien.

Die Tricks der Betrüger sind zahlreich. Einem genügte der alte Mitgliedsausweis einer Hilfsorganisation sowie eine selbst angefertigte Spendenliste um reiche Beute zu machen. Ein anderer richtete nach einer Naturkatastrophe bei einem Geldinstitut ein Konto ein und gab in einigen Tageszeitungen Inserate auf, in denen eine „private Hilfsorganisation“ um Spenden bat. In Wirklichkeit bestand die private Hilfsorganisation nur aus dem Betrüger, der alle Gelder einstrich.

Erfreulich an den geschilderten Fällen: Aufmerksame Bürger schöpften Verdacht und wandten sich an die Polizei. So konnte diesen Betrügern das Handwerk gelegt

Die Kriminalpolizei rät

Geben Sie acht, wem Sie geben!

werden. Zahlreiche andere aber sind ständig unterwegs, um die Leute mit ähnlichen Tricks hereinzulegen. Schmarotzern dieser Art kann man sehr einfach die Suppe ver-salzen, indem man ihnen nichts gibt.

Das kann man erreichen, wenn man folgende Tips beherzigt:

Spenden Sie bei Straßen- und Haussamm-lungen nur dann, wenn Sie von der Samm-lung durch Zeitung, Rundfunk oder Fern-sehen unterrichtet und sicher sind, daß der Sammler „echt“ ist. Sie wissen doch, daß jeder Sammler Ausweis und behördliche Sammlerlaubnis stets mitführen muß. Wollen Sie – dankenswerterweise – mit größeren Beträgen helfen, erkundigen Sie sich nach dem Spendenkonto und überwei-sen Sie den Betrag von Ihrem Privatkonto oder durch Einzahlung an einem Post- oder Bankschalter. Vorteil: Sie haben Zeit, tref-fen keine vorschnellen Entscheidungen und haben durch den Überweisungsbeleg gleichzeitig eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

Und noch eins: Bitte rufen Sie die Polizei, wenn Sie bei Samm-lungen Verdacht schöpfen.



Der unbekannteste Helfer Walter Gäde, Verkaufsleiter

„Es könnte sein, daß ich auch einmal fremdes Blut brauche“, meint der Ver-kaufsleiter Walter Gäde (38) aus Iller-tissen, während er in seinen Wagen steigt, um zwei Wochen lang von Kunde zu Kunde zu fahren. Er ist viel unter-wegs. Dreimal – teilweise auch viermal – im Jahr spendet Walter Gäde seit 1962 Blut. Das waren bis jetzt insge-samt 20 Liter! Der 50malige Blutspen-der sagt, wenn er zurückdenkt: „Das Spenden hat immer Spaß gemacht. Im Laufe der Zeit hat sich ein richtig freundschaftliches Verhältnis zum Team des Blutspendedienstes entwik-kelt.“

Obwohl im Beruf äußerst ange-spannt, wird bei Gäde der Dienst am Nächsten groß geschrieben. Als sein Hobby gibt er neben dem Angeln das Rote Kreuz an. In seiner Freizeit leistet er Dienst als Zugführer in einer Sani-tätskolonne des BRK. Walter Gäde

weiß, wie wichtig Blutkonserven für le-bensrettende Transfusionen sind.

An die 320 000 Spenden werden die Bürger in Bayern 1978 dem Blutspen-dedienstes, der vor 25 Jahren gegründet wurde, spenden. Es wird zunehmend mehr Blut benötigt. Walter Gäde auf die Frage, ob er andere in seinem Be-kannten- und Verwandtenkreis schon dazu gebracht habe, auch Blut zu spen-den: „Schon sehr viele. Und alle gehen immer wieder zum Spenden.“ Seine Frau hat bisher bereits 19mal gespendet und seine 18jährige Tochter nun das er-ste Mal. Vielleicht bekommen auch sie einmal als Auszeichnung für 50maliges Blutspenden die goldene Anstecknadel und die Ehrenplakette des BRK. Walter Gäde war der sechsundsiebzigste, dem diese Ehrenzeichen überreicht wurden. Und während sich der Schwabe auf-macht, wieder zu seinen Kunden zu fah-ren, versichert er: „Ich mache weiter. Bestimmt!“

R. Allmeier

So, wie im Dorf der Grobschmied, der Kutschenpeitschenhersteller und der Kerzenzieher überflüssig geworden sind, so hat auch der Bernhardinerhund seine traditionelle Rolle ausgespielt. Dieser treue Helfer bei Schnee und Sturm wird sich nur noch für Touristen fotogen in Pose setzen und Kindern als lebendes Plüschtier dienen. Es gibt nur noch einen ausgebildeten echten Bernhardiner, ein 120 Pfund schwerer Spürhund, namens Seine, der im Hospiz am Großen Sankt Bernhard lebt. Mit ihm geht eine lange Ära dieser wachsamem Gebrauchshunde zu Ende.

Der letzte echte Bernhardiner



Doch die Rasse der Bernhardiner besteht weiter. Seitdem Tausende von Tierliebhaber in aller Welt sich einen dieser großen, zottigen Vierbeiner als Hausgenossen wünschen, sind sie durch Überzüchtung degeneriert. Sie sind nicht mehr die widerstandsfähigen, instinktsicheren, etwas wilden Jäger, die sie einmal waren. Die Mönche vom St.-Bernhard-Hospiz züchten sie zwar weiterhin, aber nach ganz anderen Gesichtspunkten: kommerziellen. Denn der Verkaufspreis, 1200 DM, hilft ihnen, die Herberge zu finanzieren. „Den echten Bernhardiner gibt es nicht mehr“, seufzt Prior Bernard Rauses, wenn er von Besuchern danach gefragt wird. „Seine Rasse ist verdorben, weil man viel zu viel Wert auf Farbe, Größe und Gestalt legte. Was man nicht alles von ihm verlangte! Er sollte lieb sein und kuschelig und die Käufer nicht abschrecken. Das bedeutete, daß er umgezüchtet werden mußte. Wir selbst sind nicht schuldlos daran, daß diese großartigen Hunde ihren wahren Charakter verloren haben. Wir müssen uns nach den Vorschriften des Schweizer Bernhardiner-Verbandes richten, um den Stammbaum zu erhalten, das heißt, daß das Aussehen eine wichtige Rolle spielt. Aber ich frage mich, wieso eine Verfälschung dieser einst so großartigen Rasse verlangt wird.“

Eine weitere Folge der Überzüchtung ist, daß die Hunde zum Teil sogar böse geworden sind. Die Tatsache, daß diese einst so gutmütigen Tiere sich in einzelnen Fällen zu bissigen Angreifern gewandelt haben, scheint unbegreiflich. Frank McMahon von der America's Humane Society sagt dazu: Durch Inzucht leidet eine größere Anzahl von Bernhardinerhunden an Gehirnschäden. Sobald eine bestimmte Rasse Mode wird, entsteht das, was wir in aller Welt „Zuchtfabriken“ nennen. Im Bergrettungsdienst sind für den Bernhardiner Rivalen aufgetaucht: Hubschrauber und der deutsche Schäferhund. Hubschrauber können innerhalb weniger Minuten Rettungsein-

heiten bis zur entferntesten Schneewehe transportieren. Der deutsche Schäferhund, der genauso fähig wie der Bernhardiner ist, wenn es darum geht, einen Verunglückten aufzufinden, wird von den Rettungsmannschaften bevorzugt, weil er leichter im Hubschrauber unterzubringen ist.

Die letzte Rettung durch einen Bernhardiner erfolgte im Jahre 1970. Seit 1962 geht der große Strom des Verkehrs nicht mehr am Hospiz vorbei, sondern durch den Straßentunnel. In früheren Zeiten bewachten mehrere Dutzend Hunde den Paß während der langen Winter. Heute gibt es nur noch eine symbolische Wache: Drei Mönche und der Bernhardiner Seine. Ihre gefährlichen Ausflüge durch das Schneegestöber dienen mehr der Erholung als einem Rettungseinsatz. Dazu brechen sie nur auf, wenn das Telefon läutet, oder ein Hubschrauber herankommt, um zu melden, daß ein Skifahrer am Grand Corban in Schwierigkeiten geraten ist oder ein Wanderer durch eine Lawine verschüttet wurde.

Ganz anders sah das Klosterleben der stämmigen Hunde in früheren Jahrhunderten aus: Vor 300 Jahren, so berichteten die Chronisten, fristeten sie ihr Dasein noch als „Küchengehilfen“. Das Drehen der Spieße, an denen das saftige Fleisch schmort, war nämlich den Klosterbrüdern zu mühsam geworden, so daß sie ein Laufrad entwickelten, in das die Hunde gesperrt wurden. Bald entdeckten die Mönche aber auch andere Fähigkeiten dieser Hunderasse. Denn der Bernhardiner verfügt über einen ausgeprägten Ortsinn und über eine überdurchschnittliche Witterung.

Diese Eigenschaften machten ihn zu dem berühmten Suchhund, der allerdings nie das so oft erwähnte Schnapsfäßchen am Hals getragen hat, denn dieses hätte ihn im Schnee behindert. Wahr ist vielmehr, daß früher einige Hunde bisweilen Proviant mit sich trugen. Allerdings auf dem Rücken und anstelle von Schnaps war's frische Milch.

Hans Hagen

● Kauko Maunonen wäre schon froh gewesen, hätte er eine Laus gefunden. Doch alles, was er entdeckte auf seiner Waschpfanne, war Staub. Kauko Maunonen lebt 220 Kilometer nördlich des Polarkreises in der Wildnis von Finnisch-Lappland an einem Bächlein und wäscht Gold. Seit 30 Jahren.

Wo Kakerlaken fürs tägliche Brot reichen...

Vor einiger Zeit hatte ein elfjähriger Bub auf diesem Claim von Tankavaara ein fast 40 Gramm schweres Super-Nugget (Wert rund 1000 Mark) herausgeholt. Ein Glück, wie ein Haupttreffer im Lotto. Normalerweise werden die Goldkörner wegen ihrer Unscheinbarkeit im Digger-Slang je nach Umfang mit Ungeziefer-Names belegt. Von Lausei bis Kakerlak. Kauko Maunonen fand diesmal kein Ungeziefer. Doch was er findet, reicht für das tägliche Brot. Für ein wenig Schnaps, hier im arktischen Lappland, wo der Schnee im September fällt und bis Juni bleibt.

Einst gab es in Lappland Berge wie in den Alpen. Die Gletscher der Eiszeit schlifften sie ab und zerrieben das in ihnen enthaltene Festgold zu Staub. Seitdem geht der Goldstaub ebenso den Bach runter wie die meisten Träume vom großen Fund. Dennoch, seit 150 Jahren zieht es Outsider und Abenteurer auf der Suche nach diesem Metall mit Spaten

und Waschpfanne in die Wildmark.

Seit 1836, als ein einheimischer Landgendarm an einer Flußmündung zufällig zwei Steinblöcke mit Goldadern entdeckte. Knapp 40 Jahre später, auf dem Höhepunkt des Runs, wühlten sich 500 Prospektoren wie Maulwürfe durch die Ufer des Ivalo-Flus-

ses. Heute sind noch rund 100 Claims gemeldet und die durchschnittliche Ausbeute pro Tag liegt bei etwa fünf Gramm. Der Fund darf behalten werden. Lediglich die Konzession für die Schürfrechte kostet eine Gebühr. Pro Hektar und Jahr 56 Mark. Tankavaara an der Eismeerstraße zwischen Rovaniemi und Inari, eines der drei größten Camps, wurde erst 1936 entdeckt.

Richtig reich aber wurde bei der Graberei nur einer dabei. Nach einem ordentlichen Ehe-

krach „verscherbelte“ Aaro Setä bei Schnaps und Würfelspiel seine ihn mehr auf- als anregende Frau an den Digger-Kollegen Kokko Heikki zum Freundschaftspreis von einem Kilo Gold. Tatsächlich aber hatte sich Kokko Heikki mit der Dame ein wahres Goldstück eingehandelt. Die verkaufte Braut erbebt gewaltige Ländereien. Kokko setzte sich zur Ruhe und betreibt heute als Mittsiebziger eine Cafebar in Inari. Ex-Ehemann Aaro aber schlug die Fehlspekulation auf die Leber. Er soff sich zu Tode. Frauen und Alkohol waren schon immer die Kernprobleme der einsamen Digger. Viele lernten nie, daß die Fähigkeit, den erworbenen Reichtum vor der durstigen Kehle zu schützen, ebenso wichtig ist wie Fleiß und Ausdauer.

Solche Geschichten können sie stundenlang erzählen, die alten Profis, wenn sie einmal im Jahr in Tankavaara zusammenkommen zur Internationalen Weltmeisterschaft im Goldwaschen. Eine Galerie abenteuerlicher Gestalten läßt bei dem

dreitägigen Spektakel ihr Waschgeschirr rotieren, um den Champion zu ermitteln. Es geht darum, in schnellstmöglicher Zeit aus zehn Kilogramm Sand fünf darin versteckte Goldkörner herauszuwaschen. Wird eines übersehen, setzt es Strafminuten. Der beste Profi schaffte es 1978 in knapp fünf Minuten. Der schnellste Amateur brauchte dreimal so lang, eine gute Viertelstunde.

Bald nach der Siegesfeier gehen die Profis wieder in alle Himmelsrichtungen in der Wildmark zurück. Ihre eigenen Claims halten sie streng geheim wie gute Schwammerlplätze. Damit ihnen dort nicht Fremde Konkurrenz machen wie in Tankavaara, das die Touristenbranche bereits als Marktlücke entdeckt hat. Schon bietet nämlich Finnair in Zusammenarbeit mit dem Münchner Finnservice-Büro neben Elchjagden und Rentiersafaris auch Goldgräberferien an. Ausreichend Gold für zwei Eheringe ist im Preis inbegriffen!

W. Schneider



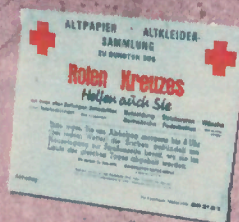
Harte, entbehrungsreiche Arbeit: Beim Goldwaschen

Bei den letzten Goldgräbern am Polarkreis



In solchen Erdhütten hausen diese Abenteurer

BRK



„Warum wir Altpapier sammeln“



Der Erlös hilft uns anderen zu helfen

Mit Plakaten an Haustüren und Handzetteln in den Briefkästen kündigt das Bayerische Rote Kreuz regelmäßig seine Altpapier-Straßensammlungen an und bittet Sie um nicht mehr benötigte Zeitungen, Zeitschriften und Papier. Hierzu erreichen uns immer wieder Fragen unserer Mitglieder und Freunde: Warum eigentlich sammelt das Rote Kreuz Altpapier?

Nun, Rotkreuzgemeinschaften, insbesondere das Jugendrotkreuz, waren immer schon aktive Sammler. Allerdings ist das planmäßige und regelmäßige Sammeln von alten Zeitungen und Zeitschriften erst in den letzten Jahren in vielen unserer Kreisverbände intensiviert und neu organisiert worden. Altpapiersammlungen dienen nicht nur dem Umweltschutz. Uns, Ihrem Rote Kreuz, helfen Sie vielmehr damit, auch verschiedene Aufgaben zu unterstützen oder mit zu finanzieren.

Leistungen des Roten Kreuzes, die der Allgemeinheit zugute kommen.

Eine Sammlung läuft im allgemeinen folgendermaßen ab: Einige Tage vor dem Termin der BRK-Altpapiersammlung in Ihrem Wohnort finden Sie unsere Ankündigungszettel. Bitte achten Sie nicht nur auf den angegebenen Abholtermin, sondern unbedingt auch auf das Zeichen des Roten Kreuzes. Nur so haben Sie die Gewißheit, daß es sich wirklich um eine Sammlung zugunsten des BRK handelt.

Es kam schon öfters vor, daß Ankündigungen anderer Organisationen in Text und Aufmachung den Rotkreuz-Plakaten zum Verwechseln ähnlich gestaltet wurden! Bitte achten Sie darauf! Bitte legen Sie am Abholtag morgens bis spätestens 8.00 Uhr (bei jedem Wetter) die Zeitungen gebündelt am Hauseingang zur Straßenseite bereit. Wir lassen sie im Laufe desselben Tages abholen.

Papier, Papier...

Das Rote Kreuz sammelt Papier aller Art und Farbe. Dazu gehören Lochkarten, Endlos-Abfall von EDV-Ausdrucken, Zeitungen, Illustrierte, aber auch Prospekte. Wir sammeln auch komplette Ordner, deren Metallteile aus dem späteren Papierbrei mit Magneten herausgezogen werden. Bücher werden ebenfalls gesammelt. Nicht brauchbar sind Kohlepapier und alle Fertigwaren aus Papier, die Plastikteile enthalten, wie z. B. Jahreskalender oder ähnliche Produkte.

Mit dem Erlös von Papiersammlungen finanziert Ihr örtlicher Rotkreuz-Kreisverband Hilfen für Bedürftige. Solche Sammlungen helfen uns zu helfen.

Mit Ihrer Altpapierspende zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit dem Roten Kreuz. Wenn Sie Unregelmäßigkeiten feststellen, – z. B. wenn Ihre Spende von „anderen“ abgeholt wird – verständigen Sie sofort Ihre nächste Rotkreuzdienststelle. Nennen Sie uns in diesem Falle möglichst das Kfz-Zeichen des unberechtigten Sammlers und Name und Anschriften von Zeugen. Werden doch auf diese Weise dem Roten Kreuz Mittel entzogen.

Durch weiteren zügigen Ausbau der Rotkreuz-Papiersammlungen zu noch besseren Ergebnissen zu kommen, ist unsere Aufgabe für die nächsten Jahre – zusammen mit Ihnen. Für Ihre Mithilfe dazu schon heute vielen Dank. Nur gemeinsam können wir diese Aufgabe bewältigen.

Auflösung:

■■■ N ■■ K ■ G ■■
 L I R A ■ L A T E I N
 ■ L E I T E R ■ B ■ A
 ■ L U V ■ B ■ R E S T
 ■ U T ■ B E R A T E R
 ■ M E T E R ■ S ■ K O
 S I R ■ U ■ M E L U N
 ■ N ■ A T H E N ■ N ■
 ■ A H L E ■ D ■ I D A
 ■ T ■ S ■ E I N Z E L
 R I N T E L N ■ M ■ P
 ■ O N E ■ L A W I N E
 ■ N O R N E ■ I R A N

Holz Kohle

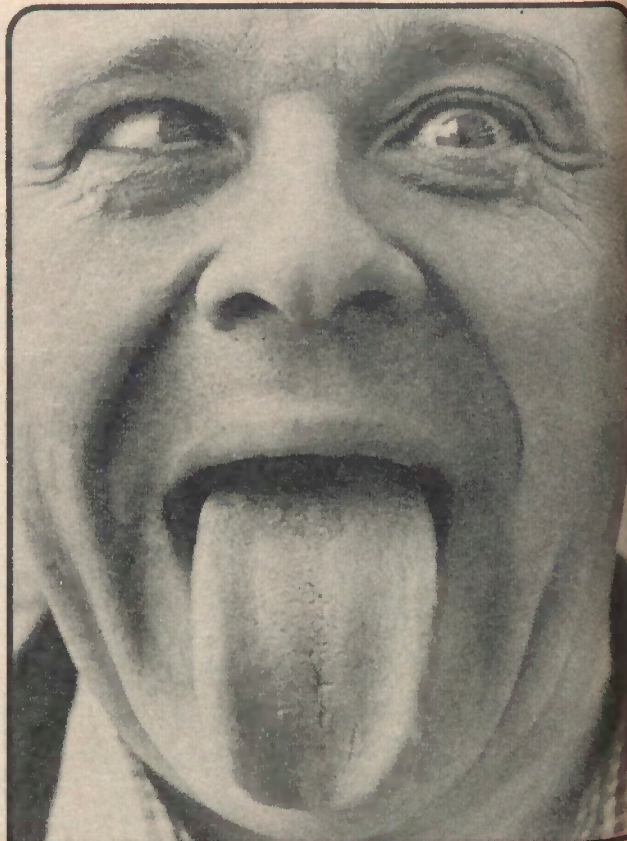
Strecken Sie mal Ihre Zunge raus!

● Wer einem anderen demonstrativ die Zunge zeigt, verdeutlicht ihm seine Verachtung. Im Kindesalter gilt das noch als harmlos – für Erwachsene kann es unangenehme Folgen haben. So verpönt solches Verhalten ist, sollte doch jeder seinem Arzt die Zunge zeigen, wenn er ihn darum bittet. Auch ein gelegentlicher Blick in den Spiegel mit herausgestreckter Zunge kann nicht schaden.

Die Zunge scheint den meisten so unwesentlich zu sein, daß man nicht über sie spricht. Dennoch ist sie ein so wichtiges Organ. Die Zunge: das ist zunächst ein kräftiger Muskel, der die Speisen zum Zerkauen zwischen die Zähne schiebt und sie kräftig durchmischt. Die Zunge transportiert sie dann in Richtung Rachen, wo der Schluckreflex ausgelöst wird. Ohne Zungenarbeit – etwa bei ihrer völligen Lähmung müßte

man verhungern. Zum zweiten spielt die Zunge beim Sprechen eine wichtige Rolle. Sie formt aus den Tönen vom Kehlkopf durch ihre Stellung innerhalb des Mundes die Laute mit. Zungenlähmung hat „verwaschenes“ bis kaum verständliches Sprechen zur Folge.

Wer Wert auf „gutes“ Essen und Trinken legt, setzt schließlich seine Zunge ganz bewußt als Geschmacksorgan ein: über die Nervenendigungen in den Geschmacksknospen nehmen wir die Qualitäten süß, salzig, sauer und bitter wahr. Je nach der Geschmacksqualität befinden sich die Nervenendigungen in ganz bestimmten Bereichen des Zungenrückens.



Jeder kennt die belegte Zunge und weiß, daß eine Magen-Darm-Erkrankung dahinterstecken kann. Aber die Zunge kann noch mehr Hinweise geben. So machen sich Pilzinfektionen, Vitaminmangel oder Zuckerkrankheit sehr oft auch an der Zunge bemerkbar. Auf jede Veränderung der Zunge sollte man seinen Arzt aufmerksam machen: Es könnte sich auch um einen Zungenkrebs handeln.



Klar sehen: Zum Sehtest gehen!

Nur wenn Sie Ihre Augen regelmäßig prüfen lassen, können Sie sicher sein, daß Sie wirklich gut sehen.



Eine Aufforderung des Deutschen Grünen Kreuzes



Zum Anbeißen finden Babies und Kleinkinder alles, was sie in ihre Händchen bekommen. Das ist ganz natürlich und eine wichtige entwicklungspsychologische Station auf dem Weg zur vollkommenen Ausbildung der Wahrnehmungswelt.

Um so wichtiger ist es für die Eltern, darauf zu achten, daß ihr Söhnchen oder ihr Töchterchen keine Spielsachen oder Gegenstände in die Hände und damit in

den Mund bekommt, die schwere gesundheitliche Schäden oder Vergiftungen hervorrufen können. Wie etwa sich von bunten Spielsachen lösende chemische Farbstoffe, die auf die Schleimhäute oder auf die Haut übergehen.

Das von den Winterthur-Versicherungen initiierte Komitee „Sicherheit für das Kind“ in München hat jetzt zusammen mit dem TÜV ein Sicherheitskompendium erarbeitet, das Vorschriften und ein Prüfverfahren enthält, mit dem buntes Kinderspielzeug auf seine Speichel- und Schweißechtheit hin untersucht wird. Nach den Feststellungen des Komitees „Sicherheit für das Kind“ sollten Eltern vor allem beim Kauf von Rasseln, Flöten, Pfeifen, Bauklötzen, Bällen, Perlschnüren und Aufblasartikeln mit Ventilen darauf achten, daß diese Spielwaren nur so gefärbt und bemalt sind, daß sich, wenn sie von den Kindern in den Mund gesteckt oder auf der nackten Haut getragen werden, kein Farbstoff löst.



Auch Kinderwagen müssen

Bevor junge Mütter ihre Babies zum ersten Mal ausfahren, haben sie bereits eine wichtige Entscheidung für die Sicherheit ihres Kindes zu treffen: die Anschaffung des ersten „Fuhrparks“ für den kleinen Erdenbürger. Kinderwagen, Kindersportwagen und Babytragetaschen können nämlich eine Reihe technischer Mängel und Gefahren bergen, die schlimme Unfälle nach sich ziehen.

Das von den Winterthur-Versicherungen initiierte Komitee „Sicherheit für das Kind“ in München hat jetzt in Zusammenarbeit mit dem Technischen Überwachungsverein (TÜV) ein umfassendes Sicherheitskompendium erarbeitet, in dem alle sicherheitstechnischen Anforderungen und die Mindestausstattung für Kinderwagen und Babytragetaschen zusammengefaßt sind. Dazu gehören etwa speichel- und schweißfestes Material für die Innenbespannung, polierte, galvanisierte oder mit einem Schutzüberzug versehene Oberflächen, gratfreie Kanten und korrosionsschutzte Metallteile, soweit sie vom Kleinkind erreichbar sind.

In das Wageninnere dürfen keine Teile, wie Spannbügel oder Schraubenbolzen, ra-

zum TÜV

gen, die das Kind verletzen können, und eine eventuell vorhandene Klarsichtscheibe darf weder aus Glas oder Zelluloid bestehen. Auch bezüglich der Mindest-

maße und der Belastbarkeit, der Kippsicherheit, der Lage des Kastens und der erforderlichen Feststelleinrichtungen gibt es genaue „TÜV-Vorgaben“.

Das Komitee „Sicherheit für das Kind“ hat für Eltern jetzt ein ausführliches Merkblatt mit allen Sicherheitsbestimmungen für Kinderwagen, Kindersportwagen und Babytragetaschen herausgegeben, das kostenlos über die Winterthur-Versicherungen, Leopoldstraße 34-38, 8000 München 40, angefordert werden kann.



GESUNDHEITSFORUM

*Eine
große Zeitung
engagiert sich...*

Das „Gesundheitsforum der Süddeutschen Zeitung e. V.“ wurde 1970 ins Leben gerufen. Es geht ihm um Aufklärung, Sorge und Vorsorge für den Menschen, der in einer Zeit des medizinischen Fortschritts, aber auch der zunehmenden Belastungen lebt.

Aufgabe und Ziel der Institution ist es, die Öffentlichkeit mit allgemein interessierenden Erkenntnissen und Problemen der Naturwissenschaft, insbesondere der Medizin, vertraut zu machen.

Die Mitglieder dieses Forums sind Experten aus den Fachbereichen und Repräsentanten von Verlag und Redaktion der Süddeutschen Zeitung.

Wenn Sie nähere Informationen wünschen, dann schreiben Sie bitte an das Gesundheitsforum der Süddeutschen Zeitung, Postfach 202220, 8000 München 2

Süddeutsche Zeitung

Die große deutsche Tageszeitung

Rund um den Regensburger Dom quirlt das Leben. Nur ein paar Schritte abseits davon, hinter einer schweren, eisernen Pforte, ist es still: Wir befinden uns im Bereich der Dombauhütte. Aus der Werkstatt dringt das vielfältige metallische Klingen der Werkzeuge, mit denen die Steinmetze die Fialen und Krabben, Blätter und Kreuzblumen aus dem Stein, aus Marmor und Kalksteinblöcken hauen. Verwitterte Figurenreste lehnen gegen die Werkstattmauer. Hier dreht sich alles um den Dom als Bauwerk, hier wird praktische Denkmalpflege betrieben.

Leiter der Dombauhütte ist Richard Triebe. Ihm ist der Dom zum Lebensinhalt geworden. Er arbeitet, denkt, plant und lebt im Schatten des Doms seit mehr als dreißig Jahren. Als Leiter der Bauhütte hat er viele Aufgaben: Er macht das Bauaufmaß, rekonstruiert die Bauteile auf dem Zeichentisch, zeichnet die Details in Originalgröße, fertigt Modelle in Ton oder Gips, überwacht die Arbeiten in der Werkstatt und am Bau, bestellt die Steine und führt die Bücher vom Einkauf bis hin zur Lohnbuchhaltung. Er ist Künstler und Geschäftsmann, Handwerker und Denkmalpfleger.



Lebendige Kunst des Mittelalters

Handwerks-Tradition erhält den Regensburger Dom

Der Dom zu Regensburg gilt als das bedeutendste gotische Baudenkmal auf bayerischem Boden. Aber eins hat er mit anderen alten Kirchen gemein: Seit Jahrzehnten sieht man ihn nie ohne Baugerüste. Wenn auch der Regensburger Dom keine Kriegsschäden hat, so setzen ihm doch Verwitterungen sehr zu. Sie entstehen durch die Einwirkung schwefeliger Abgase, die seit Anfang dieses Jahrhunderts ständig zunehmen. Das verwitterte Gestein muß deshalb durch neues ersetzt werden. Das ist die Arbeit der Bauhütten.

Stützpfeiler mit figürlichem oder ornamentalem Schmuck haben teilweise ruinenhaft wirkendes Aussehen. „Das verwitterte Gestein muß konsequent gegen haltbares ausgewechselt

werden. An den verwitterten Bauteilen werden die genauen Maße ermittelt, die ursprünglichen Formen zeichnerisch rekonstruiert, Detailzeichnungen gemalt, Schablonen ausgetragen, die Werkstücke auf der Bank bearbeitet und nach dem Ausbauen der verwitterten Sandsteine im Bauwerk versetzt“, erklärt Richard Triebe die Arbeit.

Vieles kann aber nur mit Werkzeugen ausgeführt werden, wie sie im Mittelalter benutzt wurden. Die richtige Bearbeitung der Oberfläche ist vom denkmalpflegerischen Standpunkt aus unbedingt erforderlich, denn die neuen Teile sollen sich nahtlos in den alten Baubestand einfügen. Werkzeuge, wie sie zur Zeit des Dombaues im Mittelalter benutzt wurden, werden in der eigenen Werk-



Hier wird eine verwitterte Figur durch eine originalgetreue ersetzt

schmiede hergestellt. Hier arbeitet über siebzigjähriger Schmied täglich mehrere Stunden. Er repariert und schärft das Werkzeug oder schmiedet neues. Zur Zeit arbeiten zwölf Steinmetze und Bildhauer an der Instandhaltung des Doms.

Aufbau und Zusammensetzung der Bauhütte sind wie im Mittelalter, wenn es die Geheimnisse der alten Bauhütten nicht mehr gibt. „Zeichen, Wort“, sagt der Leiter der Bauhütte. „sind verschwunden. Sie leben vielleicht noch in den Logen der Maurer weiter, die sich bei ihrer Ausbildung auf die Dombauhütten bezogen. Nicht verändert hingegen hat sich die gezielte Ausbildung der Werkleute für Wissen und Können.“

Früher war das anders. Die alten Dombaumeister, weiß Richard Triebe zu erzählen, waren die Aristokraten des mittelalterlichen Handwerks. Aufgrund ihres Wissens und Könnens nahmen sie eine Sonderstellung ein, die von allen akzeptiert wurde. Ihre Werkstätten waren mit Privilegien ausgestattet, die sie von Bischof und Kaiser erhielten. Nur wer ein Wissender war, durfte die Bauhütte betreten, nur wer in einer Bauhütte gelernt hatte, kannte die Zeichen und Riten, die ihn als zugehörig auswiesen und ihm Einlaß verschafften.

Aber Richard Triebe ist nicht nur Leiter der Regensburger Dombauhütte, sondern auch Bildhauer und Künstler. Von ihm stammen der neue Vierungsalter im Dom zu Regensburg mit wiederkehrenden Blattornamenten am Außenmantel des Tisches, in Bronze gegossen, und mehrere große Plastiken im Regensburger Stadtbild. Der vielseitige Richard Triebe stammt aus dem böhmischen Erzgebirge. Sein rollendes „R“ hört sich an wie ein gutgeöltes Kugellager.

Er ist kein sehr gesprächiger Mann, eher abwartend und vorsichtig, jedes Wort abwägend. Nur wenn er den Besucher etwa in sein Atelier führt, wo er in flachen Schubladen Grafiken und Zeichnungen aufbewahrt, die nichts mit dem Dom zu tun haben, taut er auf. Der feine Strich fällt auf. Landschaftszeichnungen – viele aus der afrikanischen Steppe. Die Weite und Unberührtheit der Landschaft haben es ihm angetan,



Bei der schwierigen und gefährlichen Arbeit an der Dom-Außenfassade

„und die Gesichter“, fügt er hinzu. „Es ist nahezu unmöglich, ein schwarzes Mädchen im Profil zu zeichnen, es ist neugierig, es will den Blick bannen, will sehen, was da vor sich geht. Aber die antilopenhaften Augen faszinieren mich.“ Seine Grafiken sind streng in eine Form gebannt, auch da, wo sie sich durch Linien über Passepartout und Rahmen fortsetzen. Bevorzugt malt er halbe Gesichter. Warum? „Weil jeder einen Teil seines Wesens für sich behält oder sich versteckt“, sagt er zögernd. Eine ganze Philosophie liegt in diesem Satz. Wohl kaum irgendwo in Deutschland wird das Wissen mittelalterlicher Bauhütten so konsequent angewendet wie in der Regensburger Dombauhütte. Meisterhand schafft hier über die Zeiten fortbestehende alte Künste.

M. Königsdorf



Bei der Arbeit in der Dombauhütte: Aus totem Gestein wachsen von Meisterhand geschaffene „lebendige“ Figuren

Was wäre das Bayerische Rote Kreuz ohne den selbstlosen Einsatz organisierter Frauenarbeit?

Aus kleinen Anfängen – allen Rückschlägen zum Trotz entwickelt – wurden über die Zeiten daraus unsere heutigen BRK-Frauenbereitschaften. In einer dreiteiligen Serie über den Ursprung, den Auf- und Ausbau der Frauenarbeit berichten wir beginnend mit dieser Ausgabe darüber.

Geschichte der Frauenbereitschaften in Bayern

Aus den Anfängen (1)

Wohltätige Liebesbünde von Frauen und Jungfern

Freiwillige Hilfstätigkeit von Frauen für Verwundete und Kranke gab es zu allen Zeiten. So sind aus dem Jahr 1850 bereits die Anfänge der Wohltätigkeitsvereinigungen bayerischer Frauen bekannt. Es folgten Gründungen von „Liebesbünden von Frauen und Jungfrauen für Wohltätigkeitszwecke“ in verschiedenen bayerischen Städten, die auf die Initiative kirchlicher und weltlicher Oberhäupter zurückgingen.

Alle diese Vereinigungen, die sich zum Ziel gesetzt hatten, „Notleidende zu unterstützen, den Kriegern im Feld bei Krankheiten und Verwundungen zu helfen, die zurückgebliebenen Familien zu betreuen und das traurige Los der Kriegsgefangenen zu erleichtern“, wurden zu Notzeiten ins Leben gerufen, jedoch nach der jeweiligen Notlage wieder aufgelöst.

Nach der Völker-Schlacht von Leipzig 1813 brachten die heimkehrenden Soldaten Typhus ins Land. Während der sich ausbreitenden Epidemie, bei der mehr als 40 000 Menschen erkrankten, wurde der bayerische Frauenverein vorbildlich tätig, an seiner Spitze Köni-



Eine Nähstube des Frauenvereins anno 1869

gin Karoline von Bayern. Bei Ausbruch des Krieges 1866 rief die Königin Marie von Bayern, die Frau des Königs Max II., „die bayerischen Frauen und Jungfrauen auf, Verbandsmittel für das vaterländische Heer herbeizuschaffen, auch Wäsche in ausreichender Menge.“

Die eigentliche Geburtsstunde der Frauenbereitschaften des Bayerischen Roten Kreuzes fällt auf den 18. Dezember 1869. Inspiriert durch die Idee Henri Dunants und die Unterzeichnung der 1. Genfer Konvention durch eine Reihe europäischer Staaten, rief Königin Marie den „Bayerischen Frauenverein vom Roten Kreuz“ zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger ins Leben. Jetzt ging es darum, bereits zu Friedenszeiten ausreichend Vorkehrungen zu treffen, um bei Eintritt neuer, kriegerischer Auseinandersetzungen unverzüglich helfend einwirken zu können. Die Arbeit war kaum begonnen, als der Krieg 1870/71 eine erste Bewährungsprobe forderte. Neben der Pflege der Verwundeten in den Lazaretten gehörte auch die Sammlung von Geldmitteln, die Herstellung von Verbandzeug sowie die Beschaffung von Wäsche und Bekleidung zu den Aufgaben des jungen Vereins. Nach Friedensschluß begann sich der Verein aufzulösen.

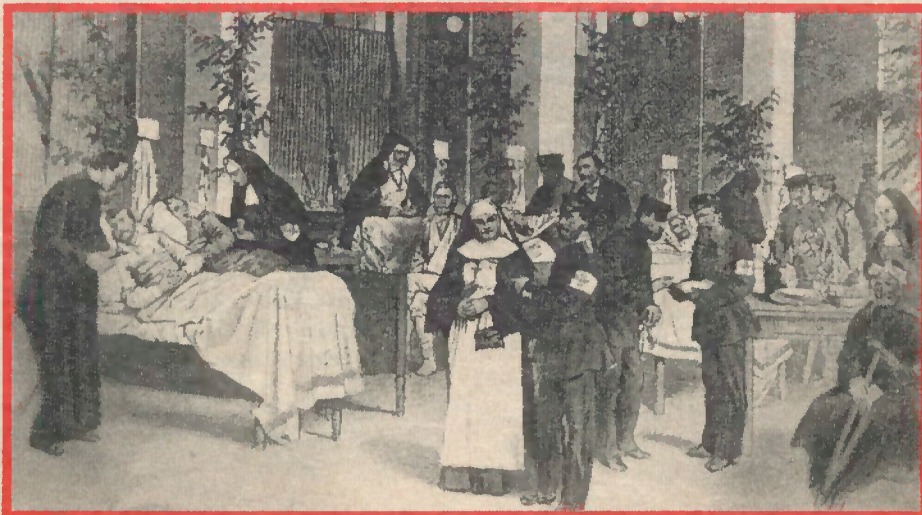
Wiederum war es Königin Marie, die die Initiative ergriff. Mit einem Aufruf



Bei der Arbeit in einer Flickstube während des 1. Weltkrieges

zur Aufnahme der Friedenstätigkeit gab sie den Anstoß zur Weiterführung der Arbeit. Zu den neuen, freiwillig gewählten Aufgaben gehörte die Förderung der Krankenpflege, gesundheitliche Aufklärung der Bevölkerung, Bekämpfung von Seuchen, Aufdeckung von Notständen, Bau von Krankenhäusern und Ausbildung von Krankenpflegerinnen. Nicht nur in Bayern, auch in anderen deutschen Landesteilen bestanden Frauenvereine, deren Zusammenschluß zum „Verband der Deutschen Frauenvereine“ 1871 auf Initiative von Kaiserin Auguste erfolgte. Die Selbständigkeit der einzelnen Vereine blieb gewahrt, jedoch wurde ein gemeinsames Programm erarbeitet. Die Zielsetzung des Gesamtverbandes lautete: „Linderung von Notständen im Frieden, Fürsorge der Verwundeten und Kranken im Kriege“.

Der Mangel an ausgebildeten Krankenpflegerinnen, der trotz vieler Hilfsbereiter während des Krieges sichtbar geworden war, führte 1872 zur Eröffnung einer Pflegerinnenanstalt des Frauenvereins in München. Zunächst wurden 4 Schwestern gemeinsam mit einer Vorsteherin in der Privatpflege tä-



Nach dem Krieg 1870/71 der Beginn der bayerischen Rotkreuz-Schwesternschaft

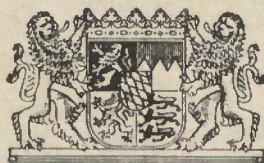
tig. Das war der Beginn der Bayerischen Rotkreuz-Schwesternschaften.

Die Arbeit des Bayerischen Frauenvereins wurde immer weiter ausgebaut. Das Zentralkomitee unterhielt dazu in allen Kreishauptstädten Kreisausschüsse. Am 9.2.1875 verlieh König Ludwig II. dem unter dem Protektorat seiner Mutter in Kriegs- und Friedensaufgaben bewährten Verein Korporations-


rechte. Auf der ersten Hauptversammlung des Bayerischen Frauenvereins, die die Königin selbst am 16.3.1878 in München eröffnete, dankte sie allen Mitgliedern für die treue Mitwirkung und Opferwilligkeit und erbat weitere Hilfe und Gottes Schutz und Segen für die weitere Arbeit des Vereins.

G. Leifermann
(Wird fortgesetzt)

Gute Wertpapiere und gute Beratung machen den Anlageerfolg. Wir bieten beides.



Bayerische
Landesbank
Girozentrale

Hausbank des Freistaates Bayern
Zentralbank der bayerischen Sparkassen 

Das geht alle Eltern an:

Streß in der Schule

Zu hochinteressanten und für Eltern sicherlich bedenkenswerten Erkenntnissen kam eine Schüler-Enquete des Saarländischen Kultusministers zum Thema „schulspezifische Angst“. Wir zitieren daraus einige Ergebnisse:

- 61 % der Schüler bekommen Herzklopfen allein schon dann, wenn Klassenarbeitshefte verteilt werden.
- 46 % sind manchmal so aufgeregt, daß die Hände zittern.

- 63 % haben bei Prüfungen Angst, schlechte Noten zu bekommen.

- Wenn Klassenarbeiten geschrieben werden, vergessen 58 % der Schüler Dinge, die sie vorher gewußt haben.

- 38 % glauben, sie könnten in der Schule besser sein, wenn sie nicht so viel Angst hätten.

Aus der Sicht der Schüler zeigt sich hier deutlich, daß das Leistungsverhalten

durch die Angst beeinträchtigt wird. Die Bedeutung der Leistung scheint bei vielen Schülern eher eine beängstigende als eine motivierende Funktion zu haben. Sofern in der Schule „etwas schief läuft“, versuchen etwa ein Drittel der Schüler daraus nicht die Konsequenz zu ziehen, sich mehr anzustrengen. Sie sind vielmehr geneigt, vorzeitig zu resignieren.

Auch im täglichen Unterricht verspüren viele Schüler Angst. Wenn der Lehrer einen Schüler aufruft und nach vorn kommen läßt, dann hat etwa jeder zweite Schüler Angst, daß er etwas falsch sagt. Soll jemand an die Tafel gehen, so denken 53 %: „Hoffentlich nimmt er mich nicht dran.“ Diese hohen Prozentsätze lassen möglicherweise die Interpretation zu, daß die Schüler in bestimmten schulischen Situationen wenig Selbstsicherheit und Selbstbewußtsein zeigen und die Situation am liebsten vermeiden wollen.

Sind Sie an der

Schüler-Untersuchung „Streß in der Schule“, – Bericht einer Voruntersuchung – interessiert, schreiben Sie an den Minister für Kultus, Bildung und Sport, Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Saaruferstraße 32, 6600 Saarbrücken.



Im Winter:

Mehr Vitamine für Kinder

In der kalten Jahreszeit neigen Kinder weit mehr als in der warmen zu Krankheiten aller Art. Vor allem zu Erkältungskrankheiten. Da die Vitaminversorgung im Winter häufig nicht ausreichend ist, tritt eine erhöhte Anfälligkeit auf. Die Hausfrau sollte also jetzt besonders daran denken, daß Kinder mit den nötigen Vitaminen versorgt werden.

Eine Reihe von Ursachen können im Kindesalter leicht Vitaminmangel herbeiführen, z. B. einseitige Ernährung von Säuglingen, abwechslungsarme Kost, unsachgemäßes Zubereiten der Nahrung mit erheblichen Vitaminverlusten, wie zu langes Kochen, Wiederaufwärmen, unsachgemäßes Lagern, zu langes Aufbewahren und ein einseitiger Verbrauch von Feinkost. Hinzu kommt die Reduzierung wertvoller Getreideprodukte wie Voll-

kornbrot und anderer Erzeugnisse aus dunklem Mehl und der Hülsenfrüchte in der Nahrung sowie das ungenügende Angebot an Frischkost (Rohsalate und Obst). Vielfach wird der erhöhte Vitaminbedarf, bedingt durch die physiologische Belastung des Wachstums und der Pubertät, nicht berücksichtigt. Die heutige Wachstumsbeschleunigung unserer Jugend und die Vorverlegung der Reife erfordern ebenfalls einen Mehrbedarf an eiweißhaltiger Nahrung tierischer und pflanzlicher Herkunft. Besonders wertvoll ist das Eiweiß der Milch und der Milchprodukte für die Entwicklung des Kindes und des Jugendlichen.

Die häufig vorkommende Appetitlosigkeit bei Kindern kann ursächlich durch Vitaminmangel bedingt sein. Nicht umsonst werden mit Erfolg Vitaminpräpa-

rate zur Bekämpfung der Appetitlosigkeit herangezogen. Der Vitaminbedarf des Kindes ist erhöht bei fieberhaften Erkrankungen, z. B. Grippe und Darminfektion. Bei Durchfällen kann ein großer Teil der Vitamine nicht aufgenommen werden.

Deshalb muß durch ein erhöhtes Angebot eine ausreichende Versorgung sichergestellt werden. Kranke und anfällige Kinder haben deshalb einen zusätzlichen Bedarf, um die Abwehrkräfte des Körpers zu mobilisieren. Gerade in den Wintermonaten ist immer wieder auf eine ausreichende Vitaminversorgung hinzuweisen. Aber auch Darmparasiten, z. B. die verhältnismäßig häufige Wurmerkrankung, verursachen Vitaminverluste, die häufig zu Blutarmut und damit zu einer Einschränkung der Lebensfreude des Kindes führen. (bios)

Ski-Wander-Tips

Spaß für Jung und Alt

Welche Sportart eignet sich besonders für ältere Menschen? Mit dieser Frage befaßte sich der Deutsche Sportbund auf einer Tagung. Neben Wandern, Gymnastik, Schwimmen und Radfahren wurde dabei vor allem auf das Ski-Wandern hingewiesen. Tatsächlich ist diese Sportart, auch als Langlauf bezeichnet, eine ideale Form des gesunderhaltenden Kreislauftrainings. So nimmt es auch nicht wunder, daß das Ski-Wandern immer mehr Freunde findet.

Unsere Tips sollen dazu beitragen, Ihnen noch mehr Spaß und Freude am Langlauf zu geben.

Das Dahingleiten auf Langlaufskiern ist ein weitgehend ungefährlicher Ausgleichssport, der sich für Jüngere wie Ältere eignet. Jedoch: Wenn Herz und Kreislauf nicht in Ordnung sind oder ein Leiden Beschwerden macht, sollte man vorher seinen Arzt um Rat fragen.

Als Grundausrüstung brauchen Sie möglichst ein Paar schmale Langlauf-



skier, Bindung, leichte Lederschuhe mit elastischen Sohlen, Langlaufstöcke und -anzug. Das alles kostet weniger als die Hälfte einer Abfahrtsausrüstung. Wer sparen will: Statt des Langlaufanzuges tun es auch Bundhose, Pullover oder Anorak und Handschuhe.

Skiwandern erfordert meist keine strapaziösen Anfahrten, denn verschneite Wiesen, Felder, Wälder und Wege als geeignetes Terrain für den Langläufer gibt es auch vor den Toren der Stadt.

In den höher gelegenen Wintersportorten sollte man sich an die markierten und präparierten Langlaufstrecken („Loipen“) halten. Skiwandern auf eigene Faust ist vor allem in

Alpenregionen mit Gefahren verbunden (Lawinen!).

Nur bei gut gewachsenen Langlaufskiern wird das Skiwandern zum sportlichen Vergnügen. Wachsen Sie deshalb genau nach Gebrauchsanweisung. Und vor allem: Hüten Sie sich vor falschem Ehrgeiz! Wer gleich „wie ein Wilder“ davonstürzt und wenig später mit keuchendem Atem anhalten muß, kann sich schaden. Richtig ist: zuerst langsam ausschreiten, bis man leicht in Schweiß gerät. Pausen einlegen. Drei bis höchstens fünf Kilometer Strecke sind für die erste Wanderung genug. Die Leistung nur allmählich von Mal zu Mal steigern.

München: Rettungsleitstelle

Mit der offiziellen Inbetriebnahme der Rettungsleitstelle München Ende November 1978 wurde inzwischen die 15. Leitstelle geschaffen. Diese Leitstelle löst die bisherige Funkeinsatzzentrale ab und vermittelt für den Rettungsdienst in den Bereichen München und Freising 1,8 Millionen Einwohner in einem Gesamteinzugsgebiet von mehr als 3000 Quadratkilometern. Da-

für stehen 104 Notarzt-, Rettungs- und Krankentransportfahrzeuge zur Verfügung. Der zu erwartende Transport liegt jährlich bei mehr als 100 000 Notfallpatienten und Akutkranken. Diese 15. Leitstelle wurde entsprechend dem letzten technischen Stand eingerichtet und ist die modernste und leistungsfähigste in der Bundesrepublik.

Freising: Hilfe für Behinderte

Mit regelmäßigen Veranstaltungen wird in Zukunft unser Freisinger Rotes Kreuz um Querschnittsgelähmte kümmern. Diese Initiative soll insbesondere diesen Leuten dienen, diesen Kreis zusammenzuführen, um ihm zu ermöglichen, gemeinsame Interessen und Probleme auszutauschen. Das Rote Kreuz Freising will damit nicht

zuletzt aber auch die Öffentlichkeit auf die vielfach unterschätzten Sorgen und Probleme behinderter Mitbürger aufmerksam machen. Selbstverständlich werden Behinderte vom Roten Kreuz zu diesen Veranstaltungen abgeholt. Wir meinen: Eine nachahmenswerte Aktion, die weiter Schule machen sollte!

**Deine
Sicherheit
—
Hör auf
die
Bergwacht**



AUS DEN KREISVERBÄNDEN

Wunsiedel:

Seit Jahren ist die Betreuung Körperbehinderter in unserem Kreisverband Wunsiedel ein Schwerpunkt der Rotkreuz-Arbeit. Neben der reinen Betreuung werden Fahrdienste organisiert, Mitbürger mit warmem Essen versorgt und eine Reihe von Reisen, Erholungen und Veranstaltungen durchgeführt. Bisher stand allerdings kein geeignetes Fahrzeug zur Verfügung. Diesem, die Arbeit erschwerenden Umstand, half jetzt der Lions-Club Marktredwitz mit der Spende eines Spezialfahrzeuges mit zu beheben, (für Rollstuhlfahrer) ab. Dieses Fahrzeug, das vom Roten Kreuz unterhalten wird, erleichtert die Betreuung der Behinderten in außerordentlicher Weise.

Lichtenfels:

Ausgezeichnet eingespielt hat sich die seit dem Herbst 1978 vom BRK angebotene Senioren-Gymnastik. Diese regelmäßig veranstalteten Übungsstunden tragen ohne Zweifel dazu bei, ältere Menschen aus einer gewissen Isolation zu führen und mit zu ihrem körperlichen Wohlbefinden beizutragen. Neben dieser Gymnastik bietet unser Kreisverband verschiedene Veranstaltungen an, die allen Senioren natürlich offenstehen.

Würzburg:

Das Jugendrotkreuz unseres Bezirksverbandes Unterfranken konnte in der letzten Zeit einen deutlichen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Künftig will man sich insbesondere, wie bisher schon, an Schulen engagieren. Jugendrotkreuz-Mitglieder haben Erste-Hilfe-Kurse besucht; fast ein Drittel kann zusätzlich eine abgeschlossene Sanitätsausbildung vorweisen. Neben anderen Tätigkeiten helfen unsere Buben und Mädchen vom Jugendrotkreuz in Krankenhäusern und sind in der Seniorenbetreuung tätig.

Tirschenreuth:

Mehr als 4000 Personen waren in Bärnau innerhalb eines Jahres an 92 Nachmittagen in der dortigen Altenstube zu Gast. Diese eher untertrieben so bezeichnete Begegnungsstätte wurde zu einem echten Heim, in dem nicht nur mit Rat und Tat weitergeholfen, sondern auch mit Veranstaltungen informiert wurde. Dieses Begegnungsheim wurde weitgehend in ehrenamtlichen Stunden zum Nutzen älterer Mitbürger vom Roten Kreuz ausgebaut.

Hof:

Steigender Beliebtheit bei Vätern, jungen wie alterfahrenen, erfreuen sich die von unserem Hofer Kreisverband veranstalteten Kurse „Die Eltern und ihr erstes Kind“. Natürlich besuchen auch Mütter diese Informationsveranstaltungen, die einen guten und allgemeinen Überblick über die Pflege und Ernährung von Kleinstkindern bieten.

Weißenburg:

Ein moderner Bau, der bessere Arbeitsbedingungen schaffen soll, wird gegenwärtig in Weißenburg errichtet. Der Neubau wird künftig für alle Rotkreuz-Aktivitäten der Gemeinschaften Platz bieten. Auch eine künftige Funkzentrale wird dort ebenso integriert wie Wohnräume für Zivildienstleistende. Das bisherige Rotkreuzheim genügt in keiner Beziehung mehr den heutigen Ansprüchen und Notwendigkeiten.

Lieber Leser,

Um uns und Ihnen Kosten und Verdruß zu ersparen, bitten wir Sie höflich, eventuelle Adressenänderungen, wie Wohnungswechsel oder Namensänderungen, Ihrem zuständigen Rotkreuz-Kreisverband mitzuteilen. Sollte Ihnen überdies Ihr „Rotkreuz-Echo“ einmal verspätet zugestellt werden, so bitten wir Sie auch in diesem Fall, sich mit Ihrem Kreisverband in Verbindung zu setzen.

Mit vielem Dank
Ihr Bayerisches Rotes Kreuz

Garmisch-Partenkirchen:

Die in Garmisch-Partenkirchen bewährte Aktion „Essen auf Rädern“ wurde umorganisiert. Seit einiger Zeit kann nunmehr das Essen für jedermann warm und nicht wie bisher kalt angeliefert werden. Aus personellen Gründen muß allerdings bei dieser Aktion am Wochenende auch, wie bisher schon, das Essen kalt ausgeliefert werden. Die Aktion „Essen auf Rädern“ ist für jene älteren Bürger gedacht, die dauernd oder vorübergehend nicht in der Lage sind, sich eine altersgerechte Kost zuzubereiten.

Coburg:

Wie in einer Reihe anderer Kreisverbände erfreut sich die Altengymnastik auch im Coburger Land zunehmender Beliebtheit. Jedermann ist bei diesen von unserem dortigen Kreisverband veranstalteten Gymnastikstunden willkommen. Dieses Angebot dient sicherlich zur Verbesserung oder Erhaltung der Gesundheit. Daneben werden bei diesen Stunden natürlich auch Kontakte geknüpft, die für manche von ihnen nutzvoll sind.

Neu-Ulm:

Allen voran der Oberbürgermeister, Dr. Peter Biebl, gaben Beamte der Stadtverwaltung und verschiedener anderer Ämter in einer Blutspendeaktion in unserem Kreisverband Neu-Ulm ihr Blut für die gute Sache – anderen zu helfen. Viele der Beamten wollen auch in Zukunft zu ähnlichen Aktionen wieder kommen und so mit dazu beitragen, daß das Bayerische Rote Kreuz die Bevölkerung mit Blut versorgen kann.

Bad Kissingen:

Auch unserem Kreisverband in Bad Kissingen steht seit einiger Zeit nunmehr ein behindertengerechtes Fahrzeug mit einer Hebebühne zur Verfügung. Damit wurde nunmehr mehr Mobilität geschaffen. Allein im Einzugsgebiet des Kreisverbandes leben mehr als 100 an den Rollstuhl gebundene Mitbürger, denen das Rote Kreuz mit diesem Fahrzeug jetzt neue Möglichkeiten eröffnen kann.

München:

Seit Mitte Dezember bietet unser Münchner Kreisverband Hausaufgabenhilfe für Kinder an. Insbesondere werden hierbei – durch ungenügende Sprachkenntnisse bedingt – Kinder von in München lebenden Ausländern angesprochen. Diese Betreuung, die von Pädagogen und ehrenamtlichen Helfern durchgeführt wird, soll neben dem eigentlichen Gesichtspunkt auch dazu beitragen, daß Kinder verschiedener Nationalitäten zusammenkommen. Hierbei können neben Sprach- auch Anpassungsschwierigkeiten abgebaut oder verhindert werden. Eine Zahl mag für die Notwendigkeit dieser Sache stehen. Allein in München gehen mehr als 16 000 Kinder von Ausländern zur Schule.



Erfahrene Therapie

BRK-Regen: Vorbildliche Behinderten-Betreuung

Die Idee war so gut, daß sie bestimmt Nachahmer finden wird: Seit März 1978 treffen sich im Paterdorfer Gemeindehaus Behinderte. Multiple-Sklerose-Patienten, aus dem ganzen Gebiet des BRK-Kreisverbandes Regen. Dort werden sie von erfahrenen Therapeuten betreut, finden gemeinsam zusammen und ein Stück aus der durch die Krankheit aufgezwungenen Isolation.

Hier haben viele konsequent und gut zusammengearbeitet: Der „Stützpunkt Viechtach“ der Multiple-Sklerose-Gesellschaft München und das Rote Kreuz Regen, der Bürgermeister von Paterdorf ebenso wie eine Reihe von erfahrenen The-

rapeuten und ehrenamtlichen Kräften. Zum Nutzen an Multiple-Sklerose-Erkrankter gelang es, hier wöchentlich 30 Patienten zur Gruppen- oder Einzeltherapie zusammenzubringen. Bewegungstherapie und Atemtherapie sind hier ebenso selbstverständlich wie andere Dienstleistungen, die allesamt von den Behinderten gut angenommen werden.

Ohne Zweifel können mit dieser Aktion in der Sozialarbeit des Bayerischen Roten Kreuzes neue Akzente gesetzt werden. Zu vermerken ist noch, daß diese Betreuungsstelle selbstverständlich ihre Hilfsleistungen jedem Behinderten zur Verfügung stellt.

Anzeige

HAUS WIESENECK

Kurplan 1979 +

BRK-HEIM FÜR DIE REHABILITATION KÖRPERBEHINDERTER KINDER UND JUGENDLICHER WIESENECKSTR. 24, 8501 SCHWAIG, TELEFON (09 11) 50 02 65

Einrichtung des BRK-Kreisverbandes Nürnberg-Stadt, Nunnenbeckstraße 43/47, 8500 Nürnberg, Ruf: (09 11) 53 34 33.

Im „Haus Wieseneck“ können 57 körperbehinderte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende vom 3. bis zum 24. Lebensjahr, außer den Ferienkuren auch Erwachsene, laufend und auf beschränkte Zeit zur Behandlung aufgenommen werden. Aufnahmebedingungen:

Aufgenommen werden in der Regel nur Körperbehinderte bzw. Mehrfachbehinderte mit überwiegend körperlicher Behinderung. Die Aufnahme kann jederzeit auch außerhalb der festgelegten Kuren erfolgen. Bei Vorlage eines Behandlungsplanes kann direkt mit allen Kassen und Versicherungsanstalten abgerechnet werden. Bei allen übrigen Einweisungen erfolgt die Abrechnung direkt mit dem Kostenträger.

Vor der Aufnahme ist dem „Haus Wieseneck“ neben der schriftlichen Anmeldung auch ein Arztbericht vorzulegen. Die Aufnahme für die Kuren erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen (Datum des Poststempels).

Für 1979 sind 10 Kuren vorgesehen:

3 Kuren zu je 6 Wochen

5 Kuren zu je 4 Wochen

2 Sonderkuren für geschlossene Gruppen

Die 4wöchigen Kuren können auch auf 6 Wochen ausgedehnt werden; Überschneidungen sind möglich.

Aufnahme- und Entlassungstag gelten als 1 Kurtag. Die Abreise am Entlassungstag soll möglichst bis 11.00 Uhr erfolgen.

In den Ferienkuren (4., 5. und 6. Kur) werden nur schulpflichtige Kinder und Jugendliche aufgenommen.

Für die Sonderkuren vom 8.1.–28.2. und vom 29.11.–22.12. für geschlossene Gruppen muß die Anmeldung mindestens 8 Wochen vorher erfolgen.

Kurplan 1979

Ab 8.1.–28.2. werden nur Kuren mit geschlossenen Gruppen durchgeführt. Die Länge der Verweildauer kann von den Entsendestellen selbst bestimmt werden.

1. Gemischte Kur für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche, auch Mütter mit Kleinkindern, evtl. Erwachsene
4 Wochen 1.3. – 29.3.
2. Gemischte Kur für Kinder und Jugendliche, evtl. Erwachsene (Ostern 15./16.4.)
6 Wochen 29.3. – 10.5.
3. Pfingstkur für Schulpflichtige und Heranwachsende (Pfingsten 3./4.6.)
4 Wochen 10.5. – 7.6.
4. Ferienkur nur für Schulpflichtige
4 Wochen 8.6. – 6.7.
5. Ferienkur nur für Schulpflichtige
4 Wochen 9.7. – 6.8.
6. Ferienkur nur für Schulpflichtige
4 Wochen 7.8. – 4.9.
7. Gemischte Kur, vor allem für Mütter mit behinderten Kindern
6 Wochen 5.9. – 17.10.
8. Gemischte Kur, Kinder, Jugendliche und Erwachsene
6 Wochen 18.10. – 29.11.
Vom 29.11.–22.12. wird wieder eine Kur für geschlossene Gruppen durchgeführt.

Im „Haus Wieseneck“ – Rehabilitationszentrum für Körperbehinderte – werden seit 1971 laufend Kuren für körperbehinderte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende durchgeführt (im Herbst und Winter werden auch Erwachsene aufgenommen).

Geschultes Personal, wie Krankengymnastinnen, Beschäftigungstherapeutinnen und Kindergärtnerinnen, bemühen sich unter Aufsicht einer Fachärztin für Orthopädie um bestmögliche Heilerfolge.

Indikationen: Haltungsfelder, Skoliosen, Zustände nach Poliomyelitis sowie anderer Nervenschädigungen, leichte und mittelschwere Fälle von spastischen Lähmungen, Schäden nach Unfällen.

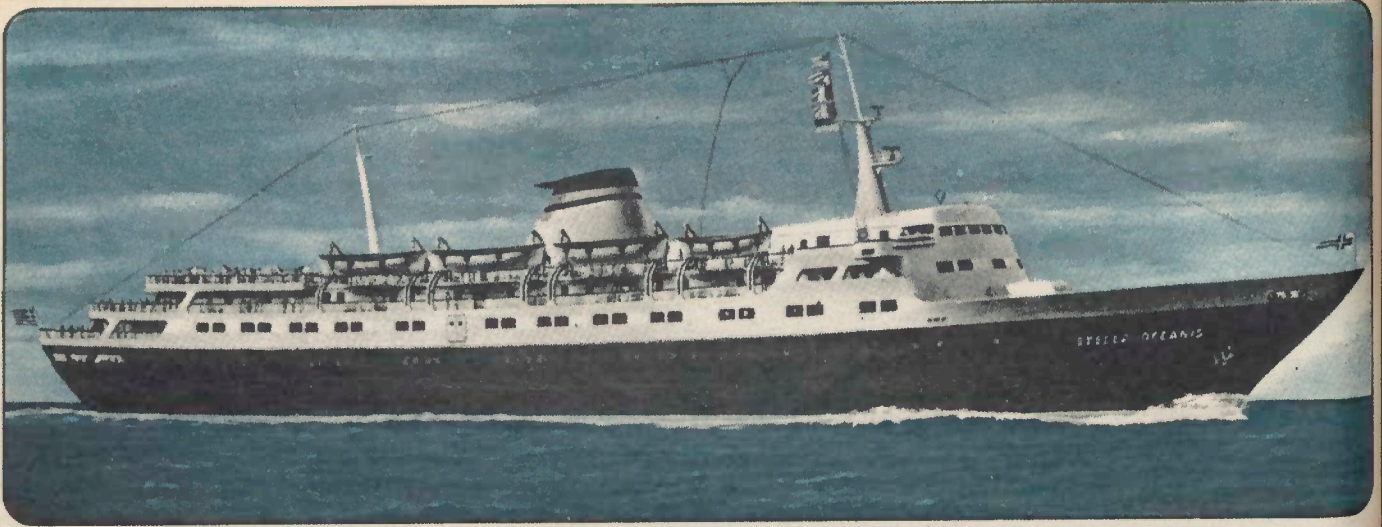
Therapeutische Möglichkeiten: Gymnastik mit und ohne Geräte. Schwimm- und Bewegungsbad, Schmetterlingsbad und Stangerbad. Alle Bäder mit Unterwassermassage, Elektrobildung und Beschäftigungstherapie.

Die Kurgäste sind in sehr schönen, hellen und gut ausgestatteten Zimmern im I. und II. Obergeschoß des Neubaus und im renovierten Erdgeschoß des Altbaues untergebracht. Alle Zimmer, Bäder und sanitären Anlagen können auch mit Rollstühlen über die Aufzüge direkt und ohne fremde Hilfe erreicht werden.

Für die Beschäftigungstherapie stehen zwei gut ausgestattete Räume mit den erforderlichen therapeutischen Einrichtungen zur Verfügung. Neben den modern und praktisch ausgestatteten Aufenthaltsräumen ist der ca. 600 qm große Park eine besondere Attraktion. Liegewiesen, Spielflächen, ein großer Verkehrsarten mit Spezialfahrzeugen für jede Art der Behinderung und eine, nach den neuesten Erkenntnissen erbaute, therapeutische Spielbrunnenanlage tragen wesentlich dazu bei, den Aufenthalt im „Haus Wieseneck“ so angenehm wie nur möglich zu machen. Auch die schöne Nürnberger Umgebung, wie die Stadt Nürnberg selbst, bieten unseren Kurgästen viele Abwechslungen. Nicht zuletzt sorgt eine gute Küche für das Wohl der kleinen und großen Patienten unseres Hauses.

Erwähnenswert ist der gute Kontakt der Bevölkerung aus der Gemeinde Schwaig mit unserem Haus. Unsere Kurgäste können während ihres Aufenthaltes im „Haus Wieseneck“ integriert am Gemeindeleben teilnehmen.

„Haus Wieseneck“ in Schwaig ist mit dem Auto über die Autobahn München-Frankfurt erreichbar. Es liegt an der Autobahnausfahrt Nürnberg-Mögeldorf. Schwaig hat eine eigene Bahnstation. Auf Wunsch werden die Patienten am Hauptbahnhof Nürnberg abgeholt.



Bereits ab DM 2515.- können Sie an der großen BRK-Frühjahrs-Kreuzfahrt – einer Erlebnisreise zu den Inseln der Karibik, den Kapverdischen und Kanarischen Inseln und Ibiza – für Senioren mit dem Bayerischen Roten Kreuz teilnehmen.

Termin vom 16. März bis zum 4. April 1979 auf der „STELLA OCEANIS“.

Reiseverlauf: Direktflug von München nach San Juan (Puerto Rico). Beginn der Schiffsreise über St. Thomas, Isles des Saintes, Guadeloupe, St. Lucia, Barbados – quer über den Atlantik zu den Kapverdischen Inseln, nach Las Palmas, Gibraltar und Ibiza bis Livorno. Ab Livorno mit dem

BRK-Frühlings-Kreuzfahrt '79 in die KARIBIK

BRK-Sonderzug nach München-Hauptbahnhof.

Im Preis sind folgende Leistungen enthalten: Flug München – San Juan, Schiffsreise gemäß dem Programm, bei Vollpension, Gepäcktransfer zum und vom Schiff und alle Hafengebühren, Reiseleitung sowie

umfassende Betreuung durch geschultes Personal, Bahnfahrt Livorno–München, Mahlzeiten im Speisewagen.

Zusätzlich werden als „Ausflugs-Paket“ sechs Ausflüge zum Pauschalpreis von DM 210.- angeboten.

Buchungen im: BRK-Reisedienst, Rummelfordstraße 10, 8000 München 5, Telefon: (0 89) 22 37 33 und Sulzbacher Str. 42, Nürnberg, Telefon (09 11) 55 87 00.

Fordern Sie bitte unseren Spezialprospekt an.

Schlüssel Schutz

des Bayer. Roten Kreuzes

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte aufkleben!

Ich interessiere mich für den »Schlüsselschutz« des Bayerischen Roten Kreuzes und bestelle hiermit _____ Plakette(n)

zum Jahresbeitrag von DM 5.- pro Stück = DM
Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt nach Erhalt der Plakette(n).

Name _____

Straße _____

PLZ/Wohnort _____

Datum _____ Unterschrift: _____

**Sie werden fragen:
„Was ist das?
Wie funktioniert
so etwas?“**

Nun, für einen jährlichen Beitrag von 5.- DM erhalten Sie durch uns eine Plakette für Ihren Schlüsselschutz.

Werden verlorene Schlüsselschutz mit einer solchen Plakette gefunden und bei einer Rotkreuz-Dienststelle oder bei der Polizei abgegeben, so erhält der Finder eine Belohnung in Höhe von 25.-DM. Das ist sicher auch in unserer Zeit ein Betrag, für den jeder Finder den kleinen Weg zu einer der bezeichneten Stellen auf sich nimmt. Von dort werden wir benachrichtigt und können anhand der Plaketten-Nummer Namen und Anschrift des Verlierers feststellen. Sie erhalten auf schnellstem Wege Ihre Schlüssel – wir zahlen den Finderlohn. Der Finder erfährt weder Ihren Namen noch Ihre Anschrift. So einfach und sicher geht das! Vielen Menschen konnten wir auf diese Weise bereits helfen. Wenn auch Sie interessiert sind, senden

Sie bitte den untenstehenden Ausschnitt an unsere Adresse. Selbstverständlich können Sie auch mehrere Plaketten erhalten; in diesem Falle wäre der Jahresbeitrag für jede einzelne Plakette zu entrichten.

Vorderseite der Plakette



Rückseite der Plakette



RK Werbe- und Vertriebs-GmbH „Schlüsselschutz“

Holbeinstraße 11
8000 München 86
Tel. 0 89/9 24 12 29



In unserem Bücherbazar stellt Ihnen die Redaktion künftig Neuerscheinungen, Sachbücher und Belletristik vor.

Karl Willems *NÄCHSTENLIEBE IN DIESER WELT*, Das Rote Kreuz heute, 184 Seiten, gebunden, *ECON-VERLAG*, DM 22.-

Diese Neuerscheinung schildert die Arbeit der über 300 000 Frauen und Männer der Bundesrepublik im Dienste am Nächsten. Der Autor recherchierte „vor Ort“ und vermittelt einen guten Einblick in Einsätze der Rotkreuz-Helfer. Er berichtet daneben über internationale Aktionen der Katastrophenhilfe sowie über weithin unbekannt Aufgaben dieser in der Welt einzigartigen Organisation.

Karl Heinz Reger, *SKI-GYMNASTIK*, 124 Seiten, Abbildungen und Fotos, *WILHELM-HEYNE-VERLAG*, DM 5.80.

Skiurlaub verlangt von Anfang an gute körperliche Verfassung. Der Autor und die Münchner Ärztin Dr. med. Sibylle Reger-Nowy haben mit diesem Taschenbuch ein Programm „skispezifischer“ Gymnastik-Übungen zusammengestellt, das den Körper in 20 Tagen auf die speziellen Belastungen vorbereitet. Die täglich fünf, sechs Übungen nehmen nicht mehr als zehn und zwanzig Minuten in Anspruch und können zu Hause ohne jede Hilfsmittel durchgeführt werden.

Dr. med. Kurt Pollak, *DER HAUSARZT*, ein Gesundheits-Ratgeber für die ganze Familie, 336 Seiten, Farbtafeln, Zeichnungen, Leinen, *MO-SAIK-VERLAG*, DM 19.80.

Das tatsächliche Wissen über Gesundheit und Krankheit ist im allgemeinen gering. Und die Bereitschaft, für seine Gesundheit zu sorgen, ist noch geringer. Mit diesem Ratgeber wollen Autor und Verlag einen Beitrag zur gesundheitlichen Aufklärung weiter Bevölkerungsschichten leisten. Dieses Buch ist gleichzeitig ein praktisches Nachschlagewerk für jedermann. Natürlich ersetzt es nicht den Arzt.

Marlene Große-Berg, *SELBSTGEBACKENES*, ein süßer Ratgeber mit vielen Farbfotos und Zeichnungen, 364 Seiten, *BLV VERLAGSGESELLSCHAFT*, DM 29.80.

Die alte Backkunst schien fast schon vergessen, jetzt besinnt man sich wieder der Backtraditionen. Es gilt wieder als etwas Besonderes, dem Gast Selbstgebackenes zu kredenzen. Die Autorin läßt in ihrem Buch Leckerer aus der „süßen Küche“ aufleben. Sie hat über 600 Rezepte, alte, neue und exotische, Genießliches für jeden Geschmack zusammengetragen. Ein süßer Ratgeber für alle, die beim Selberbacken Erfolg und Freude haben wollen,

Volker Eid/Rudolf Frey, *STERBEHILFE – ODER WIE WEIT REICHT DIE ÄRZTLICHE BEHANDLUNGSPFLICHT?* 168 Seiten, *MATTHIAS-GRÜNEWALD-VERLAG*, DM 22.-

Das kontroverse Thema Sterbehilfe wird von den Autoren, zwei Professoren, in diesem Buch umfassend dargestellt. Hier ist nicht die Frage nach Erlaubtheit oder Nichterlaubtheit nach Euthanasie zu stellen. Vielmehr geht es um die Frage sinnvoller, der jeweiligen Situation angemessenen medizinischen Behandlung. So darum, bis zu welchem Punkt die Intensiv-Behandlung eines Sterbenden sinnvoll erscheint.

echo-Rätsel

ital. Münze	Festbeleuchtung	niederdt. Dichter	unbefangen	inneres Organ	Gebirgsnische	An-dacht	alkal. Magenmittel
			Sprache der alten Römer				
Steiggestell					Grasfläche	Zeiteinheit	
naut. Windseite			Jagdergebnis	Überbleibsel			
Abk. für Utah		Ratgeber					
Längenmaß				islam. Wallfahrtsort	Boxausdruck		
		Fluß durch Hamburg		Stadt an der Seine			
engl. Anrede	Hauptstadt in Europa				türk. Hafenstadt	europ. Hochgebirge	
Schuster-nadel				Unterarmknochen	Gebirge auf Kreta		
Stadt an der Weser	Windrichtung (Abk.)		Tennis-spiel				
					Auto-kennz. Wiesbaden	Zeichen für Natrium	
engl. Zahlwort			stürz. Schneemasse				
nord. Schicksalsgöttin				Staat in Nahost			

Auflösung auf Seite 7: Das Lösungswort ergibt ein nützliches Verbrennungsmaterial



Louise Bourgeois, die Hebamme der Königin (1563 - 1636)

Louise Bourgeois wurde im Jahre 1563 als Kind einer begüterten Familie geboren. 1584 heiratete sie einen tüchtigen Feldscher, der die Chirurgie bei dem berühmten Ambroise Paré gelernt hatte. Der Mann mußte, je nach der Kriegslage, seinen Standort dauernd wechseln und kam immer nur für kurze Zeit zu seiner Frau zurück. Louise blieb bei ihren Kindern.

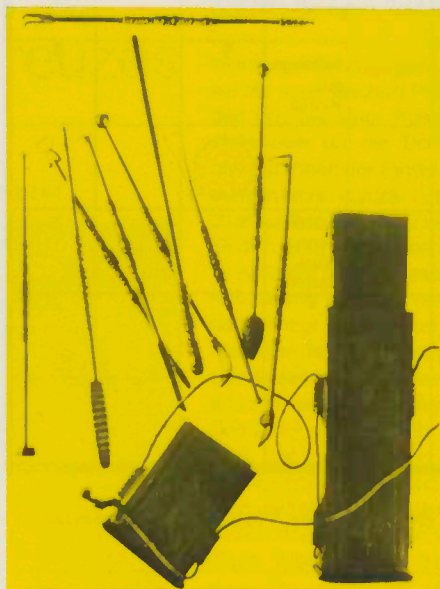
Folgschwerer Entschluß

Schließlich war der Krieg zu Ende, und der Gatte kehrte zurück. Aber der heimgebrachte Sold reichte nicht allzulange aus. So beschlossen sie, mit ihren drei Kindern 1592 zunächst in das väterliche Haus des Mannes nach Tours zu ziehen. Etwa andert-halb Jahre blieben sie dort, dann kehrten sie wieder nach Paris zurück, so arm wie beim Auszug, der Mann ohne ärztliche Tätigkeit, die Frau als wenig verdienende Näherin. In dieser aussichtslosen Notlage entschloß sich Louise, Hebamme zu werden. Da sie lesen und schreiben konnte, war sie von Anfang an den meisten ihrer Berufsgenossinnen weit überlegen. Wie aber stand es mit den praktischen Fähigkeiten? Eigentliche Hebammenschulen gab es noch nicht. So versuchte sie zunächst, den Arbeiterfrauen in ihrer schweren Stunde beizustehen. Sie lernte dabei so viel, daß mit der Zeit ihr Selbstvertrauen wuchs und sie sich auch in besser gestellten Kreisen betätigte. Nach fünf Jahren glaubte sie so weit zu sein, daß sie sich dem Hebammendiplomexamen stellen konnte. Seit 1580 gab es für Hebammen in größeren Städten, also auch in Paris, Prüfungen. Die Aufnahme der Bourgeois als „Diplom- und geschworene Hebamme“ geschah am 12. November 1598, als sie 35 Jahre alt war.

Hebamme der Königin

Louise selbst berichtet in ihren Memoiren ausführlich, auf welche Weise sie

schließlich die Stelle als Hof- und Leibhebamme bei der Königin von Medici, der Gemahlin Heinrichs IV. erhalten hat. Seit Heinrichs IV. Thronbesteigung im Jahre 1600 war die Bourgeois bereits in den vornehmsten Familien eine gesuchte Hebamme. Ihr Ruf drang bis zum Hof vor. Als die Königin ihr erstes Kind erwartete, den späteren Ludwig XIII., wünschte der König die Hebamme Dupuis herbeizuziehen. Aber die Königin, die um etliche Sachen wußte, widersand mit der Begründung, sie wolle sich nicht von der Hebamme seiner Mätresen entbinden lassen. Dies war der entscheidende Umstand für die Berufung der Bourgeois. Die Geburt war nicht leicht und „das Kind so angestrengt, daß es ganz violett angelaufen war“. Aber Louise Bourgeois brachte es durch. Eine zweite Entbindung verlief normal. Nach der dritten Geburt der Tochter Christiane am 10. Februar 1606 erhielt Louise Bourgeois den höchsten Hebammenorden und das Abzeichen



Ärztliche Geräte und Besteck aus dem 16./17. Jahrhundert

einer Hebamme der Königin von Frankreich, das erstmals für sie geschaffen wurde, eine Kappe aus schwarzem Samt.

Pech für Louise

(12)

Als am 26. November 1609 die Geburt der Henriette Marie erfolgte, der späteren Gemahlin Karls I. von England, bat die Königin den Monarchen, für die Hebamme Bourgeois ein Jahresgehalt von 600 Kronen auszusetzen. Der König gewährte nur 300 Kronen, allerdings auf Lebenszeit! Die Königin gab nach der glücklichen Geburt von Henriette Marie aus ihrer eigenen Tasche 200 Kronen hinzu. Drei Wochen nach dieser Geburt, im Dezember 1609, kam es zu einem formellen Gehaltsvertrag – zu spät für Louise Bourgeois. Denn Heinrich wurde bald darauf von einem politischen Fanatiker ermordet und die Königin gebar keine Kinder mehr.

Unglück und Abstieg

Louise Bourgeois war also angesehen und ihr Glück schien vollkommen, als ein schwerer Schicksalsschlag ihr die letzten Lebensjahre verbitterte und ihren Feinden, besonders einigen Ärzten, zu einem späten Triumph verhalf. Die Bourgeois war 64 Jahre alt, als am 5. Juni 1627 die Prinzessin Marie de Bourbon-Montpensier nach der Geburtshilfe durch sie an Kindbettfieber starb. Man munkelte, daß die Bourgeois daran schuld sei. Louise Bourgeois fürchtete, ihren guten Ruf zu verlieren und ließ sich dazu hinreißen, eine Verteidigungsschrift zu verfassen, die maßlose Angriffe gegen die Ärzte enthielt. Sie ging von der Verteidigung zum Angriff über, und das war ihr Fehler. Die Antwort ließ nicht auf sich warten. Einer der Ärzte wies ihre Anwürfe energisch zurück und beschuldigte sie nun wirklich, daß die Entzündung durch ihre ungeschickten Manipulationen hervorgerufen worden sei. Ihre Praxis ging fast gänzlich ein. Selbst die Königin vermochte sie nicht zu retten.

Jetzt hatte Louise Bourgeois reichlich Zeit für literarische Arbeiten, bis sie 1636 mit 73 Jahren starb. Sie wurde im Familiengrab beigesetzt neben ihrem bereits 1632 verstorbenen Mann. Es lag unmittelbar neben dem Grab von Ambroise Paré.



Rotkreuz

echo

Für Mitglieder und Freunde des Bayerischen Roten Kreuzes

Jahrgang 26 · Nr. 2 · April 1979

Kinder aus Vietnam: Zuhause in Bayern!

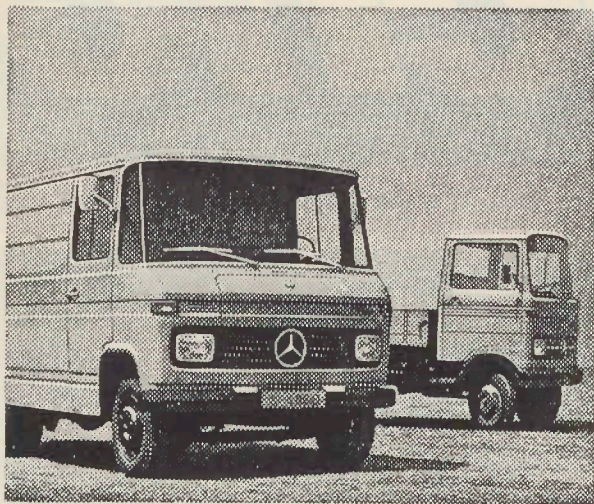


Angina pectoris
Alarm aus den
Herzgefäßen Seite 14

„Genieße
alle Tage mit
Paulaner!“



gut-besser... **PAULANER**. Denn Qualität ist uns Gebot.



In der Nutzlastklasse
von 1,3 bis 5,0 t bietet Ihnen Mercedes-Benz
ein lückenloses Programm.
Haben Sie ein Transport-Problem?



Mercedes-Benz Ihr guter Stern auf allen Straßen
Daimler-Benz Aktiengesellschaft · Niederlassung München
Lkw-Verkauf: Heidemannstr. 220, 8000 München 45
Telefon (0 89) 12 06-7 08

Rot-Kreuz-Fahnen

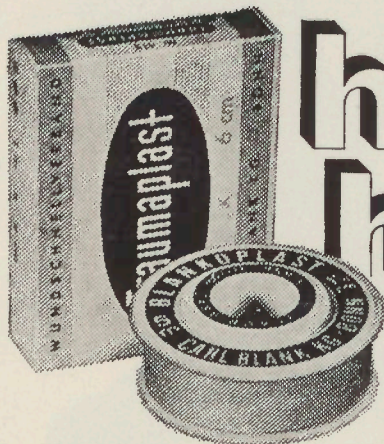
in gestickter und gedruckter Ausführung,
allen Festbedarf



COBURGER FAHNENFABRIK Abt. 8
Kunsth Handwerk
BAYERISCHE FLAGGENDRUCKEREI
8630 Coburg, Postfach 354
Telefon 0 95 61/6 04 47

Traumaplast

Traumaplast-Wundschnellverband
Blankoplast-Heftpflaster
Erhältlich in Apotheken
und Drogerien



hilft heilen

CARL BLANK GMBH BONN

Landgasthof- Pension **Sternen** BUOCHS

6374 BUOCHS, AM VIERWALDSTÄTTER SEE/SCHWEIZ

Das ideale Haus für den erholsamen Urlaub im Herzen der Schweiz. Ausgangspunkt zahlreicher romantischer Wanderwege. Bergbahnen zum Stanserhorn, Klevenalp und Bürgenstock. Wenige Minuten von der Seepromenade gelegene Schiffsausflüge.

Ab 3-Tage-Aufenthalt in der Zeit bis 30.6.1979 und ab 15.9.1979

	Zimmer mit Dusche u. WC	Zimmer mit fließ. Wasser
Halbpension	DM 30.-	DM 26.-
Zimmer mit Frühstück	DM 22.-	DM 18.-

Heizung und Kurtaxe inbegriffen – Ermäßigung für Kinder bis zu 60 %.
Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Burri. Telefon-Durchwahl: 00 41 41-64 11

SPATEN MÜNCHEN



Laß Dir
raten,
trinke
Spaten

Das beliebte Bier
aus München

Lieber Echo-Leser!

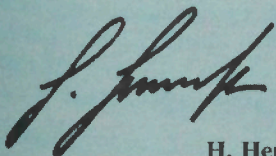
In unserem Land sind immer mehr Menschen auf Hilfe, auf Pflege und Betreuung angewiesen. Sind doch allein in Bayern mehr als 1,5 Millionen Bürger über 65 Jahre alt. Schon frühzeitig hat Ihr Bayerisches Rotes Kreuz sich auf diese Situation eingestellt und seine Hilfeleistungen auf dem Gebiet der Sozialarbeit entsprechend ausgebaut. Allorts wurden Haus- und Gemeindepflegestationen, aber auch Auskunft- und Betreuungsstellen eingerichtet, die der Bevölkerung in allen sozialen Fragen zur Verfügung stehen. Jeder dieser Hilfsdienste soll mithelfen, Not zu lindern. Dafür stehen unsere Freiwilligen jeden Tag ein.

In den nächsten Tagen werden unsere Freiwilligen mit der Sammelbüchse in der Hand Sie bitten, mit dazu beizutragen, daß wir die uns zum Wohle der Allgemeinheit gestellten Aufgaben erfüllen können. Die diesjährige Sammlung steht unter dem Motto „Denk an Deinen Nächsten“. Ein Motto, das mit Bedacht gewählt wurde. Ist es doch gerade der Nächste, der Nachbar, und nicht nur in den großen Städten, von dem wir kaum etwas wissen, mit dem wir kaum Verbindung haben. Allzu oft findet sich dort verdeckte Not oder Einsamkeit.

Auch in diesem Jahr wollen wir unsere Hilfsangebote für jedermann weiter ausbauen. Dazu gehören Fahrdienste für Behinderte ebenso wie unser Angebot an Erholungsmöglichkeiten für Senioren. Nicht vergessen wollen wir in diesem Zusammenhang die Aktion „Essen auf Rädern“: Ein Mahlzeitendienst, der sich gerade an Hilfsbedürftige oder Alleinstehende wendet, für die ein warmes Essen täglich gar nicht so selbstverständlich ist. Natürlich bauen wir auch die Hauskrankenpflege aus. Mit diesem Dienst werden Kranke in der eigenen vertrauten Umgebung, zu Hause, betreut. Ohne Frage trägt diese Einrichtung mit dazu bei, die Gesundheit zu fördern.

Mit Ihrer Spende, lieber Leser, helfen Sie uns zu helfen. Aber das Rote Kreuz benötigt auch Ihre tatkräftige Unterstützung. Ist auf Ihr Wollen angewiesen, sich persönlich zu engagieren. Denn nur gemeinsam werden wir die wachsenden Aufgaben lösen können.

Bis zum nächsten Mal
stets Ihr



H. Herrschaft
(BRK-Pressereferent)

BRK-Tips für Ihre Urlaubsfahrt

- ausgeruht sein
- erst gurten – dann starten
- rechtzeitig Pausen einlegen, aussteigen und bewegen
- Müdigkeit und Abgespanntheit nicht durch Willensanstrengung, Rauchen oder Medikamente überwinden wollen
- richtig essen
- nicht zuviel
- keine schweren und
- keine blähenden Speisen
- keine alkoholhaltigen Getränke

Gute Erholung und frohe Urlaubstage.
Ihr BRK.

Standorte der Mobilien Wachen:

1. Rohrbrunn/Raststätte
2. Würzburg/Raststätte
3. Haidt/Tankstelle
4. Steigerwald/Raststätte
5. Erlangen/Autobahnmeisterei
6. Pollenried/Autobahnmeisterei
7. Passau/Autobahnmeisterei
8. Greding/Tankstelle
9. Köschinger Forst/Raststätte
10. Fürholzen/Raststätte
11. Holzkirchen/Polizei
12. Irschenberg/Werkstätte Waldschütz
13. Samerberg/Tankstelle
14. Bad Reichenhall/Tankstelle
15. Augsburg/Raststätte
16. Nesselwang (B 309)/Parkplatz Wertach-Brücke

Mobile Wachen - Aktion 1979

Die Urlaubszeit rückt näher. Für das BRK Zeit sich wieder zur Hauptreisezeit zu rüsten. Ab 24. Mai 1979 stehen auch in diesem Jahr an stark frequentierten Verkehrsbereichen wieder die Mobilien Wachen des Bayerischen Roten Kreuzes, die „Iglu“, bereit. Diesmal an 16 Orten. Damit geht unsere „Iglu“-Aktion bereits ins fünfte Jahr.

Die Helfer des Bayerischen Roten Kreuzes, die jedem hilfe- oder ratsuchenden Reisenden freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung stehen, werden wieder ein umfangreiches Programm absolvieren. Und sie tun es gerne: Kleinkinder müssen mit Kindernahrung versorgt werden, erfrischende Getränke werden für erschöpfte Reisende bereitgehalten. Auskünfte, Hinweise und Tips gehören ebenso zu diesem Sonderservice wie die Betreuung von Haustieren, deren Besitzer nach Unfällen in Krankenhäuser eingeliefert werden müssen.

Erste-Hilfe-Leistungen sind an der Tagesordnung. Unfallpatienten müssen versorgt werden, aber auch Lebensrettungen gehören ebenso zur täglichen harten Arbeit wie die Be-

treuung Angehöriger von Notfallpatienten und die Zusammenführung von Familien, die nach Unfällen getrennt wurden. Alles geschieht natürlich kostenlos!

So wurden allein 1978 über 15 000 Reisende vom Iglu aus versorgt und betreut. Die Hauptreisezeit '79 wird nicht weniger Arbeit bringen. Verkehrsstaus werden ebenso mit Regelmäßigkeit auftreten, wie plötzlich eintretende Notfälle, bei denen es heißt, schnell zu sein.

Die Helfer des Bayerischen Roten Kreuzes stehen in der Zeit vom 24. Mai 1979 bis 16. September 1979, an 17 „heißen Wochenenden“, an den verzeichneten Standorten von Aschaffenburg bis Salzburg bereit. Reisende auf Bayerns Straßen wissen das zu schätzen.

Aus dem Inhalt:

Rettungsdienst: Eine Zwischenbilanz	Seite 4
Service: Tips vom TÜV	Seite 5
Report: Gefährdete Vogelwelt	Seite 10/11
Das Rote Kreuz und die Abrüstung	Seite 15
BRK-Kreuzfahrt in die Ägäis	Seite 18
Ärzte-Serie	Seite 20

Fotonachweis:

Peter Bock-Schroeder (Titelfoto), dpa, VW-Archiv, Ziesler, Hawemann, privat, Kubisch, Archiv und BRK-Landespressestelle; Karikatur Neno



Bei einer Behandlung im Iglu

Rettungsdienst in Bayern

Eine Zwischenbilanz

Nach Artikel 4 und 5 des Bayerischen Gesetzes über den Rettungsdienst (BayRDG) vom 11. Januar 1974 muß in jedem Rettungsdienstbereich eine Rettungsleitstelle vorhanden sein, die dort alle Einsätze des Rettungsdienstes lenkt. Gegenwärtig sind mit der Inbetriebnahme der Leitstelle Nürnberg in 17 von 26 Rettungsdienstbereichen diese Leitstellen tätig. Damit werden in 66 der 96 bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte bereits über 75 Prozent der rund 750000 jährlichen Einsätze von Leitstellen aus gesteuert.

Das Leitungsnetz

Die Rettungsleitstellen sind über sogenannte Standleitungen mit den zugeordneten Rettungswachen sowie mit Polizeidienststellen, Krankenhäusern, ärztlichen Notfalldiensten usw. direkt verbunden. Das Netz der Standleitungen in Bayern von rd. 4400 km erfordert jährliche Kosten von knapp 4 Millionen DM. Der Vorteil der Leitstellen und der Standleitungen liegt für den Bürger darin, daß er in der Rettungsleitstelle eine ständig besetzte Einsatzzentrale zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichen kann und dies dazu noch zu geringen Telefongebühren.

Beispielsweise braucht die Bevölkerung von Eichstätt und Umgebung nur die Eichstätt Rettungsdienstnummer anzurufen und wird automatisch über eine Standleitung zur Rettungsleitstelle nach Ingolstadt weitergeschaltet. Die Kosten des Ferngesprächs zwischen Eichstätt und Ingolstadt fallen dabei dem Anrufer nicht zur Last.

Da die Rettungsleitstellen jeweils für mehrere Stadt- und Landkreise zuständig sind, verfügen sie über einen entsprechenden Fahrzeugpark. Im Gegensatz zum bisherigen Rettungswachenbezogenen Einsatzsystem wird der Dispositionsspielraum erweitert, die Arbeit der einzelnen Rettungswachen wird besser koordiniert und der Ausgleich von Fahrzeugengpässen leichter möglich.

Dokumentationen

Als Neuerung gegenüber bisheriger Praxis wird bei den Rettungsleitstellen eine Einsatzdokumentation inklusive aller wichtigen Zeitdaten geführt. Eine Funkliste, Tonbandaufzeichnungen und geichete Zeitstempel leisten hier wichtige Dienste. Diese Dokumentation ist beispielsweise für Nachforschungen wesentlich. Daneben dient sie auch dazu, die Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes laufend zu überprüfen. So werden die Meldezeiten, Ausrückzeiten sowie die Zeiten zwischen Abfahrt der Fahrzeuge und Eintreffen am Notfallort (sog. Hilfsfrist) ausgewertet.

Bei den Ausrückzeiten und bei den Hilfsfristen hat die Tätigkeit der Rettungsleitstellen bereits spürbare Verkürzungen ergeben. Seit Anfang 1978 wird in verstärktem Umfange auch der „Ärztliche Notfalldienst“ (auch sog. Sonntagsdienst der Ärzte) über die Leitstellen gesteuert. Für den Bürger ergibt sich daraus der Vorteil, daß er mit einer ständig gleichbleibenden Nummer sowohl den Rettungsdienst als auch den Notfallarzt erreichen kann.

Bis Mitte 1980 sollen die ärztlichen Notfalldienste weitgehend über die Leitstellen abgewickelt werden. Bei den meisten Rettungsleit-

stellen ist zudem ein ärztlicher Hintergrunddienst organisiert, der mittlerweile in zahllosen Fällen – und meist im Zusammenwirken mit Kranken- oder Rettungswagen – auf schnellstem Wege Hilfe bringen konnte.

Zur Aufgabe der Leitstellen gehört auch – soweit vorhanden – die Steuerung der Rettungshubschrauber sowie des Berg- und Wasserrettungsdienstes. Da die Leitstellen auch in zahlreichen Fällen Auskünfte über Apothekendienste und anderes mehr geben, stellen sie ein umfassendes Hilfsangebot für den Bürger dar.

Ernst Frank



Eine Alltagsszene für den Rettungsdienst: Schnelligkeit ist hier Trumpf!

BRK - Transport-Zahlen 1978

1978 wurden in Bayern vom BRK 658541 Einsätze im Rettungsdienst und Krankentransport durchgeführt. 733615 Personen wurden insgesamt befördert. Davon waren 142245 Transporte Notfalleinsätze. Bei weiteren 40171 Hilferufen wurde der Rettungswagen mit Notarzt benötigt.

Insgesamt wurden bei den Einsätzen im Rettungsdienst und Krankentransport 26,2 Mio. Kilometer gefahren. Das entspricht einer Strecke von rund 650mal um den Erdball. Damit hat das Bayerische

Rote Kreuz – einschließlich der Krankentransporte – einen Anteil von 89 % im Rettungsdienst in Bayern.

1978 waren alle 3 Minuten ein Wagen zu einem Unfall und jede Minute ein BRK-Wagen zu einer Rettung oder einem Krankentransport unterwegs.

1463 hauptberufliche Rettungssanitäter, Rettungshelfer und Sanitäter standen dem BRK 1978 im Rettungsdienst zur Verfügung. Hinzu kamen 550 Zivildienstleistende, die ebenfalls im Rettungsdienst eingesetzt waren. Ehrenamtliche Sanitäter und Rotkreuzhelferinnen leisteten darüber hinaus 2,8 Mio. freiwillige Einsatzstunden; das entspricht einer Leistung von 1250 (!) Mitarbeitern.

Schließlich flog der Luftrettungsdienst 1978 2749 Einsätze im Rettungsdienst in Bayern.

Tips vom TÜV Bayern

Damit Sie nach dem Winter gut ins Frühjahr kommen, ist es jetzt an der Zeit, Ihrem Fahrzeug einige Aufmerksamkeit zu schenken. Was jetzt zu tun ist – dazu einige Tips vom TÜV Bayern.

So fahren Sie sicher in den Frühling

Alle Jahre wieder hinterläßt der Winter am Fahrzeug seine Spuren – auch wenn das Auto regelmäßig gewartet und gepflegt wird. Der Rost, durch aggressive Streusalze ausgelöst, sitzt meist im Verborgenen, wo er sich besonders verheerend auswirkt. Äußerliche Roststellen sind – verglichen mit inneren Korrosionsherden – relativ harmlos. Denn dort, wo sich der „Erzfeind“ des Autos im Verborgenen ungestört weiterentwickeln kann, wird oftmals die Tragfähigkeit wichtiger Teile geschwächt und damit die Verkehrssicherheit eines Fahrzeugs in Frage gestellt. Gottlob kann man etwas gegen den Rost tun. Dazu brauchen Sie nur viel Wasser.

Darum: Setzen Sie Ihr Auto buchstäblich unter Wasser, damit es in alle Ecken und Kanten dringt. Der Schmutz auf der Karosserie dagegen muß vorsichtig mit sanfter Dusche aufgeweicht und mit einem Shampoo-Zusatz behutsam von oben nach unten abgewaschen werden, damit man Schrammen durch feine Sandkörnchen vermeidet. Nach dem Wasserfest konzentriert sich die ganze Aufmerksamkeit auf Rost- und Abblätterstellen am Blechkleid. Auch kleinste Schadstellen müssen aufgespürt würden. Dann die betreffenden Rostansätze gewissenhaft entfernen, anschließend mit einem Rostumwandler, mit Spachtelkitt und abschließend mit Farbe aus der Spraydose ausbessern. Wenden Sie gleiche Sorgfalt beim Unterbodenschutz an.

Fleißige Saubermänner widmen sich nunmehr dem Kraftwerk. Denn auch unter der Motorhaube hat sich der Winter eingenistet. Spezielle Reiniger-helfen bei dieser Arbeit. Die anschließende „Trockenzeit“ kann man zu glänzenden Ergebnissen ummünzen, denn der Lack braucht nach dem Wasserfest eine gründliche Politur: Mit Lackpflegemitteln stellt sich der



gewünschte Erfolg ein – in dem Sie sich spiegeln können. Ihr Auto ist nun wieder in Schale, steht blitzblank da. Doch in Form ist es noch lange nicht: Die Technik muß ebenfalls in Kur geschickt werden, soll Ihr Auto sicher in den Frühling laufen.

Nachstehend das „Kurprogramm“ in Stichpunkten:

- Auspuffanlage auf Dichtheit (Vergiftungsgefahr) und festen Sitz kontrollieren.
- Leichtgängigkeit und Spiel von Lenkung und Rädern prüfen.
- Felgen unter die Lupe nehmen (Beulen, Rost) und gegebenenfalls nachlackieren.
- Zustand und Profil der Reifen checken, Winter- gegen Sommerreifen tauschen und Räder auswuchten.
- Schlösser und Scharniere mit Rostlöser gangbar machen und ölen (Graphitöl).
- Scheinwerfer, Brems-, Blink- und Schlußleuchten sowie Nebelscheinwerfer, Nebelschlußleuchte, Rückscheinwerfer und Warnblinkanlage kontrollieren.
- Scheibendusche mit frischem Wasser auffüllen, eventuell Reinigungszusatz zugießen.

- Scheibenwischerblätter erneuern.
- Bremsleitungen reinigen und kontrollieren; Bremsbeläge überprüfen, Bremsflüssigkeit wechseln (mindestens alle zwei Jahre sollte dies geschehen); Bremsen auf Wirkung und Gleichmäßigkeit prüfen, eventuell einstellen lassen.
- Motorpflege: Ölwechsel, Ansaugluft-Vorwärmung auf Sommerbetrieb umstellen, Luftfilter reinigen, Keilriemen auf Zustand und Spannung kontrollieren, Batterie (Pole reinigen und einfetten) mit destilliertem Wasser auffüllen, Zündanlage durchchecken.

Viele dieser Arbeiten können versierte Autofahrer selbst durchführen. Doch Reparaturen an Bremsen, Lenkung und Fahrwerk sollten Sie stets einer Fachwerkstatt anvertrauen – der Sicherheit wegen!

Übrigens: Im Frühjahr werden die meisten Autos gekauft. Im Frühjahr herrscht deshalb beim TÜV Hochsaison. Darum wurde beim Technischen Überwachungs-Verein Bayern die telefonische Voranmeldung eingeführt. Greifen Sie also erst zum Telefonhörer und starten Sie dann zum TÜV. So ersparen Sie sich viel Wartezeit. Gute Fahrt.

H. Launer



Erste Betreuung bei der Ankunft am Flughafen München-Riem



In der Sanitätsstation gibt es für die Helferinnen genug zu tun.

Vietnam-Flüchtlinge

in Bayern

...sie kamen mit wenig Gepäck, vielen Kindern und sehr viel Hoffnung – Hoffnung, endlich eine Bleibe zu finden. Die ersten 50 von 500 Vietnamflüchtlinge, die in Bayern Asyl fanden, trafen bereits im Januar bei Schneesturm und klirrender Kälte in München-Riem ein. Schwesternhelferinnen und BRK-Sanitäter hüllten sie auf dem Flugplatz fürsorglich in warme Decken und bereiteten ihnen im Durchgangslager Allach bei München einen herzlichen Empfang. Inzwischen sind weitere Flüchtlinge in München eingetroffen. Darunter sind 13köpfige Familien...

Im Allacher Durchgangslager gewöhnen sich vor allem die Kinder gut ein. Sie toben in den langen Gängen herum und tragen

Die ersten Schritte in der neuen Heimat

sogar in den geheizten Räumen Mütze, Handschuhe, dicke Jacken – neue bunte Sachen, die ihnen gehören. Stolz zeigen sie die Funktion mechanischer Spielzeuge. Sie haben schnell gelernt, was ihnen bisher völlig fremd war. Sie sagen „bitte“, „danke“ und „gute Nacht“, reagieren auf Gesten und Zeichen voller konzentrierter Aufmerksamkeit und Freundlichkeit. Diese liebenswürdige Freundlichkeit findet sich auch bei den Erwachsenen, wenn sie dort auch noch mit Scheu und abwartender Zurückhaltung gepaart ist. In der Sanitätssta-

tion des Lagers haben unsere Schwesternhelferinnen alle Hände voll zu tun. Der Klimawechsel macht etlichen Vietnamesen zu schaffen.

In den Gängen der Häuser wurden große Thermobehälter mit heißem Jasmin-Tee aufgestellt. Die BRK-Küchenbesatzung kocht süß-sauer. Die Spezialküchenwagen wurden aus unserem Zentraldepot Ebenhausen nach Allach gebracht. Unser Koch nimmt seine Aufgabe sehr ernst: Er ließ sich in einer vietnamesischen Gaststätte in München extra „exotisch“ umschulen.



Die Kinder haben sich am leichtesten eingewöhnt: Ihnen macht das neue Spielzeug sichtlich Spaß!

+ TRAM CỨU THƯƠNG

Seine Gäste loben die bayerisch-vietnamesische Kochkunst: Ein Kompliment.

Wir wünschen unseren neuen Mitbürgern viel Glück und vor allem das Verständnis ihrer Umwelt beim Eingewöhnen in die neue Heimat. Das Rote Kreuz wird dazu auch weiterhin mithelfen. P.S.: Das Schild oben auf vietnamesisch bedeutet: zur Sanitätsstation.

Südländer leben gesünder

Eine Untersuchung bringt es an den Tag: Nach Angaben des Heidelberger Infarktforschungsinstituts besteht bei Herzinfarkt ein deutliches Nord-Süd-Gefälle. Südländer sind bei Infarkten am wenigsten gefährdet; bei Finnen liegt die Rate am höchsten. Die Bundesrepublik nimmt einen Mittelplatz ein. Offensichtlich hängt die Infarkthäufigkeit keineswegs vom Gesundheitssystem ab. Daß ein gesunder Organismus nicht auf alle Fälle streßanfällig ist, beweisen amerikanische Zahlen.

In den Vereinigten Staaten sinkt erstaunlicherweise die Infarktquote, obwohl der psychosoziale Streß, also Arbeitslosigkeit, Rassenprobleme und Leistungsdruck, deutlich wächst. Entscheidend für den Rückgang der Infarkte in den USA, so vermuten Wissenschaftler, sei auch, daß die Amerikaner ihre Lebensgewohnheiten geändert haben. Allein der Zigarettenkonsum fiel um 20 Prozent ab; außerdem wird weniger und anders zusammengesetztes Fett verzehrt.

Die Bundesrepublik ist eines der wenigen Länder in Europa, wo seit zwei Jahren ebenfalls weniger Infarkte verzeich-

net werden. Die fallende Tendenz kann jedoch nur gehalten werden, wenn weiter die Vorbeugung verbessert werden kann, wenn die Patienten stärker mitarbeiten und vor allem eine ausreichende Nachsorge gewährleistet ist. Nur jeder zweite Infarkt- und jeder vierte Hochdruckkranke nehmen die verordneten Mittel regelmäßig ein. Dabei ist auch ein volkswirtschaftlicher Aspekt von Interesse: Allein in der BRD werden für diese „nicht eingenommenen Medikamente“ rund drei Milliarden Mark im Jahr ausgegeben.

(i-med)

2 Zehnerl für die Zahnpflege und 2 Mark für Zigaretten

Nicht mehr als zwei Zehnerl täglich würde die Pflege der Zähne kosten, weit mehr als das zehnfache gibt jeder Raucher täglich für Zigaretten aus, doch nur für eineinhalb Pfennig verbraucht er tatsächlich Zahnpasta. Zahnärzte haben ausgerechnet, daß die medizinisch optimale Pflege eines gesunden Gebisses etwa 80 Mark im Jahr kostet. Nur 5,66 DM hat der statistische Bundesbürger aber 1976 tatsächlich für Zahnpasta ausgegeben. 178 Mal so viel, nämlich 1008 Mark, waren ihm im gleichen Jahr die Genußmittel wert.

Drogenberatung - Wo?

700 wichtige Adressen enthält die Broschüre „Drogenberatung - wo?“, die jetzt vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit neu aufgelegt wurde. Aufgeführt werden Einrichtungen für die Beratung, Behandlung und Wiedereingliederung von Drogen-, Alkohol- und


Medikamentengefährdeten und -abhängigen. Den Abschluß bildet eine Rechts-hilfe.

Die Broschüre ist bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Postfach 93 01 03, 5000 Köln 91, kostenlos erhältlich.



MIT UNS KOMMEN SIE ZU RENDITESICHEREN ANLAGEN

Mit mehr als 26 Milliarden DM Wertpapierumlauf sind wir eines der größten deutschen Emissionshäuser. Wir bieten Ihnen eine breite Palette an Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen. Jede bayerische Sparkasse oder jedes andere Kreditinstitut in der Bundesrepublik berät Sie gern über unser attraktives Wertpapierangebot.

Sie erreichen uns in 8000 München 2, Briener Straße 20, Telefon 089/21711, Telex 523239 - und in 8500 Nürnberg, Lorenzer Platz 27, Telefon 0911/2151, Telex 622231 oder über jede bayerische Sparkasse. 

Mit uns auf richtigem Kurs!

Bayerische Landesbank

Girozentrale



Trauer um Richard Strobel

Plötzlich und unerwartet verstarb am 31. Januar 1979 im Alter von 50 Jahren das Mitglied des BRK-Landesvorstandes Richard Strobel. Im Landesvorstand war der Verstorbene in verschiedenen Ausschüssen tätig. Richard Strobel, den Hilfsbereitschaft und vorbildliche kameradschaftliche Haltung auszeichneten, war seit 1950 Mitglied der Sanitätskolonne Hersbruck und gehörte seit 1955 dem Vorstand des BRK-Kreisverbandes Hersbruck bzw. Nürnberger-Land an. Bis 1977 hatte er das Amt des Vorsitzenden des Bezirksausschusses der Sanitätskolonnen in Ober- und Mittelfranken inne. Seine Verdienste und sein unermüdlicher Einsatz für das Rote Kreuz werden uns immer unvergessen sein. Wir werden Richard Strobel stets ein ehrendes Andenken bewahren.

MEDIZIN-SPLITTER

Oft beginnt Bluthochdruck, der beim Erwachsenen festgestellt wird, schon in seiner Kindheit. Deshalb sollte eine Blutdruckmessung routinemäßig schon beim Vierjährigen vorgenommen werden. Zeigt ein Fünfjähriger bereits den normalen Druck eines Erwachsenen, so bedeutet das einen kindlichen Hochdruck. Beachtlich ist das allerdings nur, wenn es sich nicht um ein einmaliges Geschehen handelt, sondern wenn wiederholt höhere Werte gemessen werden. Man nimmt heute als sicher an, daß ein hoher Blutdruck vererbt werden kann. Vermehrter Kochsalzkonsum ist auf die Dauer sicherlich nicht ohne Einfluß auf den Blutdruck. Hierin kann schon von früher Jugend an gesündigt werden. Nicht nur, daß Kuhmilch viermal so viel Kochsalz enthält wie Muttermilch, auch die täglichen Essgewohnheiten können einen erhöhten Verbrauch bedingen. Deshalb müssen im Elternhaus die Bemühungen der Kinderärzte um eine Blutdrucksenkung unterstützt werden.

Nur die Muttermilch enthält genug Eisen, um ein ungestörtes Wachstum des Säuglings zu gewährleisten. Die künstlichen Säuglingsnahrungspräparate enthalten nicht genug Eisen in einer Form, die der Körper verwerten kann. Auch der Eisenbedarf des heranwachsenden Kindes bis hinauf zum Jugendlichen ist nicht zu unterschätzen. Wenn ein Eisenmangel erst einmal deutlich erkennbar wurde – durch blaßes Aussehen, Mattigkeit und Konzentrationsmangel – muß er durch Medikamente behoben werden. Ein Ersatz durch eine eisenhaltige Nahrung, wie sie durch Eier, Fleisch und Leber geboten werden kann, reicht dann nicht mehr aus.

Fast jedes vierte Kind hat Haltungsschäden, mindestens jedes zehnte zeigt Verhaltensstörungen. Außerdem spielt eine fehlerhafte Ernährung bei Schulkindern eine wesentliche Rolle, wie der Leiter des jugendärztlichen Dienstes in München, Dr. Rudolf Fendt, feststellt. Vor allem die Verhaltensstörungen nehmen nach Ansicht des Mediziners bei höheren Altersgruppen noch zu: So leidet an diesen Problemen schon über ein Fünftel der 14jähri-

gen. Als verhaltensgestört bezeichnet Fendt die „nur etwas auffälligen“, aber auch die „überangepaßten“ Kinder, die meist „eher positiv“ in Erscheinung treten. Erhebliche Fehler würden auch immer noch bei der Ernährung gemacht.

Jährlich erleiden in der Bundesrepublik rund 200 000 Erwachsene und Kinder Vergiftungen, von denen rund 6000 tödlich enden. Diese Zahlen gehen aus einer Mitteilung der Aktion „Das sichere Haus“ (DSH), der Bundesorganisation zur Verhütung von Unfällen in Haus und Freizeit, hervor. Rund 80 000 Menschen müßten jährlich nach Vergiftungen klinisch behandelt werden. Bei rund zehn Prozent der eingelieferten Fälle handle es sich um Patienten mit akuten Vergiftungen.

Jeder zehnte Arbeitnehmer in der Bundesrepublik ist lärmgefährdet. Die Ärzte rechnen damit, daß bis 1982 allein von dieser Gruppe 10 000 Schadensanzeigen erfolgen und bis 1985 Renten für diesen Personenkreis in Höhe von 1,6 Milliarden Mark fällig werden.

Übergewichtige essen meist nicht aus Hunger, sondern lassen sich durch äußere Reize zur Nahrungsaufnahme verleiten. Der Göttinger Ernährungskongreß in Rio de Janeiro stellte fest, Ursachen für Übergewichtigkeit seien häufig Streß, Kummer, Langeweile sowie persönliche und berufliche Schwierigkeiten.

Seit 40 000 Jahren ist der Mensch praktisch nicht mehr gescheiter geworden. Das stellte Professor Egon Reuer vom Institut für Humanbiologie der Universität Wien in einem Vortrag fest: Das Gehirn des Menschen ist seit dem Auftreten des Homo sapiens zu dieser Zeit bis heute organisch unverändert geblieben. Die Entwicklung sei abgeschlossen, und sämtliche hirnpfysiologischen Voraussetzungen für die Intelligenz seien vorhanden gewesen. Dazugekommen sei lediglich ein „angehäuftes Wissen“ der Kulturgesellschaft. Die Denkprozesse des Gehirns könnten lediglich durch maschinelle Hilfsmittel, wie Computer, vergrößert und erweitert werden.

BRK - Blutspendedienst warnt vor Geschäftemachern

Nach Beobachtungen des Bayerischen Roten Kreuzes sind in München – und möglicherweise auch in anderen Orten – Personen unterwegs, die sogenannte „Blutgruppenaufkleber“ für 2.– DM das Stück verkaufen. Auf die Rückseite dieses Aufklebers soll der Erwerber seinen Namen, sein Geburtsdatum und seine Blutgruppe selbst eintragen. Das Rote Kreuz hält solche Aufkleber für absolut nutzlos und gefährlich. Gefährlich deshalb, da sich kein Arzt auf solche selbst eingetragenen Angaben verlassen wird oder darf, auch nicht in extremsten Notsituationen. Der BRK-Blutspendedienst weist Interessierte darauf hin, daß Blutgruppenbestimmungen nur von Fachleuten vorgenommen werden sollten. Bei dem Blutspendedienst erhält jeder Erstspender einen international gültigen, dreisprachigen Unfallhilfe- und Blutspendepaß.

Auflösung:

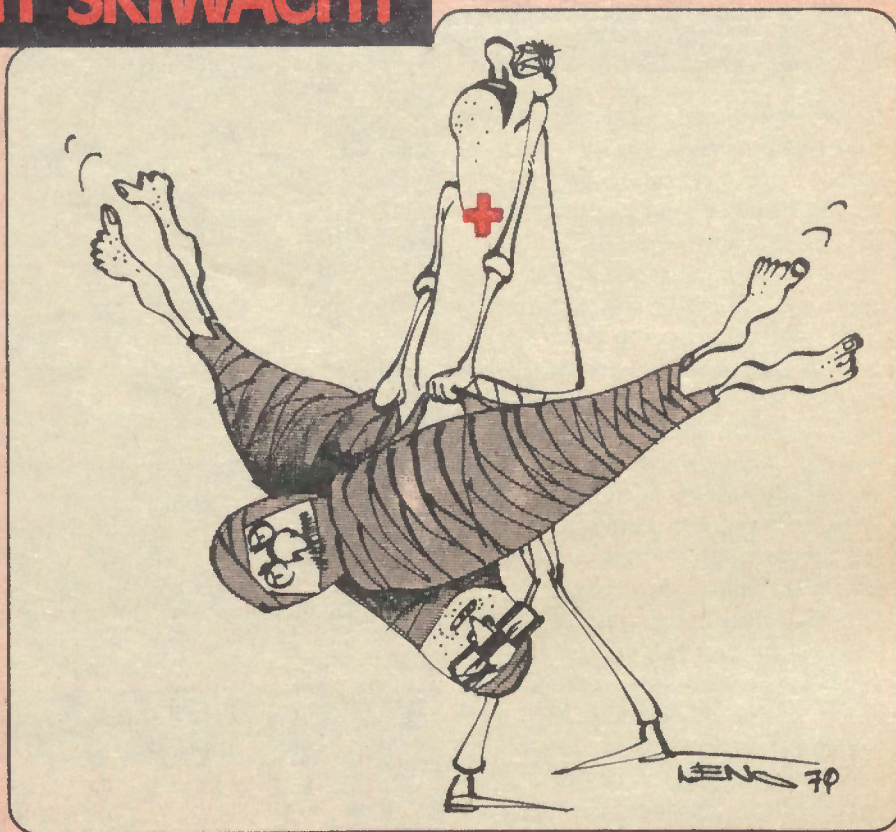
■ T ■ ■ A ■ ■ ■ S ■ ■
 ■ R U H R G E B I E T
 S A L A T ■ D ■ E G O
 ■ U ■ R ■ C E Y L O N
 ■ B E F E H L ■ ■ I ■
 S E T E ■ L ■ E S S E
 ■ N U ■ K O M P O T T
 ■ Z E D E R ■ O ■ ■ T
 ■ U D E T ■ A S C H E
 I C E ■ T ■ L ■ E E ■
 ■ K ■ B E E T ■ L U K
 P E R U ■ H E L L E R
 ■ R ■ S T E R ■ O R A

Eichelhäher

Modellversuch SKIWACHT

Mei Leit, paßt's halt auf, beim Schifahrn...

Als Modellversuch wurde in den bayerischen Bergen erstmalig im Winter 1978/79 eine Skiwacht aufgestellt. Die von der Stiftung „Sicherheit im Skisport“ finanzierte und gemeinsam mit der BRK-Bergwacht und dem Bundesverband Deutscher Eisenbahnen – Fachgruppe Seilbahnen – initiierte Skiwacht, bewies bald, wie wichtig und nützlich diese Einrichtung ist. Während des ersten Einsatzmonates wurden nicht weniger als 191 Verletzungen, 79 Verletzten Transporte und Bergungen, über 1000 informative Auskünfte, Hilfestellungen bei Problemen mit der Skiausrüstung und Ermahnungen von Skifahrern registriert. Dieser Hilfsdienst auf den Pisten wurde von den Skifahrern inzwischen voll akzeptiert. Es ist damit zu rechnen, daß die Skiwacht entsprechend den Erfahrungen des Modellversuches, zur ständigen Einrichtung wird. Unser Zeichner hat in freier Gestaltung die Tätigkeit der Skiwacht gewürdigt.



Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

UNSER ANGEBOT

4,5%

LBS Landes  Bausparkasse

Mit uns kommen Sie schnell und kostengünstig zum eigenen Heim.

Weil Sie unser zinsgünstiges Baugeld ab 4,5%* bekommen. Unveränderlich zinsfest. Und die „Finanzierung aus einer Hand“ – zusammen mit den Sparkassen.

Und für alle, die sofort bauen oder kaufen wollen, gibt es unsere Sofort-Finanzierung – jetzt zu besonders günstigen Konditionen. Kommen Sie deshalb zu uns. In die LBS-Beratungsstelle oder zur Sparkasse. Mit unserem Service können Sie rechnen.

* Guthabenzins 2,5%

Bausparkasse der Sparkassen und der Bayerischen Landesbank, Karolinenplatz 1, 8000 München 2, Telefon 21721

Der Eisvogel

Am ehesten wird man noch dem Eisvogel begegnen können, wenn er pfeilschnell den Bachlauf entlangfliegt. Oft läßt er dabei seinen schrillen, charakteristischen Pfiff ertönen. Sein Lebensraum ist das Wasser, und nur ungern fliegt er längere Strecken über Land. Auch seine Nahrung bezieht er ausschließlich aus dem Wasser, indem er sich kopfüber in das nasse Element stürzt und seine Beutetiere, vorzugsweise kleine Fische, zu ergreifen sucht. Wenn in strengen Wintern nicht nur stehende Gewässer, sondern auch Flüsse und Bäche zufrieren, leiden die Eisvögel große Not. So gingen bei uns im „sibirischen“ Winter 1962/63 fast alle Eisvögel an Nahrungsmangel zugrunde. Doch die Natur weiß sich auch nach solchen Katastrophen zu helfen, und so hat sich der Bestand wieder recht gut erholt. Das Nest des Eisvogels befindet sich gut geschützt in einer selbstgegrabenen Brutröhre in der Steilwand eines Bachufers.



Farbwunder der heimischen Vogelwelt

Die Hälfte aller Brutvögel gefährdet!



Der Pirol

Den gelb-schwarzen Pirol wird man nur selten zu Gesicht bekommen, obwohl er in manchen Gegenden gar nicht so selten ist. Nur höchst ungern verläßt er das schützende Blattwerk der Baumkronen, und meist verrät ihn nur die charakteristische Stimme. Das überaus melodische „Düdlüöh“ des Männchens ist sehr leicht nachzupfeifen. Der Pirol vermutet in dem Rufer ein fremdes Männchen, das in sein Revier eingedrungen ist und das es dann unbedingt zu vertreiben gilt. Der Lebensraum des Pirols sind lichte Laubwälder und Parks mit viel Unterwuchs.

Fortschreitende Eingriffe des Menschen in den Kreislauf der Natur führten zur Ausrottung und/oder Gefährdung vieler Pflanzen- und Tierarten. So verzeichnet die „Rote Liste“ des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz bei ca. 35 000 Tierarten in unserer Gegend 25 %, die in ihrem Bestand gefährdet sind.

Um das Überleben gefährdeter Arten und somit das Überleben der heimischen Vogelwelt zu sichern, wurden weltweit sogenannte „Rote Listen“ erstellt. Diese Listen sollen mit dem Ziel beitragen, Lebensräume für gefährdete Arten und Tiere erhalten zu helfen und viele Tiere und für viele Arten kommt dieses Bemühen zu spät. Bei anderen kann es gerade noch rechtzeitig helfen. Bei manchen sind es möglicherweise Rettungen in letzter Minute.

Die Situation

In Bayern wurden bisher mehr als 201 Vogelarten beobachtet, von denen 121 als Brutvögel nachgewiesen sind. Besonders gefährdet sind neben den Sumpf- und Wasservögeln Greifvögel und Eulen. 12 Arten sind bereits ausgestorben, 48 % sind gefährdet. Als ausgefallen gelten die Blauracke, als gefährdet der Bienenfresser und der Eisvogel und als gefährdet der Pirol.

Wir alle sind aufgerufen, mit dazu beizutragen, diesen Tieren eine Lebenschance zu sichern. Mit dem Verschwinden ist unwiderruflich ein Teil der Natur verloren.

Hans Hagen

Die Blauracke

Die etwa dohlengroße Blauracke, auch Mandelkrähe genannt, ist aus unserer Landschaft nahezu völlig verschwunden. Sie findet nicht mehr genügend Nahrung. Nur in sehr warmen Gebieten mit alten Baumbeständen, viel Brachland und einer reichhaltigen Kleintierfauna ist sie noch anzutreffen. Mit dem Veröden ihres Lebensraumes und somit dem Verschwinden von Nahrung, muß man heute davon ausgehen, daß dieser Vogel wie viele andere bereits zuvor bald ganz ausgerottet sein wird. Auch die Blauracke wurde ein Opfer zu starker Eingriffe in die Natur.



Der Bienenfresser

Der Bienenfresser ist eigentlich ein echtes Kind des sonnigen Südens, doch haben die herrlich bunten Vögel in den letzten Jahren regelmäßig in Deutschland gebrütet, meist im südlichen Teil. Es sind recht gesellige Tiere, die sich gern an Kies- und Sandgruben aufhalten, wo sie auch ihre Brutröhren graben. Meist sieht man sie auf sogenannten „Warten“ sitzen, wie Koppeltäulen, dünnen Ästen oder Telegrafendrähten, von denen aus sie auf vorbeifliegende Insekten jagen. Ihr Flug ist sehr gewandt, und selbst die flinken Libellen vermögen sie im Flug zu erhaschen. Man kann nur hoffen, daß diese wundervollen Geschöpfe zu einem festen Bestandteil unserer heimischen Tierwelt werden, denn sie sind ohne Zweifel eine wertvolle Bereicherung unserer ohnehin schon recht verarmten Natur.



Was wäre das Bayerische Rote Kreuz ohne den selbstlosen Einsatz organisierter Frauenarbeit? Aus kleinen Anfängen – allen Rückschlägen zum Trotz entwickelt – wurden über die Zeiten daraus unsere heutigen BRK-Frauenbereitschaften. In einer dreiteiligen Serie über den Ursprung, den Auf- und Ausbau der Frauenarbeit berichten wir darüber. Heute erscheint der 2. Teil.

Geschichte der Frauenbereitschaften in Bayern

Entwicklungen (2)

Der Einsatz in den beiden Weltkriegen

Das Rote Kreuz hat in den letzten zwei Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts durch die Erweiterung seiner Tätigkeit auf fast allen Gebieten der Fürsorge ein festes Fundament und eine Existenzberechtigung auch in Friedenszeiten erhalten. Wichtige Arbeit wurde bei der Kinder- und Säuglingsfürsorge geleistet; gab es doch Anfang dieses Jahrhunderts eine Säuglingssterblichkeit von fast 20%. Mit viel Energie wurde auch der Kampf gegen die Tuberkulose geführt.

Mit Beginn des 1. Weltkrieges, nach mehr als 30jähriger Aufbauarbeit, standen auch die Bayerischen Frauenvereine vom Roten Kreuz vor ihrer bis dahin größten Aufgabe. Aus allen Schichten des Volkes kamen freiwillige Hilfskräfte, um in der „Kriegsfürsorge“ mitzuhelfen. Bereits im 1. Kriegsjahr stellte sich heraus, daß die Schwesternschaften den Bedarf an Pflegekräften nicht decken konnten. 1000 schon zu Friedenszeiten ausgebildeten Rotkreuz-Helferinnen konnten zu ihrer Unterstützung eingesetzt werden. Gleichzeitig wurden noch 1914 in 337 Lehrgängen 3045 Helferinnen neu ausgebildet. Neben der Bereitstellung von Pflegepersonal wurden Vereinslazaret-

te, Genesungsheime, Privatpflegestätten, Verbands- und Erfrischungsstellen sowie Material- und Wäschelager eingerichtet.

Trotz der umfangreichen Kriegsaufgaben konnte auch die soziale Fürsorge für die Bevölkerung weiter ausgebaut werden. An erster Stelle sind hier die Säuglings- und Kleinkinder- sowie die TBC-Fürsorge zu nennen. Zusätzliche Hilfskräfte kamen aus den Reihen der neu gegründeten „Jugendabteilung des Bayerischen Frauenvereins vom Roten Kreuz“. Man war darum bemüht, die Jugend auf die Aufgaben des Roten Kreuzes vorzubereiten.

Nach Kriegsende erlebte das Rote Kreuz eine schwere Krise. Durch Monarchen und hohen Adel beim Aufbau der Arbeit entscheidend beeinflusst und gefördert, fanden die Vereine des Roten Kreuzes in der veränderten politischen Landschaft zunächst kaum Anerkennung. Der Krieg und seine Folgen hatte zahlreiche Aufgaben zurückgelassen, die von den Rotkreuz-Frauen in Angriff genommen wurden, so weit es ihnen möglich war. Sie versorgten und betreuten insbesondere die erst nach und nach zurückkehrenden Kriegsge-



In einem Feldlazarett, 1916, während des Ersten Weltkriegs



fangenen, Flüchtlinge und Vertriebene aus den abgetretenen Gebieten in Ost und West an. Nach mehr als einjähriger Beratung wurde am 25.1.1921 ein entscheidender Schritt für die weitere Entwicklung getan: Mit der Gründung des Deutschen Roten Kreuzes wurden alle bis dahin gesonderten Frauen- und Männervereinigungen zu einer Organisation zusammengeführt.

In den folgenden Jahren trat der Dienst an der Volksgesundheit stärker

als bisher in den Vordergrund. Bestehende Einrichtungen wie Krankenpflegestationen wurden angebaut oder neu eingerichtet.

Nach der Machtergreifung durch Hitler 1933 brachen erneut schwierige Zeiten für das Rote Kreuz an. Die Satzung von 1921 wurde durch eine neue Fassung abgelöst. Die Frauenvereine wurden in den „Reichsfrauenbund des Deutschen Roten Kreuzes“ integriert und verloren damit endgültig ihre Unabhängigkeit. Ende 1937 wurde das Deutsche Rote Kreuz durch neue Gesetze in seiner Tätigkeit entscheidend beeinflusst. Alle bis dahin in der Wohlfahrtspflege wahrgenommenen Aufgaben, die die Rotkreuz-Frauen entscheidend getragen hatten, mußten an die NS-Volkswohlfahrt übergeben werden. Neuer Schwerpunkt der Arbeit wurde die „Mitwirkung im amtlichen Sanitätsdienst der Wehrmacht und im Sanitätsdienst des behördlichen Luftschutzes“.

Der 2. Weltkrieg forderte die Rotkreuz-Frauen bis an die Grenzen des Möglichen. Zwar unterhielt das Rote Kreuz diesmal keine eigenen Hospitäler und Lazarettzüge, doch wurden Rotkreuz-Schwesterinnen und Schwesternhelferinnen im Sanitätsdienst der Wehrmacht in allen Fronten eingesetzt. Per-



Im Großküchen-Einsatz eines Auffanglagers nach Kriegsende 1945

sonelle Lücken in den Heimatlazaretten und in den zivilen Krankenhäusern mußten ebenfalls durch Schwesternhelferinnen gedeckt werden. Zu einer weiteren, verantwortungsvollen Aufgabe für die Rotkreuz-Helferinnen wurde der Wehrmachtsverpflegungsdienst im Inland und bei den Verpflegungseinheiten in den besetzten Gebieten. Für diejenigen, die zu Hause bleiben konnten, galt es eine wichtige Aufgabe der Kolonnen zu übernehmen: sie mußten den

Krankentransport und Rettungsdienst unter schwierigsten Verhältnissen durchführen.

Die Zahl der Bayerischen Rotkreuz-Frauen, die in den langen, harten Kriegsjahren in unermüdlichem Einsatz die vielfältigsten Aufgaben bewältigten, ist nicht erfaßt worden. Sie wurden vielfach zu Inseln der Menschlichkeit im Elend und in den Wirren des Krieges.

(wird fortgesetzt)

REISEN ZU SCHLAGER-PREISEN mit FRANKLS-LUXUS-BUSSEN 1979

in alle Länder Europas, Bus-Schiffs-Reisen nach Afrika, Israel, Ägypten, Tunesien, Vermittlung von Flug-Reisen rund um die Welt.

Unser Reisekatalog 1979 beinhaltet noch 100 andere Reisen; bitte fordern Sie umgehend unser interessantes Programm! Es lohnt sich, schreiben Sie uns Ihre Abhol- und Zusteige-Wünsche.

5 Tage Rom – Italien
Fahrt mit Halbpension
nur DM 99.–

9 Tage ins Grand Hotel
Emona Portoroz, Jugosl.
Fahrt m. Vollpension DM 326.–

18 Tage Große Rußland-
Reise mit Finnland, Schweden
Vollpension DM 1687.–

14 Tage Märchen aus
1001 Nacht – Marokko
Bus – Schiff mit HP DM 1598.–

17 Tage Irland – die grüne
Insel im Norden
Fahrt mit Halbpension DM 1793.–

17 Tage Urlaub in
Tunesien. Bus/Schiffs-
Reise mit VP DM 1149.–

5 Tage ins schöne Burgen-
land. Wien – Neusiedler See
Fahrt m. Halbpension DM 219.–

18 Tage Bus/Schiffs-Reise
Mallorca. Fahrt mit
Vollpension DM 888.–

6 Tage Rom – Neapel – Capri.
Fahrt mit Halbpension
DM 268.–

Anmeldung und Auskunft Reise- und Verkehrsbüro
G. u. H. Frankl GmbH & Co. KG. 8229 Piding bei Bad Reichenhall
Bahnhofstraße 30 Tel.: 08651/4350 oder 1616

Kuren für Übergewichtige im BRK-Heim Ettal

Wegen der großen Nachfrage führt das Bayerische Rote Kreuz in seinem Müttergenesungsheim Ettal eine weitere Sonderkur für übergewichtige Mütter durch. Überflüssige Pfunde werden dabei durch spezielle Ernährung abgebaut. Für alle Fragen der 28 Tage dauernden Kur ist eine staatliche geprüfte Ernährungsberaterin verantwortlich. Die BRK-Reduktionskuren können nur auf Rat und Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des jeweiligen behandelnden Hausarztes erfolgen. Die nächste Sonderkur beginnt am 18. Mai und endet am 15. Juni. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen. Auskünfte und Anmeldungen: Bei jedem BRK-Kreisverband und beim BRK-Präsidium, Holbeinstr. 11, 8000 München 86 – Telefon: (0 89) 9 24 13 34.

Pfarrer leben am längsten

Evangelische Pfarrer haben – gemessen an allen anderen Berufen – die längste Lebenserwartung. Sie werden im Durchschnitt 77 Jahre alt und überleben mit diesem Alter beispielsweise ihre katholischen Amtsbrüder um ganze acht Jahre. Dieses überraschende statistische Ergebnis teilte der Personalreferent der evangelischen bayerischen Landeskirche und ständige Vertreter des Landesbischofs, Oberkirchenrat Hugo Maser, bei einer Pfarrkonferenz in Selb mit. „Nach Angaben unseres Versicherungsstatistikers werden die evangelischen Pfarrer nur noch durch die Pfarrwitwen an Langlebigkeit übertroffen.“ An zweiter Stelle der Skala stehen die leitenden Beamten mit 76 Jahren, während Journalisten, Künstler und Schauspieler (jeweils 61 Jahre) sowie Gastwirte (58 Jahre) in der Sterbestatistik am schlechtesten abschneiden.

Kinder – beim Spielen gefährdet

Nur ein Drittel der Kinder im Alter zwischen drei und zwölf Jahren hat Hof und Garten als Spielplatz. Die übrigen zwei Drittel spielen in der Bundesrepublik an Orten, die unmittelbar auf der Straße liegen oder lediglich über den Straßenverkehr erreicht werden können, wie die Kraftfahrervereinigung Deutscher Beamter in Bad Windsheim aufgrund einer Studie der Universität Bielefeld mitteilte. Etwa 20 Prozent der Kinder benutzen die Straße als Spielort.

Angina pectoris ...

Alarm aus den Herzgefäßen

„Enge der Brust“, das ist die wörtliche Übersetzung von Angina pectoris, obwohl man diese Symptomtreffer als Stenokardie (Herzenge) bezeichnen müßte. Die Betroffenen haben „gürtelförmige“ Schmerzen um die Brust, die über das linke Schultergelenk bis in den Arm ausstrahlen. Auf der blassen Stirn bildet sich kalter Schweiß, und ein beklemmendes Gefühl kommt hinzu, das sich bis zur Todesangst steigern kann. Dieser krampfartige Anfall mit all seinen möglichen Variationen dauert mitunter nur Sekunden, oft aber auch viele Minuten – für den Betroffenen eine Ewigkeit. Die Schmerzen werden ausgelöst durch körperliche Anstrengung jeglicher Art, durch den prall gefüllten Magen oder durch blähende Speisen, durch Nikotin- und Alkoholmißbrauch, aber auch durch Streß und starke seelische Erregung. Dabei spielen u. a. die Persönlichkeitsstruktur, die vegetative Lage und die Umwelt eine mitbestimmende Rolle. Die pektanginösen Beschwerden sind für sich allein keine Krankheit, sondern es sind Symptome und Warnsignale zugleich. Denn ein Angina-pectoris-Anfall kann durch eine Vielzahl von Grundkrankheiten verursacht oder gefördert werden. Und auch das: Nicht jeder Herzschmerz muß gleich einer Angina-pectoris zugeordnet werden oder Vorzeichen eines Infarktes sein.

Arteriosklerose – häufigste Ursache

Die Arterio- bzw. Koronarsklerose nimmt im Ursachenkomplex eine überragende Stelle ein: Sie ist in mehr als 90 Prozent aller Fälle der verantwortliche Faktor. Man versteht darunter heute weniger die altersbedingte Arterienverkalkung als vielmehr die frühzeitig krankhaft verengte Lichtung der größeren Schlagadern durch Einlagerung von fettähnlichen Stoffen in die Innenschicht. Viele dieser sklerotischen Veränderungen sind die Folge fortgesetzter Fehler in der Lebens- und Ernährungsweise. Man muß diese Fehler kennen, um sie ausschalten zu können.

Risikofaktoren!

Erhöhte Blutfette: Nach üppigen Mahlzeiten mit vielen tierischen Fetten („gesättigte“ Fette, Cholesterin) sowie Kohlenhydraten (Zucker, Stärke) erhöht sich der Blutfettspiegel deutlich, so daß bei dauernder Fehlernährung vermehrte Ablagerungen in den Adern möglich werden. Bevorzugen Sie deshalb pflanzliche Fette (viel „ungesättigte“ Fettsäuren) und nicht mehr als 40–50 g Fett am Tag. Meiden Sie blähende und scharf gesalzene Speisen.

Übergewicht: Fettsucht leistet der Arteriosklerose Vorschub; zwischen Angina pectoris und Übergewicht besteht ein enger Zusam-

menhang. Schränken Sie Ihre Mahlzeiten ein und erhöhen Sie Ihren Energieverbrauch durch mehr Muskeltätigkeit. Bewegungsmangel: Herz und Kreislauf arbeiten im trainierten Zustand ökonomischer, und der Sauerstoff wird in Muskeln sowie Geweben besser ausgenutzt. Der z. B. durch regelmäßigen Sport gekräftigte Herzmuskel kommt ebenfalls mit weniger Sauerstoff aus. Bewegen Sie sich getrost öfter einmal, bis Sie ins Schwitzen kommen. Auch bei bereits bestehenden pektanginösen Beschwerden kann das (vom Arzt angeratene) Training in frischer Luft den Zustand wesentlich bessern. Rauchen: Nikotin ist ein starkes Gefäßgift, das in zahlreichen Körperregionen zu Durchblutungsstörungen führt (z. B. Raucherbein). Der enge Zusammenhang zwischen Angina pectoris und Zigarettenrauchen ist eindeutig nachgewiesen.

Bluthochdruck: Zu hoher Blutdruck (Hypertonie) ist ein echter Risikofaktor auch für



Eine typische Situation: Herzstechen nach leichter Anstrengung

das Herz, denn er schädigt die Arterieninnenwand (Intima).

Diabetes mellitus: Viele wissen nicht, daß sie zuckerkrank sind, obwohl mehrere Anzeichen darauf hindeuten. Ein unbehandelter Diabetes schädigt auch die Gefäße, die Koronararterien eingeschlossen, so daß pektanginöse Schmerzen auftreten.

Psycho-sozialer Streß: Die Hetze des Alltags, Überforderung im Beruf, starke seelische Erschütterungen, aber auch übersteigertes Erfolgsstreben wirken sich über nervliche und hormonelle Bahnen verengend auf die Herzgefäße aus, so daß davon ebenfalls Anfälle ausgelöst werden können.

Hören Sie auf Ihren Arzt!

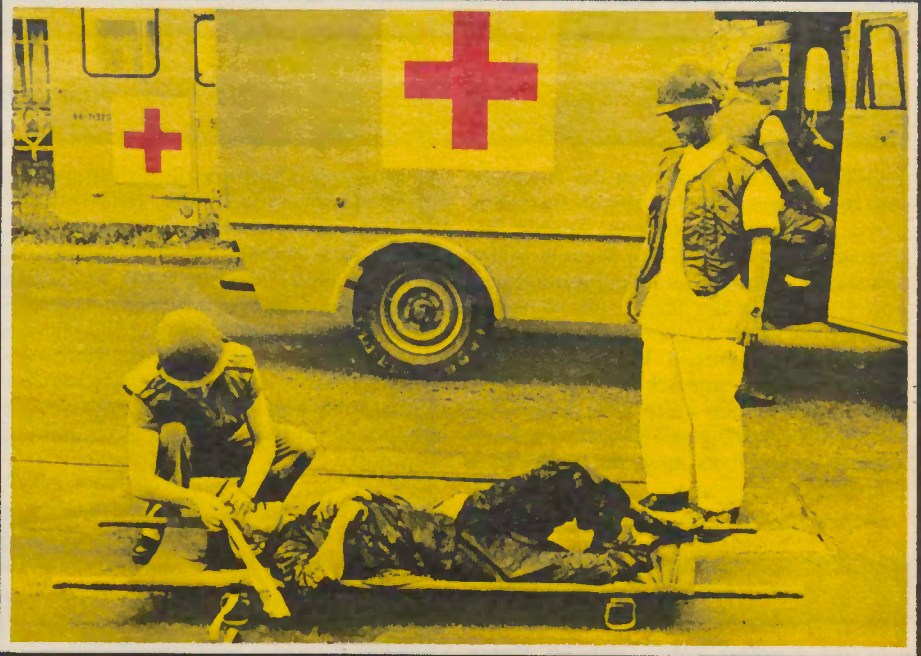
Es gibt noch andere Ursachen, die aber vom Patienten selbst kaum oder nicht zu beeinflussen sind. Das ist Sache des Arztes, der in vielen Fällen eine Langzeitbehandlung einleiten muß. Dennoch: am ehesten kann man durch Vorbeugung eine Änderung der Situation herbeiführen. Vernünftiges Verhalten ist überaus wichtig, denn hinter der Angina pectoris lauert der Herzinfarkt, den heute weit mehr überleben als früher, aber eben noch immer nicht alle...

Aus: Gesichertes Leben

● Welche Rolle hat das Rote Kreuz im Bereich der Abrüstung gespielt und kann es spielen? Diese Frage wurden einmal mehr während der letzten Internationalen Rotkreuzkonferenz in Bukarest diskutiert. Es scheint uns, daß sie es wert sei, ernsthaft untersucht zu werden. Die Geschichte der Menschheit ist leider auch Kriegsgeschichte, ein Phänomen, das sich in allen großen Zivilisationen und Epochen findet. So konnten in 3400 Jahren bekannter Geschichte nur 250 Jahre allgemeinen Friedens festgestellt werden!

Allgemeine Problematik

Der Gedanke, die Auswirkungen des Krieges durch bestimmte Vorschriften einzuschränken, ist fast ebenso alt wie der Krieg selbst. Der Gedanke hingegen ihn zu verbieten und aus den menschlichen Beziehungen auszumerzen, der sich heute immer mehr aufdrängt, ist verhältnismäßig neu. Wenn man sich mit der heutigen Haltung



Das Rote Kreuz und die Abrüstung

In 3400 Jahren herrschten nur 250 Jahre allgemeiner Frieden!

des Roten Kreuzes in bezug auf die Abrüstung befaßt, darf man aber nicht vergessen, daß sich die Weltlage seit der Gründung der Bewegung wesentlich entwickelt hat. Die gewaltige technologische Entwicklung unseres Jahrhunderts trennt die 1978 verfügbaren Waffen durch einen tiefen Graben von jenen aus der Zeit der ersten Genfer Abkommen, und dieser Unterschied ist weit größer als der zwischen den Waffen von 1864 und jenen der Urzeit. Dem ursprünglichen Ziel des Rotes Kreuzes getreu, hat sich das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) während seiner ganzen Geschichte bemüht, die Leiden der Opfer zu lindern, was besonders seine unzähligen Einsätze für Verwundete, Kranke, Gefangene oder die Zivilbevölkerung im Kriegsgebiet beweisen sowie seine Tätigkeit auf dem Gebiet des humanitären Völkerrechts.

Als logische Ergänzung dieser Arbeiten müssen auch die Bemühungen betrachtet werden, die das Rote Kreuz in der Hoffnung unternahm, daß der Einsatz bestimmter ziellos treffender oder besonders grausamer Waffen in Konflikten verboten oder begrenzt würde.

Problematik und Einsatz

All diese Bemühungen gehören in den Rahmen der traditionellen IKRK-Tätigkeit, d. h. die humanitären Interessen in Zeiten bewaffneter Konflikte zu wahren. Daneben hat sich das IKRK die Frage gestellt, ob es seine Tatkraft und sein Ansehen

nicht dazu verwenden sollte, das Übel bei der Wurzel zu packen, nämlich den Krieg direkt anzugreifen. Aber wie jeder direkte Einsatz für den Frieden ist auch der Einsatz für die Abrüstung schwierig, da er objektiv diskutierbare Optionen impliziert, die gewisse Staaten veranlassen könnten, die Neutralität des Roten Kreuzes in Abrede zu stellen.

Dennoch kann sich das Rote Kreuz der Entwicklung der Welt nicht verschließen. Die wahre Grundsatztreue zwingt uns, wie wir schon hervorgehoben haben, zur ständigen Wachsamkeit beim Handeln, das sich stets der neuen Lage anpassen muß. Mit der Existenz der Kernwaffe brach für uns ein neues Zeitalter an, in dem der grundlegende humanitäre Einsatz nicht mehr darin besteht, die Opfer von Konflikten vor allzu großen Leiden zu bewahren und für den Schutz ihrer Würde zu sorgen, sondern darin, die Menschheit vor der totalen Vernichtung zu bewahren.

Schuld an den Opfern

Das Rote Kreuz ist sich bewußt, daß die Abrüstung für die Menschheit lebenswichtig ist und daß es sich nachdrücklicher für sie einsetzen muß. Es muß also auf allgemeiner Ebene handeln, so wie es das schon getan hat, indem es sich durch verschiedene Resolutionen seiner Internationalen Konferenzen dem an der UNO so oft geäußerten Wunsch einer allgemeinen und totalen Abrüstung anschloß. Für das IKRK ist es

vor allem wichtig, mit Mut und Ausdauer seine Aufgabe zugunsten der Opfer weiterhin zu erfüllen. Daneben hat sich das IKRK die Frage gestellt, ob die genaue Befolgung der humanitären Grundsätze während Konflikten für die Sache des Friedens unerlässlich ist, da sie einen offenen und toleranten Geist widerspiegelt, ohne den es für sie keinen Fortschritt gibt.

Offensichtlich wirkt das Rote Kreuz also zugunsten des Friedens, wenn es sich bemüht, die Verwirklichung dieser Grundsätze durchzusetzen und diesen Geist zu verbreiten. Aber es ist heute lebenswichtig geworden, daß die Staaten diese offene und tolerante Haltung ebenfalls einnehmen, wenn sie von Frieden und Abrüstung reden. Durch die Massenvernichtungswaffen lastet auf der Menschheit eine schreckliche Vernichtungsfahr, die ihr tatsächlich keine andere Wahl läßt als die der pazifistischen Koexistenz, die zur zwingenden Überlebensbedingung geworden ist. Gewiß hat das IKRK keinen direkten Einfluß auf die Diskussionen, die einen allgemeinen und dauerhaften Frieden anstreben, noch auf die Verhandlungen über eine allgemeine und vollständige Abrüstung. Indessen bleibt ihm die Möglichkeit, seine Angst vor der gegenwärtigen Lage auszudrücken – was es den Millionen Opfern schuldet, von deren Leiden und Tod in den Konflikten es Zeuge war...

Auszugsweise aus: *Revue Internationale De La Croix-Rouge*.

AUS DEN KREISVERBÄNDEN

Bayreuth:

Vielfältig sind die Aufgaben der Hospitessen in unserem Kreisverband Bayreuth. Diese ehrenamtlich tätigen Frauen betreuen insbesondere ältere Menschen und Kranke in Kliniken und Seniorenheimen, wobei es sich in der Regel um Menschen handelt, die keine Angehörigen haben bzw. um die sich niemand kümmert. Dieser Dienst hat sich inzwischen so gut eingespielt, daß an einen weiteren Ausbau – bei wachsenden Aufgaben – gedacht wird. Allerdings mangelt es noch an hilfswilligen Freiwilligen.

Kulmbach:

Sehr gut bewährt haben sich im Roten Kreuz Kulmbach die Kurse „Die Eltern und ihr erstes Kind“. Mit diesen Kursen will das Rote Kreuz mit dazu beitragen, daß werdenden Eltern wesentliches Wissen zur richtigen Entwicklung und Gesundheit eines Säuglings vermittelt wird. Hat es sich doch herausgestellt, daß junge Eltern gerade Kleinstkindern gegenüber doch recht unsicher sind.

Straubing:

Damit aus dem Krankenhaus Entlassene, die aber noch das Bett hüten müssen, nicht auf zufällige Hilfe von Nachbarn angewiesen sind, will unser Straubinger Rotes Kreuz seine Haus- und Krankenpflege weiter ausbauen. Nachdem das BRK Straubing diesen Dienst schon seit Jahren im Programm hat, hat sich herausgestellt, daß der Bedarf dafür wächst. Für das Rote Kreuz ist selbstverständlich, daß hierbei nur ausgebildete Fachkräfte eingesetzt werden. Um das Angebot noch weiter zu verbessern, ist daran gedacht, zusätzlich zur Straubinger Station Stützpunkte im Landkreis zu errichten.

Fürth:

Weiter ausgebaut hat unser Rotes Kreuz in Fürth seine ambulante Haus- und Krankenpflege. Mit diesem Dienst werden Bettlägerige zuhause vom Roten Kreuz betreut. Gegenwärtig versorgt das Fürther Rote Kreuz mit diesem Dienst mehr als 60 Patienten. Darunter sind auch schwere Fälle. Es hat sich herausgestellt, daß der Bedarf für solche Hilfsdienste außerordentlich groß ist. Es ist allgemein anerkannt, daß die Pflege von Kranken in der eigenen vertrauten Umgebung – sofern ein Krankenhausaufenthalt medizinisch nicht notwendig ist – die Gesundheit eher fördert.

Pfaffenhofen:

Gut eingespielt hat sich die Aktion „Essen auf Rädern“ in unserem Kreisverband Pfaffenhofen. Der neue Dienst ist, wie überall, für kranke oder hilfsbedürftige Personen oder Senioren gedacht, denen das tägliche Zubereiten warmer Mahlzeiten Schwierigkeiten bereitet. Alle Mahlzeiten (auch Diät) sind nach ernährungswissenschaftlichen Grundsätzen zusammengestellt und abwechslungsreich. Interessenten bekommen im Kreisverband gerne nähere Auskunft.

Aschaffenburg:

Seit einiger Zeit wird im Kreisverband Aschaffenburg ein in anderen Orten Bayerns bereits gut bewährter Hospitessendienst aufgebaut. Aufgabe dieser Hospitessen ist es, alleinstehende Patienten in Kliniken zu besuchen, sie zu betreuen und persönliche Dinge für sie zu erledigen. Es ist daran gedacht, Patienten zumindest einmal pro Woche zu besuchen. Letztlich soll dieser Dienst fehlende private Besuche ersetzen.

mach mit ...



Aktion Saubere Landschaft e. V.
Oskar-Walzel-Straße 17, 5300 Bonn

Rhön-Grabfeld:

Seit einiger Zeit steht dem Roten Kreuz im Kreisverband Rhön-Grabfeld ein eigener Notarzt-Rendezvous-Wagen zur Verfügung. Damit wird der dortige Rettungsdienst eindeutig verbessert. Dieses Fahrzeug, das dem Arzt unmittelbar zur Verfügung steht, ist mit einem EKG-Gerät, Notfallkoffer, aber auch mit Intubationsbesteck ausgerüstet. Entsprechende Wagen haben sich in verschiedensten Gebieten Bayerns im Rettungsdienst bestens bewährt.

Würzburg:

Unerwartet großes Interesse fand ein bisher im Roten Kreuz einmaliges Seminar, das von unserem unterfränkischen Bezirksverband veranstaltet wurde. An vier Abenden beschäftigten sich mehr als 70 Personen, junge und werdende Eltern, unter der Leitung einer Diplom-Psychologin und praktischen Ärztin mit der Frage „Braucht ein Säugling auch Erziehung?“. Grundlage war dazu die Erkenntnis, daß bislang die psychologische Entwicklung eines Kindes im ersten Lebensjahr kaum oder überhaupt nicht berücksichtigt wird. Gerade in diesem Alter aber könnten vorhandene Störungen abgebaut und spätere verhindert werden. Aufgrund des außerordentlich großen Erfolges plant man, dieses Modellseminar auch weiter anzubieten.

Ostallgäu:

Eine warme Mahlzeit täglich, das ist gerade für Hilfsbedürftige oder Alleinstehende gar nicht so selbstverständlich. Aus dieser Erkenntnis heraus baut gegenwärtig unser Rotkreuz-Kreisverband in Zusammenarbeit mit dem Verein ambulante Krankenpflege die Aktion „Essen auf Rädern“ aus. Bei entsprechendem Bedarf denkt man daran, die Versorgung mit Essen auf den gesamten Landkreis Ostallgäu auszudehnen. Schon heute wird überall neben der normalen Kost Diätessen angeboten. Natürlich ist die angebotene Seniorenverpflegung auf besonders ernährungsphysiologische Bedürfnisse abgestimmt.

Deggendorf:

Insbesondere die Ausbildungsarbeit konnte das Rote Kreuz in Deggendorf erheblich verbessern, seit ein neues Rotkreuz-Haus zur Verfügung steht. Dieses Haus, unmittelbar am Kreiskrankenhaus, bietet endlich auch mehr Platz für die so wichtige Sozialarbeit. Ohne Frage hat dieser moderne Bau bessere Arbeitsbedingungen geschaffen, die letztlich auch jedem Hilfesuchenden zugute kommen.

Haßberge:

Auch im unterfränkischen Kreisverband Haßberge wird seit einiger Zeit vom BRK die Aktion „Essen auf Rädern“ angeboten. Dazu gehören auch verschiedene Diätmöglichkeiten. Die Aktion wendet sich vor allem an ältere oder behinderte Mitbürger, die nicht mehr in der Lage sind, sich selbst ihr Essen zuzubereiten. Gerne übernimmt unser Kreisverband noch weitere Anmeldungen.

Die Haus- Apotheke

Todesfalle für Kinder



erfahrungsgemäß bei zwei Dritteln aller Anrufe Arzneimittel mit im Spiel“. Kinder – gerade im Alter von zwei bis fünf Jahren – sind hierbei besonders gefährdet, denn in diesem Alter reichen oft schon ein oder zwei Tabletten oder Dragees aus, um eine Vergiftung herbeizuführen

Bei einem Kleinkind können schon zwei Kopfschmerztabletten Vergiftungserscheinungen herbeiführen. Deshalb fordert der Deutsche Lloyd: Arzneimittel sicher und für Kinder unzugänglich aufzubewahren.

Dazu die drei wichtigsten Regeln:

1. Arzneimittel nicht im Haus herumliegen lassen. Das gilt auch für Medikamente, die täglich von den Eltern genommen werden.
2. Alle Arzneimittel in einer verschlossenen – Hausapotheke „kindersicher“ aufbewahren.
3. Kinder über die Gefährlichkeit von Arzneimitteln aufklären, so daß Verwechslungen möglichst vermieden werden.

Wenn wirklich etwas passiert, dann gelten die drei großen „A“.

Anrufen: Zuerst Ihren Hausarzt und dann eventuell eine Giftnotrufzentrale. Dabei das in Frage kommende Arzneimittel mit zum Telefon nehmen, um alle Fragen des Arztes beantworten zu können.

Absichern: Das heißt darauf achten, daß während Ihres Anrufes nicht noch etwas passiert.

Anfangen: Und zwar mit den Hilfsmaßnahmen, die Ihnen der Arzt per Telefon gibt.

Giftnotrufzentralen in Bayern:
München (0 89) 41 40 22 11
Nürnberg (09 11) 3 98 24 51

Schwangerschafts- urlaub für Väter

Im sozialen „Musterland“ Schweden steht bei Entbindungen nicht nur Müttern, sondern auch allen Vätern ein Schwangerschaftsurlaub von zehn Tagen zur Betreuung älterer Kinder zu. Nach der Geburt kann auch der Vater seine Arbeit zwischenzeitlich aufgeben und bis zu sieben Monate lang Elterngeld beziehen, das 90 Prozent des Einkommensausfalls ersetzt. Ein Regierungsentwurf sieht vor, die Elternversicherung auf neun Monate zu verlängern. Bislang machten zehn Prozent der Väter von den Vaterschutzleistungen Gebrauch.

Nach Angaben der Deutschen Lloyd Versicherungen passieren jedes Jahr in der Bundesrepublik Deutschland über 30 000 Vergiftungsunfälle mit Kindern. Rund 12 000 dieser Unfälle geschehen mit Arzneimitteln, die Kindern immer wieder zu leicht zugänglich sind. In erster Linie ist es die unverschlossene Hausapotheke, die für die Kinder gefährlich wird. Daneben spielt auch der gesteigerte Tablettenkonsum der Erwachsenen eine nicht zu unterschätzende Rolle. Denn Arzneimittel sind heute leider zu einem alltäglichen Konsummittel geworden; kein Wunder, daß der Nachahmungstrieb auch Kinder die bunten Dragees und Tabletten gerne in den Mund nehmen läßt.

Jeden dritten Tag stirbt ein Kind durch den Leichtsinns der Eltern. Der Leiter der Giftnotrufzentrale in München, Dr. Max von Clarmann, weiß wovon er spricht: „Wir haben 1976 allein im Einzugsgebiet München 10 366 Vergiftungsfälle registriert; bei telefonischen Giftnotrufanfragen sind

 Pension Benedikt, Lackenhäuser
SONNENFLECKERL Südlicher Bayerischer Wald
8391 Lackenhäuser 100
Telefon (08584) 865

in Witikos Land

Sonderangebot für Mitglieder des Roten Kreuzes, deren Angehörige und Freunde:
14 Tage VP incl. Hin- und Rückfahrt ab Wohnung München und Umgebung m. Mercedes-Kleinbus (8 Pers.). Komfortzimmer mit Dusche oder Dusche/WC.
Einzelzimmerzuschlag DM 2,- bzw. DM 5,- DM 480,-
Kaffeefahrten u. Halbtagsausflüge mit hauseigenem Kleinbus

Anmeldung, Haus- und Ortsprospekt:
R.R. Braun, Pension BENEDIKT, 8391 Neureichenau, Lackenhäuser 100
Bequeme Telefon-Buchung mit kostenlosem Tel.-Rückruf 08584/865

Lehrbuch für den Sanitätsdienst

Das unentbehrliche Standardwerk einer einheitlichen und umfassenden Sanitätsausbildung.

384 Seiten, Loseblattsammlung, Plastik-Ordner mit Reißmechanik, DM 14.80 + Verpackungs- und Portokosten.

Zu beziehen bei der RK-Werbe oder direkt bei



Verlag Hofmann-Druck KG
Zugspitzstraße 183, 8900 Augsburg

BRK - Pfingst - Kreuzfahrt in die Ägäis

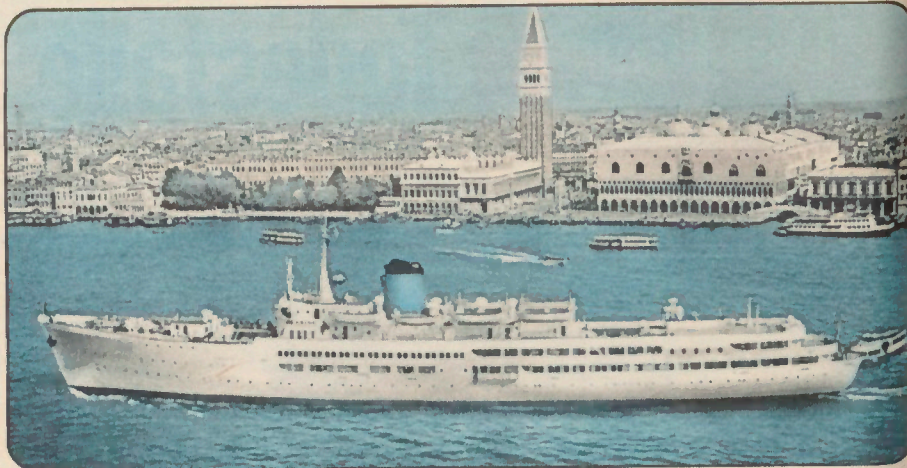
Bereits ab DM 1930,- können Sie an der BRK-Erlebnis-Kreuzfahrt ins Östliche Mittelmeer und nach Istanbul teilnehmen.

Termin vom 2. bis 16. Juni 1979 mit der MS „ARIANE“

Reiseverlauf:

BRK-Sonderzug München-Lindau-Mailand-Genua, von Genua über Messina (Taormina), Katakolon (Olympia), Santorin, Kos, Patmos, Kusadasi (Ephesus), Lesbos (Mytilini), Istanbul, Hydra, Korfu nach Ancona. BRK-Sonderzug Ancona-Brenner-München.

Im Preis sind folgende Leistungen enthalten: Bahnfahrt München/Genua und An-



cona/München, Mahlzeiten im Speisewagen auf beiden Strecken. Schiffsreise, lt. Programm, in der gebuchten Kabinenkategorie, bei Vollpension während der 14-tägigen Reise, Gepäck- und Personentransfers. Eingeschlossen sind außerdem die Ein- und Ausschiffungsgebühren, Reiseleitung und umfassende Betreuung durch geschultes Sanitäts- und Pflegepersonal des Bayerischen Roten Kreuzes.

Zusätzlich werden 7 Ausflüge als sog. „Paket“ zum Pauschalpreis von DM 325,- angeboten.

Auskünfte und Buchungen nur beim BRK-Reisedienst, Rumfordstr. 10, 8000 München 5, Tel.: (089) 223733 oder BRK-Reisedienst im Kreisverband Nürnberg, Sulzbacher Straße 42, 8500 Nürnberg, Tel.: (0911) 558700.

Bitte fordern Sie unseren Sonderprospekt an.

Schlüssel Schutz

des Bayer. Roten Kreuzes

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte aufkleben!

Ich interessiere mich für den »Schlüsselschutz« des Bayerischen Roten Kreuzes und bestelle hiermit _____ Plakette(n)

zum Jahresbeitrag von DM 5.- pro Stück = DM
Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt nach Erhalt der Plakette(n).

Name _____

Straße _____

PLZ/Wohnort _____

Datum _____ Unterschrift: _____

Sie werden fragen: „Was ist das? Wie funktioniert so etwas?“

Nun, für einen jährlichen Beitrag von 5.- DM erhalten Sie durch uns eine Plakette für Ihren Schlüsselschutz.

Werden verlorengegangene Schlüssel mit einer solchen Plakette gefunden und bei einer Rotkreuz-Dienststelle oder bei der Polizei abgegeben, so erhält der Finder eine Belohnung in Höhe von 25.- DM. Das ist sicher auch in unserer Zeit ein Betrag, für den jeder Finder den kleinen Weg zu einer der bezeichneten Stellen auf sich nimmt. Von dort werden wir benachrichtigt und können anhand der Plaketten-Nummer Namen und Anschrift des Verlierers feststellen. Sie erhalten auf schnellstem Wege Ihre Schlüssel - wir zahlen den Finderlohn. Der Finder erfährt weder Ihren Namen noch Ihre Anschrift. So einfach und sicher geht das! Vielen Menschen konnten wir auf diese Weise bereits helfen. Wenn auch Sie interessiert sind, senden

Sie bitte den untenstehenden Ausschnitt an unsere Adresse. Selbstverständlich können Sie auch mehrere Plaketten erhalten; in diesem Falle wäre der Jahresbeitrag für jede einzelne Plakette zu entrichten.

Vorderseite der Plakette



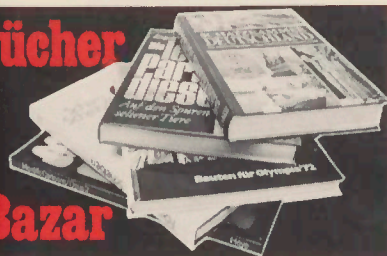
Rückseite der Plakette



RK Werbe- und Vertriebs GmbH „Schlüsselschutz“

Holbeinstraße 11
8000 München 86
Tel. 0 89/9 24 12 29

Bücher Bazar



Toni Hiebeler: *DIE RETTER*. Das menschliche und technische Abenteuer aus der Luft. 264 Seiten Text, 32 Seiten Farbbilder, 32 Seiten Schwarzweiß-Bilder. SCHWEIZER VERLAGSHAUS AG, ZÜRICH, DM 49,80.

Der Autor gibt einen historischen gut fundierten Überblick über die durch ihre Leistung zu Recht in aller Welt gerühmte Schweizer Rettungsflygwacht, jener Organisation, die Vorbild für Flugrettungsunternehmen in vielen Ländern der Welt wurde. Das gut ausgestattete Buch, das sorgfältig recherchiert wurde, ist in erfrischend

In unserem Bücherbazar stellt Ihnen die Redaktion Neuerscheinungen, Sachbücher und Belletristik vor. Die Bücher können Sie in jeder guten Buchhandlung beziehen.

informativer, schnörkelloser Sprache geschrieben. Ein Umstand, der der Spannung dieses packenden Sachbuches zugute kommt. In dem Werk wurden neben einem überaus lesbaren Stichwortverzeichnis überdies eine Reihe von Fotoraritäten veröffentlicht.

*

Werner Wymann: *VIERHUNDERT MEISTER DER KOCHKUNST AUS ALLER WELT* sprechen über ihre Küchen- und Kochgeheimnisse und verraten erstmalig 1000 Spezialitäten, 544 Seiten, SCHWEIZER VERLAGSHAUS AG, ZÜRICH, DM 38,-.

Aus der Flut von Kochbüchern und solchen, die sich so nennen, hebt sich dieses Werk in vielerlei Hinsicht positiv ab. Zum einen hat hier ein in seinem Fachgebiet international renommierter Köhner Küchen- und Kochgeheimnisse in 1000 Rezepten verraten. Zum anderen, und das ist nicht das Unwesentlichste, lassen sich diese Rezepte auch tatsächlich nachvollziehen. Es handelt sich bei diesem Buch um eine unveränderte Neuauflage, die die 1954 erschienene inzwischen schon vergriffene bibliographische Rarität ersetzt. In der Breite des Angebots eignet sich dieses Werk für jeden am Kochen und Essen Interessierten.

*

Ingrid Weber-Gast: *WEIL DU NICHT GEFLOHEN BIST VOR MEINER ANGST*. Ein Ehepaar durchlebt die Depression des Partners. 112 Seiten kartoniert. MATTHIAS-GRÜNEWALD-VERLAG MAINZ, DM 13,50.

Das Buch unternimmt den Versuch, den Ablauf einer langen depressiven Phase – der Depressionen der Autorin – in wesentlichen Zügen aufzuzeichnen und zu vermitteln. Daraus wurde schließlich ein Bericht, der sich dazu eignet, jene Krankheit des Gemüts partnerschaftlich zu überwinden. Diese Niederschrift über die Erlebniswelt eines Depressiven kann, richtig verstanden und bewertet, gewiß mit dazu beitragen, Menschen in ähnlichen Gemütsverfassungen zu helfen. Überdies vermittelt es an der Problematik Interessierten tiefe Erfahrungen.

echo-Rätsel

Stärke-zucker	Auto-kennz. Ulm	Zupf-instrument	Sorte	hoch-wertig	Abfluß-rohr	Selbst-süchti-ger	Klang
dt. In-dustrie-land-schaft		10				2	
		8	Bleich-mittel		lat.: ich		
pikantes Gericht	musik. Übungs-stück		Insel vor Indien				
Auf-trag					Helden-gedicht	derart	ehem. dt. Tanz-kapell-meister
			Glieder-band		Rauch-fang		
trz. Mittel-meer-hafen		Obst-spese					
rot. Nadel-baum	9			12	Lebens-abend	Knie-geige	See-manns-lohn
dt. Kunst-flieger			Verbren-nungs-rück-stand			3	
		Ver-kehrsmittel/ Kw.	Lebens-bund		Doppel-vokal		Land-enge auf Ma-lakka
engl.: Eis	Garten-anlage				Dach-fenster	6	
			früh. österr. Münze				
Staat in Süd-amerika	Holz-raum-maß			5	Wind a. Garda-see		

Auflösung auf Seite 8: Das Lösungswort ergibt einen Waldvogel.



Dr. med. Eugen Koch

Berühmte Ärzte

Von Imhotep bis Sauerbruch

Copyright by Schweizerischer Sammelverlag

William Harvey, Entdecker des Blutkreislaufs (1578 - 1657)

(13)

Der englische Arzt William Harvey ist uns als der Entdecker des Blutkreislaufs bekannt. Viel mehr weiß man im allgemeinen nicht von ihm. Harvey wurde am 1. April 1578 als Sohn einer angesehenen Familie in Folkestone geboren. Mit zehn Jahren spricht und liest er bereits fließend Lateinisch und Griechisch, wie es sich für einen Jungen aus gutem Hause zu seiner Zeit schickte.

1588 sitzt William in der Schule von Canterbury, wo er als fleißiger Schüler gilt. Mit 16 Jahren geht er nach Cambridge ins Gymnasium. Wie er die Abschlußprüfung hinter sich hat, muß er sich entscheiden, welches Fach er wählen soll. Er entscheidet sich, Arzt zu werden. Die beste Medizinschule ist damals Padua in Italien, wo der große Anatom Vesal gelehrt hat. Dessen Nachfolger war Colombo, dem der Nachweis gelungen war, daß das Blut aus dem Herzen in die Lunge und von dort zurück ins Herz fließt, was allerdings schon vorher der spanische Arzt und Theologe Miguel Servet geahnt hatte, jener Arzt, der zur Zeit Calvins den Scheiterhaufen besteigen mußte. Der „kleine Kreislauf“ vom Herzen zur Lunge und zurück zum Herzen war also bekannt. William Harvey bleibt mehrere Jahre in Padua und erlangt dort den Dokortitel anno 1602 zurück.

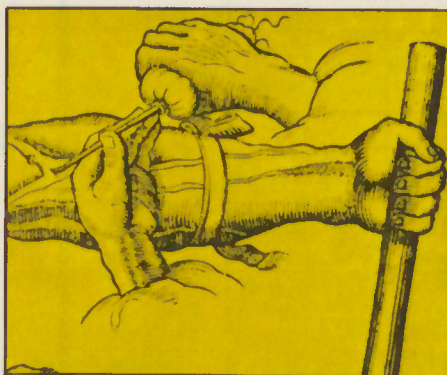
Arzt und Professor

Harvey ist jetzt 24 Jahre alt. Er geht in seine Heimat. In Cambridge erwirbt er sich den englischen Doktorhut. Dann eröffnet er eine Praxis in London. Von 1609 an wird er daneben Arzt am Bartholomäus Hospital. Schließlich wird er zum Professor für Anatomie und Chirurgie ernannt. 1615 ist Harvey Mitglied des königlichen Ärztekollegiums. Er ist Arzt in der Hauptstadt, hat eine große Praxis im bedeutendsten Kran-

kenhaus von London. Als Professor gibt er Vorlesungen. Aber er ist besessen von der Anatomie. Was ihn fesselt, ist nicht die Form, die Gestalt und der Bau der Organe, sondern die Bewegung. Puls und Atmung werden zum Ausgangspunkt seines Nachdenkens.

Entdeckung des Blutkreislaufs

Das Problem der Blutbewegung läßt Harvey nicht zur Ruhe kommen. In jahrelanger Arbeit zergliedert er zahlreiche Tiere. Er sieht die Herzen schlagen, er beobachtet die Bewegung des Blutes vom Herzen weg in den Arterien und zurück in die Venen, den Körperkreislauf also. Bereits 1616 hat er die Tatsache des ganzen Blutkreislaufs entdeckt und viele Notizen darüber gemacht.



Vorbereitung zur Bluttransfusion im 17. Jahrhundert.

Erst zwölf Jahre später, 1628, kommt sein Büchlein heraus: „Untersuchungen über die Bewegung des Herzens und des Blutes im tierischen Körper“. Das Buch wird keineswegs ein Erfolg, im Gegenteil. Man erklärt den Verfasser für verrückt! Doch die Tatsachen sind so in die Augen springend, daß man sich ihnen beugen wird.

Königlicher Leibarzt

Inzwischen ist Harvey seit dem Jahre 1618 außerordentlicher Leibarzt des englischen Königs Jakob I. geworden. Er behandelt seinen königlichen Herrn mit anderen Ärzten zusammen. Er steht ihm bei bis zur Todesstunde. Der Nachfolger Jakobs I. ist König Karl I. Harvey tritt in dessen Dienste, und es entwickelt sich eine enge Freundschaft zwischen den beiden. Im Jahre 1642 bricht der Bürgerkrieg aus. Harvey ist zwar ein völlig unpolitischer Mensch, aber er begleitet den König schon in die erste Schlacht. Im Jahre 1646 wird auch Oxford vom Parlamentsheer erobert. Harvey ist jetzt 68 Jahre alt. Er sehnt sich nach Ruhe und zieht sich ins Privatleben zurück. Wie er nach London kommt, muß er die Entdeckung machen, daß man ihm alle Möbel, alle wissenschaftlichen Manuskripte, auch die unersetzlichen anatomischen Aufzeichnungen gestohlen hat. Doch er läßt sich nicht unterkriegen...

Entwicklungsgeschichte

Von neuem erfaßt ihn der Forschungsgeist. Noch einmal nimmt Harvey ein anatomisches Problem in Angriff. Es ist die Entwicklungsgeschichte der Tiere. Jahrelang hat Harvey solche Studien betrieben. Der königliche Hirschpark steht ihm offen und erlaubt ihm, an Säugetieren seine Beobachtungen zu machen. Daneben öffnet er bebrütete Hühnereier und untersucht die darin befindlichen Hühnchen in den verschiedensten Stufen der Entwicklung.

Im Jahre 1651 erscheint sein Werk: „Über die Entstehung der Tiere“. Das Werk ist allen bisherigen Schriften über diesen Gegenstand weit überlegen. Hier steht zum ersten Male der Satz: „Jedes Tier entsteht aus einem Ei“, ein Satz, der zum geflügelten Wort geworden ist. Seine alten Tage hat Harvey auf seinem Landgut bei Hampstead verbracht, immer tätig, nie müßig. Am 3. Juni 1657 ist er dort in seinem achtzigsten Lebensjahr gestorben. Seine epochemachenden Arbeiten sichern ihm in der Medizingeschichte für alle Zeiten einen der ersten Plätze.



Rotkreuz

echo

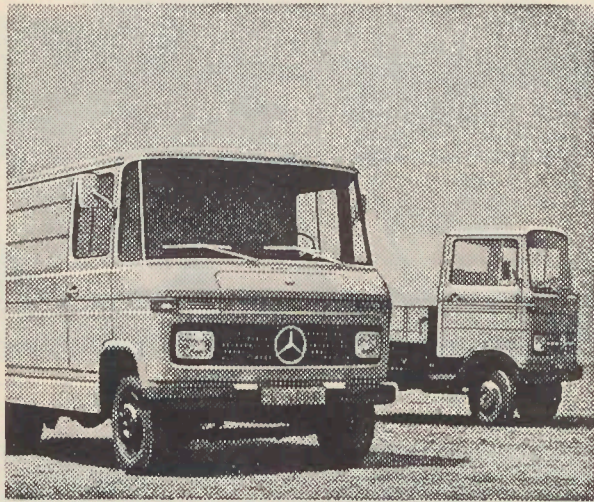
Für Mitglieder und Freunde des Bayerischen Roten Kreuzes

Jahrgang 26 · Nr. 3 · Juli 1979



... großer
Fotowettbewerb -
Super-Preise! Seite 6

Ameranger Bauernhaus-Museum
zu Besuch in der Vergangenheit
Seite 10/11



In der Nutzlastklasse
von 1,3 bis 5,0 t bietet Ihnen Mercedes-Benz
ein lückenloses Programm.
Haben Sie ein Transport-Problem?



Mercedes-Benz Ihr guter Stern auf allen Straßen
Daimler-Benz Aktiengesellschaft · Niederlassung München
Lkw-Verkauf: Heidemannstr. 220, 8000 München 45
Telefon (0 89) 12 06-7 08



Pension Benedikt, Lackenhäuser

SONNENFLECKERL Südlicher Bayerischer Wald

8391 Lackenhäuser 100
Telefon (08584) 865

in Witikos Land

Wegen großer Nachfrage sind die Sommer und Herbsttermine bereits ausgebucht.

Weihnachten allein – das soll nicht sein! Unser Weihnachtsangebot, begrenzte Personenzahl (16), 8 Wochen vom 13. Dezember 1979 – 11. Februar 1980

Vollpension, Einzelkomfortzimmer, Dusche/WC, Hin- und Rückfahrt ab München, Abholung von Haus zu Haus nur DM 1900.– (Endpreis)

Bitte kostenloses Weihnachts- und Silvesterprogramm anfordern.

Anmeldung, Haus- und Ortsprospekt:

R. R. Braun, Pension BENEDIKT, 8391 Neureichenau, Lackenhäuser 100
Bequeme Telefon-Buchung mit kostenlosem Tel.-Rückruf 0 85 84/8 65

Landgasthof-
Pension



Sternen
BUOCHS

6374 BUOCHS, AM VIERWALDSTÄTTER SEE/SCHWEIZ

Das ideale Haus für den erholsamen Urlaub im Herzen der Schweiz. Ausgangspunkt zahlreicher romantischer Wanderwege. Bergbahnen zum Stanserhorn, Klevenalp und Bürgenstock. Wenige Minuten von der Seepromenade gelegene Schiffsausflüge.

Ab 3-Tage-Aufenthalt in der Zeit bis 30.6.1979 und ab 15.9.1979

	Zimmer mit Dusche u. WC	Zimmer mit fließ. Wasser
Halbpension	DM 30.–	DM 26.–
Zimmer mit Frühstück	DM 22.–	DM 18.–

Heizung und Kurtaxe inbegriffen – Ermäßigung für Kinder bis zu 60 %.
Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Burri. Telefon-Durchwahl: 00 41 41-64 11

SPATEN
MÜNCHEN



Laß Dir
raten,
trinke
Spaten

Das beliebte Bier
aus München



Schöne Ferien - mit eurocheque

Wenn Sie jetzt an Ihren Urlaub denken, sollten Sie auch an Ihre ec-Karte und eurocheques denken. Damit sind Sie überall »bei Kasse«. Im Inland und fast in ganz Europa können Sie bei allen Geld-

instituten Geld abheben und vielfach Ihre Rechnungen auch direkt mit eurocheques begleichen. Informieren Sie sich rechtzeitig über alle Vorteile des praktischen ec-Service. Am besten bei Ihrem Geldberater.

Der Geldberater: der persönliche Service Ihrer

Sparkasse



Lieber Echo-Leser!

Sie erinnern sich: am 15. April 1979, Ostersonntag, wurde aus der jugoslawischen Teilrepublik Montenegro ein schweres Erdbeben gemeldet. Dörfer und malerische Städte waren binnen Sekunden verwüstet. Bei diesem bisher größten Beben dieses Jahres zeigte sich einmal mehr, wie wichtig ein stets einsatzbereites Rotes Kreuz ist. So schickte bereits tags darauf, Ostermontag, das BRK eine erste wichtige Hilfssendung ins Bebengebiet.

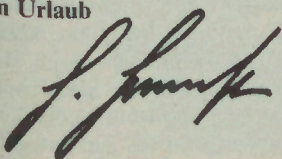
Gegenwärtig stellt ihr Bayerisches Rotes Kreuz umfangreiches Material für den wichtigen Wiederaufbau zusammen. In der nächsten Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift werden wir natürlich darüber berichten. Schon heute aber möchten wir uns bei ihnen sehr herzlich für Ihre einmal mehr in außerordentlichem Maße bewiesene Spendenfreudigkeit bedanken. Letztlich schafft diese Bereitschaft die Grundlagen für unsere Hilfsaktionen. Wir sind stolz auf Sie.

Hilfsaktionen wie für Jugoslawien müssen stets zusätzlich zur Arbeit in eigenen Lande bewältigt werden. Und hier gibt es noch Aufgaben genug. Seit einiger Zeit konzentriert sich Ihr BRK – unter Anspannung aller Kräfte – auf den weiteren Ausbau unserer Sozialarbeit. Insbesondere wollen wir 1979 unseren Servicedienst „Essen auf Rädern“, den wir Ihnen inzwischen schon in 39 von 74 BRK-Kreisverbänden anbieten können, ausbauen. Dieser Mahlzeitendienst hat sich außerordentlich gut bewährt. Er ist aber nur eines von vielen Hilfsangeboten unserer Organisation an Sie.

Ein anderes ist die „Mobile Hilfe“. Auch dieser Dienst, der sich insbesondere an Behinderte, gebrechliche und alte Menschen wendet, wird gegenwärtig bayernweit ausgebaut. Hier werden spezielle Fahrzeuge eingesetzt, die Hilfsbedürftigen Fahrten zum Arzt, zu Ämtern oder Behörden aber auch zum Einkauf oder zu Verwandtenbesuchen ermöglichen. Über nähere Einzelheiten gibt Ihnen gerne jede Rotkreuz-Stelle weitere Auskunft.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß in den kommenden Urlaubs- und Ferienmonaten unser Rettungsdienst verstärkt wird. Für Hilfesuchende stehen zusätzlich an Hauptverkehrsstrecken in Bayern, vor allem an Autobahnen, unsere Mobilen Wachen bereit. Ein weiterer freiwilliger Dienst Ihres Roten Kreuzes.

In diesem Sinne mit Wünschen für einen erholsamen Urlaub stets Ihr



Hagen Herrschaft

Badesommer '79

Endlich ist der Badesommer da. Für unsere Wasserwacht beginnen damit wieder Wochen verantwortungsvoller und angestrenzter Arbeit. So besetzen unsere freiwilligen Rettungsschwimmer – zum Schutz und zur Sicherheit aller Badegäste – in ganz Bayern mehr als 800 Rettungstationen an Seen, Flüssen oder Bädern.

Insgesamt kann dabei die BRK-Wasserwacht auf mehr als 28000 gutausgebildete freiwillige Rettungsschwimmer zurückgreifen. Allein 1978 leisteten dabei diese Freiwilligen mehr als 700000 kostenlose Wachstunden. In diesem Jahr werden es sicherlich nicht weniger sein. Wie intensiv unsere Wasserwacht dabei beschäftigt ist, erhellt allein diese Zahl: 1978 wurden mehr als 30000 Ersthilfleistungen erbracht!



Die Wasserwacht ist gerüstet

Aller Wachsamkeit und allen Warnungen zum Trotz ertrinken aber in Bayern alljährlich viele Menschen. Darum sollten Sie, Ihrer eigenen Sicherheit wegen und damit das Baden zum Spaß wird, die Tips unserer Wasserwacht unbedingt beherzigen:

- Bade nicht mit vollem Magen
- Springe nicht erhitzt ins Wasser
- Achte auf die Wassertemperatur
- Tauche nicht mit Trommelfellschaden
- Trockne dich nach dem Baden ab
- Beachte Begrenzungen
- Bleib weg von Wasserfahrzeugen
- Schwimme nie im Bereich von Sprungbrettern
- Benütze als Nichtschwimmer keine Luftmatratze

- Springe nie in unbekannte Gewässer
- Meide Sumpf- und Wasserpflanzen
- Schwimme lange Strecken nie allein

Aber nicht nur unvorsichtige Badegäste bereiten der Wasserwacht Kopfzerbrechen – Wassersportler verhalten sich allzuoft ebenso leichtsinnig. Gerade diese Gruppe bittet die Wasserwacht, Sturmwarnungen dringend zu beachten. Erfahrungsgemäß ereignen sich gerade bei der Gruppe der Segler und Surfer viele Unfälle. Diesen Sportlern rät die Wasserwacht, sich erst entsprechend ausbilden zu lassen. Ebenso wie jede Hilfeleistung unserer Wasserwacht für jedermann kostenlos ist, klärt diese Spezialtruppe jeden Wassersportfreund kostenlos über richtiges Verhalten auf dem Wasser, Sicherheitsausstattungen und die gesetzlichen Vorschriften gerne auf.

Aus dem Inhalt:

Sucht:
Rauchende Kinder Seite 4
Der Blutspendedienst:
seine Aufgaben Seite 5
Urlaubs-Service
Tips Seite 8/9

Report: Zu Besuch im
Bauernhausmuseum
Amerang Seite 10/11
Die Rotkreuz-Frauen
Serie Seite 12/13
Herzinfarkt - was nun?
Bericht Seite 14

Fotonachweis: Mauritius (Titelfoto), Zeidler, Hoffmann, dpa, Heck, Winterthur, Stehli, privat, Archiv und Landespressestelle.

Rauchen schon mit Vierzehn?

Eltern, die ihren vierzehnjährigen Sohn oder die gleichaltrige Tochter zum ersten Mal mit einer Zigarette sehen, sind meist entsetzt. Wie sollen sie sich verhalten? Mit Verboten und Strafandrohung wird wenig auszurichten sein – das führt bekanntlich eher zu Trotzreaktionen. Und Gelegenheiten, unbemerkt zu rauchen, gibt es immer. Heimlichkeiten aber zerstören das Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Kindern.



Bei den ersten Versuchen bleibt es nicht, Rauchen wird zur Sucht.

Wie sich Eltern verhalten sollten

Vorbilder sind entscheidend

Wichtiger als Machtdemonstrationen ist das Gespräch – nicht erst, wenn das Kind bereits zum Glimmstengel gegriffen hat. Dabei muß man sich bewußt sein, daß allein die Aufklärung über mögliche gesundheitliche Schäden diesen Griff nicht verhindern kann. Denn junge Menschen sind solchen Argumenten gegenüber im allgemeinen noch nicht sehr aufgeschlossen. Sie haben keine unmittelbare Beziehung zu drohenden Krankheiten. Führt man sich aber vor Augen, wie sehr das Beispiel der Eltern ihre Sprößlinge beeinflusst, kommt man den Ursachen kindlichen Rauchens schon näher. Von den Kindern rauchender Eltern werden 80 Prozent zu Rauchern. Raucht nur ein Elternteil, nehmen 50 Prozent diese Gewohnheit an. Bei nichtrauchenden Eltern sind es nur 30 Prozent.

Zigaretten gegen Unsicherheit

Woher diese Neigung zur Nachahmung? Die Pubertät ist eine schwierige Phase für den Jugendlichen. Der Prozeß der Ich-Findung und Ich-Stärkung ist für ihn mit vielen Unsicherheiten, oft mit Ängsten verbunden. Das Anlehnen an

äußere Verhaltensweisen derer, die diesen komplizierten Prozeß bereits hinter sich haben, mag einen scheinbaren Halt, eine vermeintliche Sicherheit bedeuten. Das könnte ein Ansatzpunkt sein. Dem Jugendlichen muß bewußt werden, daß der Griff zur Zigarette, dem vermeintlichen Symbol für Sicherheit und Überlegenheit, im Grunde Unsicherheit ausdrückt.

Individualismus oder Anpassung

Ebenso wichtig ist die Kritikfähigkeit des Jugendlichen. Diese ist oft weniger entwickelt, als es die einen erhoffen und die anderen befürchten. Dafür spricht nicht nur der Erfolg von Werbekampagnen, in denen der Glimmstengel, der für früheres Altern, geringere Leistungsfähigkeit, Abhängigkeit verantwortlich ist, suggestiv mit Begriffen wie „Jugendlichkeit“, „Leistungskraft“ und sogar „Freiheit“ in Verbindung gebracht wird; auch rauchende Krimihelden und qualmende „Erfolgstypen“ im Fernsehen beeinflussen Kinder und Jugendliche. Dagegen ist nur immun, wer frühzeitig gelernt hat, nichts ungeprüft zu übernehmen. Oft animieren aber auch Gleichaltrige zum „Qualmen“. Das damit verbundene gemeinsame Erleben vermittelt ein Gefühl von Gemütlichkeit und Geborgenheit, aber auch von Stärke und Sicherheit. Hier

wäre ein gesunder Individualismus angebracht. Solidarität ist zwar eine wichtige Angelegenheit, sie muß aber nicht auf dem Gebiet des Nikotinkonsums demonstriert werden.

Argumente, die „ziehen“

Was aber tun, wenn man entdeckt, daß das Kind oder der Jugendliche bereits raucht? Wie gesagt, wichtiger als Strafen und Verbote sind Gespräche. Moralische Vorhaltungen sind dabei nicht angebracht, sie verstärken nur das Gefühl eigener Unzulänglichkeit und Unterlegenheit. Bei jungen Mädchen wird man noch am ehesten mit dem Argument Erfolg haben können, daß Rauchen der Schönheit abträglich ist, weil es nicht nur Akne fördert, sondern auch für einen grauen, alt wirkenden Teint und einen nicht sehr anziehenden Geruch sorgt. Bei jungen Männern dagegen mag eher der mehr praktische Hinweis auf die finanzielle Belastung fruchten – allerdings nur, solange noch keine Abhängigkeit vom blauen Dunst besteht. Eltern und Erzieher müssen sich dennoch bei allen Versuchen, Kinder und Jugendliche vom Rauchen abzuhalten, darüber im klaren sein, daß sie von diesen an ihrem eigenen Verhalten gemessen werden. Ein gutes Beispiel hat mehr Gewicht als das beste Argument.

Aus: Gesichertes Leben.

Unser Blutspendedienst

„Schwerer Unfall auf der Autobahn München - Nürnberg“...

...täglich hören wir solche oder ähnliche Verkehrshinweise im Radio. Oft werden bei diesen Unfällen Menschen schwer verletzt und verlieren sehr viel Blut...

Die Aufgabe des BRK-Blutspendedienstes ist es, für solche und andere Fälle Ärzten und Krankenhäusern Blut oder Blutbestandteile zur Heilung von Patienten zur Verfügung zu stellen. Unser Blutspendedienst ist eine gemeinnützige Institution, die nach dem Grundsatz der Weltgesundheitsorganisation und der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften geführt und organisiert ist. Nach seinen Grundsätzen dürfen keine Gewinne erwirtschaftet werden. Das bedeutet, daß der Verkaufspreis von Blut oder Blutbestandteilen so kalkuliert sein muß, daß lediglich die entstandenen Unkosten gedeckt werden. Der Blutspendedienst des BRK wird dabei ständig durch neutrale Organisationen entsprechend kontrolliert.

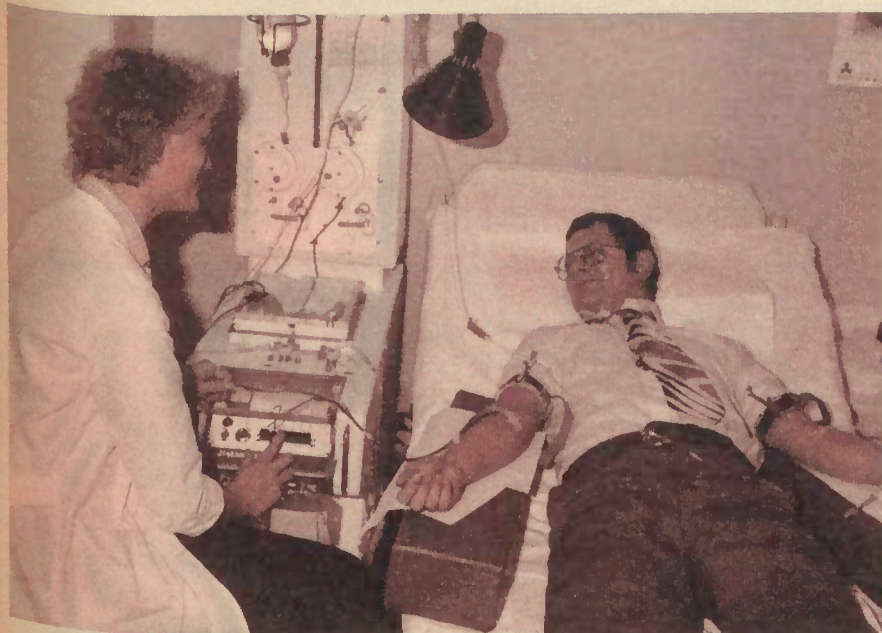
Spender stellen ihr Blut uns kostenlos zur Verfügung. Kritiker fragen deshalb: Wenn die Spende kostenlos ist, warum wird dann Blut verkauft? Die Antwort ist einfach: Ab dem Zeitpunkt der Blutentnahme entstehen Kosten. Diese Kosten fangen an beim Personal und enden bei den komplizierten und teuren Geräten, die notwendig sind für eine genaue Blutuntersuchung, zur Sicherheit des Spen-

ders und Empfängers. Das Blut wird komplizierten und aufwendigen Labor-Tests unterzogen und auf die wichtige Empfängerverträglichkeit hin untersucht.

1978 konnte unser Blutspendedienst 343 166 Blutspenden entgegennehmen und an 450 Krankenhäuser in ganz Bayern weiterleiten. Er hat damit den ihm gestellten Auftrag bestmöglich erfüllt. Der Bedarf an Blut steigt jedoch weiter. Allein die wachsenden Unfallzahlen belegen diesen Umstand. Aber nicht nur bei Unfällen, auch in Krankenhäusern bei Operationen werden immer mehr Blut oder Blutbestandteile benötigt. Deshalb unterhält unser Blutspendedienst Stammspendezentralen in München, Würzburg, Nürnberg und Regensburg. Bei diesen Instituten sind Spender registriert, die wir in bestimmten Zeitabständen zu einer Spende bitten. Der weitaus größere Anteil an Blutspenden wird jedoch von unseren mobilen Entnahmeteams, die in ganz Bayern unterwegs sind, erbracht. Zum Wohle vieler Menschen, die täglich auf lebensrettende Blutspenden angewiesen sind.

Schenken Sie uns bitte deshalb auch weiterhin Ihr Vertrauen und helfen Sie so mit, anderen Menschen zu helfen.

H. Schindelbeck



Freiwillige Blutspender helfen Kranken und Verletzten.

Energie. Und neue Ideen.



Für Sportler und Alle,
die „fit“ sein wollen:

reine
geballte
Energie

TRAUBENZUCKER

mit Zitrone, Pfefferminz, Johannisbeer,
Schokolade oder Bohnenkaffee

Pit

SÜSSWARENFABRIK
ROSENHEIM/BAYERN



Vertrags
des **DRK** gesellschaft

RECHTSSCHUTZ UNION
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT
8 MÜNCHEN 16 • SONNENSTRASSE 33

Senioren reisen sicher mit dem BRK

Großer Fotowettbewerb mit Super-Preisen!

Sommerzeit – Urlaubszeit! Millionen sind jetzt wieder in den sonnigen Süden unterwegs. Bestückt mit Filmkameras und Fotoapparaten werden alle Eindrücke und Sehenswürdigkeiten auf Film gebannt. Der Reisedienst des Bayerischen Roten Kreuz ruft jetzt alle Hobbyfotografen unter den „echo“-Lesern auf, mitzumachen beim großen Fotowettbewerb. Prämiert werden

die schönsten Urlaubsfotos – zu gewinnen gibt's Super-Preise: Flugreisen auf die Sonneninsel Malta und Busreisen zur italienischen Riviera, zum Gardasee und nach Spanien. Da heißt's mitmachen und vielleicht gewinnen gerade Sie mit einem Foto aus diesem Urlaub Ihre Ferien für den nächsten Sommer! Viel Glück!

1. Preis

Sonneninsel MALTA



Flugreise, 14 Tage für zwei Personen, Halbpension.

Eine unvergeßliche Reise in die Vergangenheit. Der Inselstaat Malta – zwischen Sizilien und Nordafrika gelegen – besteht aus Malta, Gozo, Comino und zwei unbewohnten Eilanden. Ein Paradies für Sonnenanbeter und Wassersportler. Außerdem begegnen Ihnen auf Schritt und Tritt mehrere tausend Jahre bewegter Geschichte, Kunst und Kultur zahlreicher Epochen, geprägt von Phöniziern, Arabern, Habsburgern und Johannitern, einem Orden, der 260 Jahre dort wirkte. Ein Inselstaat mit südländischer Atmosphäre, aber auch geprägt von orientalischem und englischem Charakter. Auf die Erlebnisinseln fliegen Sie mit AIR MALTA (ab München) und wohnen in einem Hotel der Luxusklasse.

2. Preis MALTA

Flugreise, 14 Tage für eine Person, Halbpension.

Identisch mit dem ersten Preis aber mit zwei Variationen zur Auswahl: Fliegen Sie alleine, können Sie zwei Wochen bleiben, reisen Sie lieber in Gesellschaft, zu zweit, können Sie sieben Tage die Inseln genießen. Sie fliegen wieder mit der AIR MALTA und wohnen in einem Luxushotel.

3. Preis Bordighera

Busreise, 17 Tage für eine Person, mit Vollpension am Zielort.

Zwischen Monte-Carlo und San Remo – an der italienischen Riviera – liegt Bordighera, ein international bekannter Kurort. Sie wohnen im Hotel „Aurora“, einem Haus erster Klasse in schöner Lage dicht am Meer und vom Zentrum nicht weit entfernt. Die Hin- und Rückreise (ab Nürnberg/München) erfolgt im bequemen BRK-Reisebus.

Unser Reisedienst

Speziell für ältere und behinderte Mitbürger baute Anfang 1975 in München das BRK einen eigenen Reisedienst auf. Mit Erfolg, denn zu Beginn dieses Jahres wurde eine zweite Filiale in Nürnberg eröffnet. Alljährlich werden viele ausgewählte Reiseziele in verschiedenen europäischen Ländern angeboten: Senioren-Busreisen – Kuraufenthalte – Behindertenreisen – Erlebnis- und Kurzreisen und auch Kreuzfahrten zu Sonneninseln. Die Reisen werden von geschultem Rotkreuz-Personal begleitet, denn es heißt nicht umsonst: „Senioren reisen sicher mit dem BRK“. Informieren Sie sich über die Reiseangebote und fordern Sie beim BRK-Reisedienst, Rumfordstraße 10, 8 München 5 (Tel. 0 89/22 37 33) oder Sulzbacher Straße 42, 8500 Nürnberg (Tel. 09 11/55 87 00) unseren Katalog an. Kostenlos!

4. Preis Gardasee

Busreise, 17 Tage für eine Person, mit Vollpension am Zielort.

Ziel der Fahrt ist das am Fuße von Olivenhainen und Weinbergen gelegene, sonnige Städtchen Arco bei Riva am Gardasee. Sie wohnen im „Palace Hotel Citta“, einem Hotel mit jeglichem Komfort und internationaler Küche. Die Fahrt erfolgt im BRK-Reisebus (ab Nürnberg oder München).

5. Preis Costa Brava

Busreise, zehn Tage für eine Person und Vollpension am Zielort.

Eines der beliebtesten Seebäder der Costa Brava ist das Ziel dieser Reise: Lloret de Mar. Gebirge und Meer bestimmen das Landschaftsbild. Der lange Sandstrand am blauen Meer lädt zum Baden, und die mit Palmen und vielen subtropischen Pflanzen bepflanzte Promenade zum Flanieren ein. Die Reise erfolgt im Luxus-Reisebus (ab Nürnberg) mit sieben Tage Aufenthalt am Zielort.

Mitspielen ist ganz einfach...

Schicken Sie ein- oder mehrere Urlaubsfotos (es können Schwarzweiß-Bilder, Farbfotos oder Dias sein) an:

**BRK-Präsidium, Pressestelle
Kennwort: „Fotowettbewerb“
Holbeinstr. 11, 8000 München**

Vergessen Sie bitte nicht Ihre vollständige Adresse (in BLOCKSCHRIFT) anzugeben. Auch sollten Sie uns in einem kurzen Schreiben mitteilen wo die Fotos gemacht wurden.

Die Auswahl der Fotos trifft eine Jury des BRK-Präsidiums. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Selbstverständlich werden alle eingesandten Fotos wieder zurückgeschickt.

Achtung: Einsendeschluß ist Montag der 15. Oktober 1979. Die Gewinner werden von uns verständigt. Die Reisepreise können gemäß den Terminen des Prospektes „Senioren-Reisen 1980“ in Anspruch genommen werden. Wir wünschen viel Spaß und Glück!


Ohne Netz und doppelten Boden...

...wagen sich noch immer viele Hausfrauen auf schmale Fensterbretter, um die Scheiben von außen zu putzen. Solche leichtsinnigen „akrobatischen Übungen“ führen nicht selten zu schlimmen Unfällen. Die Winterthur-Versicherungen haben sich jetzt in einer umfangreichen Untersuchung mit den Ursachen von Haushaltsunfällen dieser Art beschäftigt. So verlor z. B. eine 43jährige Frau, die im ersten Stock eines Wohnhauses die Fenster außen reinigen wollte, das Gleichgewicht und stürzte in den Garten. Dabei brach sie sich den linken Oberschenkel so unglücklich, daß sie für immer zur Invalidin wurde. Aber nicht nur beim Fensterreinigen, auch beim Aufhängen von Wäsche auf Vorrichtungen vor dem Fenster mußten schon manche Hausfrauen ihren Leichtsinn mit dem Tode bezahlen. Die Unfallverhütungsexperten der „Winterthur“ raten deshalb, sich nie zu weit aus dem Fenster hinauszulehnen, wobei bei ungewöhnlich niedrigen Fensterbrüstungen doppelte Vorsicht geboten ist. Angebrachte Gitter oder Stangen können hier die nötige Sicherheit geben. Außerdem sollten sich Hausfrauen beim Fensterreinigen nie auf die Brüstung stellen. Als besonders nützlich haben sich Fensterwischer mit gebogenem Stiel erwiesen, die das Reinigen der Außenfenster auch von innen möglich machen.



MIT UNS KOMMEN SIE ZU RENDITESICHEREN ANLAGEN

Mit mehr als 26 Milliarden DM Wertpapierumlauf sind wir eines der größten deutschen Emissionshäuser. Wir bieten Ihnen eine breite Palette an Pfandbriefen und Kommunalobligationen. Jede bayerische Sparkasse oder jedes andere Kreditinstitut in der Bundesrepublik berät Sie gern über unser attraktives Wertpapierangebot.

Sie erreichen uns in 8000 München 2, Brienner Straße 20, Telefon 089/21711, Telex 523239 – und in 8500 Nürnberg, Lorenzer Platz 27, Telefon 0911/2151, Telex 622231 oder über jede bayerische Sparkasse. 

Mit uns auf richtigem Kurs!

Bayerische Landesbank

Girozentrale

Urlaub für Kenner

Wohnungstausch

In der ganzen Welt entdecken immer mehr Familien, wie vorteilhaft es ist, wenn man sein Haus oder seine Wohnung für ein Wochenende, einen Monat, ja sogar ein Jahr mit anderen tauscht. Die Ausgaben für das Hotel entfallen, und der Aufwand für Lebensmittel ist ungefähr so hoch wie zu Hause. Darüber hinaus finden die Tauschpartner die gewohnten Annehmlichkeiten vor wie Kühlschrank, Schallplatten und Bücher, Waschmaschine, Spielzeug für die Kinder, Haartrockner und Küchengeräte – und genügend Raum, so daß sich jedes Familienmitglied auch mal zurückziehen kann.

Wie findet ein Haus- oder Wohnungsbesitzer einen Tauschpartner? Es gibt mehrere Organisationen, die Tauschpartner vermitteln, beispielsweise die internationale und vor allem in Europa tätige Organisation Intervac (Verdiweg 8, 7021 Musberg). Gegen einen Mitgliedsbeitrag von 55 Mark wird der Bewerber in einen zweimal

jährlich erscheinenden Katalog aufgenommen.

Der Holiday Service Wohnungstausch e.V. (8641 Fischbach-Kronach) stellt ebenfalls jährlich detaillierte Listen europäischer Tauschpartner zusammen. Der Verein arbeitet mit 12 Organisationen im Ausland zusammen, die über Häuser und Wohnungen in Europa, den USA, Australien und Südafrika informiert sind. Die vollständigen Listen aus allen Ländern werden zu einem Jahreskatalog zusammengefaßt, der jeweils im Frühjahr auf den neuesten Stand gebracht und gegen 65 Mark an alle Mitglieder verschickt wird. Die Interessenten treten dann direkt miteinander in Verbindung.

Zwangsläufig stellt sich irgendwann die Frage: Ist es klug, das eigene Heim samt Einrichtung Fremden anzuvertrauen? Bezeichnenderweise berichten die Tauschorganisationen, daß in der Praxis nie ernste Klagen aufgetaucht sind. Die beliebtesten Tauschpartner sind Leute, die ihr neues Heim nicht behandeln, als wären sie im Museum, sondern die sich wirklich wie zu Hause fühlen.

M. Sander



Urlaubszeit 79

Urlaubszeit Hochsaison für Einbrecher

„Spezialist sucht einsam gelegene Einfamilienhäuser, günstig gelegene Wohnungen zwecks Einbruch. Gute Arbeit im Hinblick auf Überwinden von untauglichen Schlössern, ungesicherten Rolläden, Fenstern und Türen sowie sonstigen unzulänglichen Sicherungseinrichtungen wird zugesichert.“

Die Kosten für eine derartige Annonce können sich Einbrecher sparen; sie brauchen nur mit offenen Augen durch unsere Wohnviertel zu gehen. Überquellende Briefkästen, über Tage hinweg geschlossene Fenster oder Rolläden zeigen jedem, der sich dafür interessiert, daß die Bewohner Urlaub machen. Manche Geschäftsleute, Ärzte und Zahnärzte gehen noch ein Stück weiter; sie geben in der Zeitung bekannt, wann und wie lange sie abwesend sind. Der Einbrecher kann sich also getrost an die Arbeit machen. Ihm bleibt allenfalls die Qual der Wahl

Die Zahl der ausgeraubten Häuser und Wohnungen, gerade in der Urlaubszeit, wächst. Mitgenommen wird alles, buchstäblich

alles! Frisch, fröhlich und braungebrannt kommen die Urlauber heim, betreten ihre Wohnungen und glauben zunächst, im falschen Haus zu sein; keine Möbel, eine leere Küche ohne Herd und Kühlschrank, kein Teppich, kein Bild, keine Garderobe, ja sogar einige Lampen und Spiegel sind weg. Die Familie braucht eine Weile, bis sie begreift. Der Schock und die anschließenden Probleme machen die Erholung zunichte. Vergessen wird sie dieses „tolle Urlaubserlebnis“ nie.

Wenn Sie auf ein solches Erlebnis keinen Wert legen, dann sollten Sie beherzigen, was Ihnen die Kriminalpolizei rät:

- Nutzen Sie die noch bis zum Urlaub verbleibende Zeit! Sichern Sie Ihr Heim gemäß den Empfehlungen Ihrer Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle!
- Lassen Sie Nachbarn oder Freunde im Urlaub nach Ihrer Wohnung sehen.
- Bestellen Sie Zeitungen und Post ab bzw. lassen Sie diese an Ihre Urlaubsadresse nachsenden oder von Nachbarn wegräumen!
- Verwahren Sie Wertsachen an sicherer Stelle, am besten im Banktresor!
- Notieren Sie Nummern und Merkmale wertvoller Geräte und markieren Sie alle Wertobjekte unauslöschlich mit einer individuellen Nummer (z. B. Nr. des Personalausweises).

Ratschläge für Reisen

Rechtzeitige und gründliche Information über ihr Reiseland sollte selbstverständlich sein. Dazu gehören vor allem Informationen über das Klima, und somit über die entsprechende Kleidung, über Schutzimpfungen und Vorsorgemaßnahmen. Dabei sollten vor allem – durch den Klimawechsel bedingt – körperliche Belastungen nicht außer acht gelassen werden.

Jeder Reisende, der sich in ärztlicher Dauerbehandlung befindet, z. B. bei Bluthochdruck, Diabetes oder Rheuma, sollte vor dem Reiseantritt dringend seinen Hausarzt aufsuchen. Auch ein Zahnarztbesuch vor Reisebeginn, insbesondere bei längeren Fahrten, ist dringend empfehlenswert. Die Mitnahme einer kleinen Reiseapotheke ist unabhängig vom Reiseziel in jedem Fall zu empfehlen. Sie sollte neben Kopfschmerz- und Kohletabletten auch Schlaf- und Abführmittel, Pflaster, Insektenschutzmittel und Mittel gegen Reisekrankheiten umfassen.

Insbesondere in südlichen Ländern ist beim Genuß von ungewaschenem Obst, Speiseeis, Salaten aber auch Getränken eine gewisse Vorsicht anzuraten. In jedem Fall ist bei Gesundheitsstörungen jeder Art nach der Rückkehr sofortiger Arztbesuch empfehlenswert.

Verpatzter Urlaub – was tun?

Tips der Verbraucherzentrale

Bei den Deutschen Reiseveranstaltern häufen sich alljährlich nach der Haupturlaubszeit die Reklamationen enttäuschter Touristen. Da ist dann die Rede von miesem Essen, schmutziger Bettwäsche, schlechter Betreuung oder einer Wirklichkeit, die dem Katalogtext nicht entspricht.

Wer mit seiner Urlaubsreise Pech hatte, weil das Angebot im Katalog nicht der Wirklichkeit entsprach, kann Ansprüche auf Preisminderung oder Schadenersatz wegen Urlaubsbeeinträchtigung geltend machen. Als Beispiele nennt die Verbraucherzentrale Bayern: wenn sich das angeblich ruhige Hotel als ein Haus an der Hauptverkehrsstraße entpuppt, der angepriesene Hotel-Swimming-pool noch im Rohbau oder der versprochene Tennisplatz unbespielbar ist. Voraussetzung sei allerdings, daß diese Mängel am Urlaubsort entweder vom Reiseleiter bestätigt wurden, zumindest aber Zeugen oder Beweise für diese Mißstände benannt werden können. Wichtig ist, daß die Ansprüche innerhalb der sogenannten Ausschlussfrist am besten per Einschreiben mit Rückschein geltend gemacht werden. Die Ausschlussfrist ist in den Reisebedingungen der Veranstalter nachzulesen. Danach ist meist drei bis vier Wochen nach Urlaubsende die Reklamation dem Reiseunternehmen – und nicht dem Reisebüro, bei dem möglicherweise gebucht wurde – schriftlich zuzuleiten.

Von der Ausschlussfrist zu unterscheiden ist die Verjährungsfrist. Sie beginnt mit dem Rückkehrdatum und endet nach sechs Monaten. Nach dieser Zeit sind nach Angaben der Verbraucherzentrale Ansprüche verjährt. Ein folgenreicher Irrtum ist die Meinung vieler Urlauber, Verjährung der Ansprüche werde allein schon durch eine Korrespondenz mit dem Reiseveranstalter gehemmt. „Geht es in dem Briefwechsel lediglich um die Frage, ob beziehungsweise welcher Höhe die Entschädigung für einen von Veranstalter bereits anerkannten Mangel gezahlt wird, so verhindert das keinesfalls den Eintritt der Verjährung.“

Prüft dagegen das Reiseunternehmen im Einverständnis mit dem reklamierenden Urlauber erst einmal nach, ob tatsächlich Mängel vorliegen, so sei die Verjährung des Anspruchs auf Schadenersatz so lange gehemmt, bis der Veranstalter dem Kunden das Ergebnis seiner Überprüfung mitteilt. Die Sechs-Monats-Frist beginnt erst wieder zu laufen, wenn der Ersatzanspruch endgültig abgelehnt wurde. Will ein längerer Urlauber seine Ansprüche trotz Durchsetzung, muß er innerhalb der noch verbleibenden Wochen oder Monate bis zum Ablauf der sechs Monate gerichtliche Schritte einleiten.

Friedrich Lorenz

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

DAS LBS-SERVICE-PAKET

Wir sind für Sie da. Vor, beim und nach dem Bauen.

Eine Bausparkasse muß heute mehr bieten können als nur Geld. Wir wissen das – und handeln danach.

Wir bieten Ihnen einen umfassenden Service, der weit über alle Finanzierungsfragen hinausgeht.

Aber es kommt noch besser: Als Bausparkasse der Sparkasse helfen wir Ihnen nicht nur mit Rat, sondern auch mit Tat. Mit unserem zinsgünstigen Baugeld ab 4,5% Zins und einer individuellen Planung, die



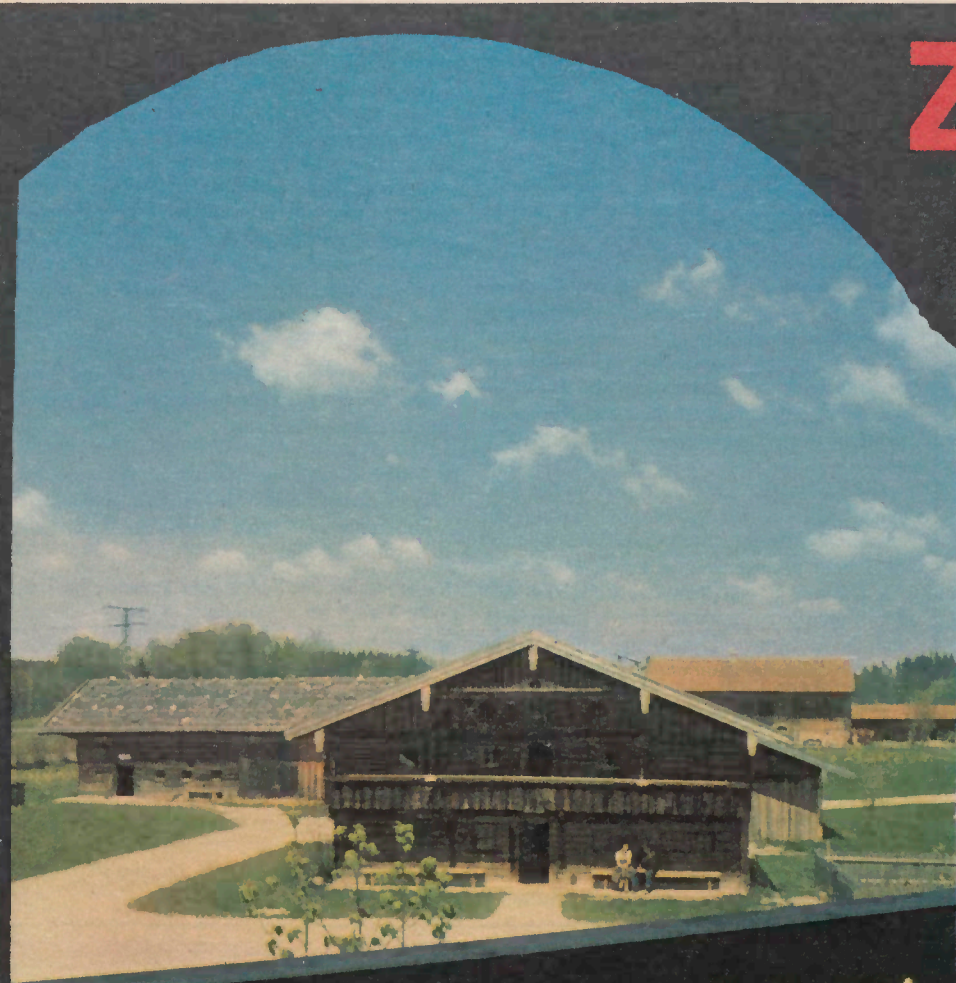
auch alle staatlichen Förderungsmöglichkeiten berücksichtigt.

Schnüren Sie also unser Service-Paket auf. Kommen Sie zu uns. Mit unserem Service können Sie rechnen. Bei einer unserer zahlreichen LBS-Beratungsstellen und bei jeder Sparkasse.

LBS Landes Bausparkasse

Bausparkasse der Sparkassen und der Bayerischen Landesbank, Karolinenplatz 1, 8000 München 2, Telefon 21721

Zu Besuch in der



Unweit der idyllischen Innstadt Wasserburg, nahe beim Dorf Amerang, ist ein weithin unbekanntes Kleinod besonders wertvoll: das ostoberbayerische Bauernhausmuseum.

Heimatliebe und großer Respekt vor der kulturellen Leistung unserer bäuerlichen Vorfahren, der Mut und die Tatkraft weniger Menschen schufen dort eine Freilichtbühne, die Zweifel zu den lohnenden touristischen Angeboten in Bayern gehören.

Dort in Amerang gelang es, wichtiges Kulturgut – im Gebiet zwischen Inn und Salzach – für die Nachwelt zu bewahren.

Dieses in seiner Art gewiß einmalige Bauernhausmuseum (neben dem an der Glentleiten bei Großweil), das auf den Besucher so wirkt, als ob seine Bewohner gerade eben erst vom Haus gegangen wären, geht vor allem auf die Tatkraft des ehemaligen Kreisheimatpflegers von Wasserburg, des 1976 verstorbenen Theodor Heck zurück. Er war, wie seine Witwe Maria Heck, die heute in diesem Freilichtmuseum Trachtennähkurse ebensolch organisiert wie Volksmusikveranstaltungen, der Idee, solch ein Museum der Nachwelt zu hinterlassen, wie besessen und hat sich dafür nachgelassen.



Vergangenheit

Das Bauernhausmuseum in Amerang



Ein Flachgauhaus aus dem 17. Jahrhundert (oben), Ansicht des Museums von der Straße aus (unten).

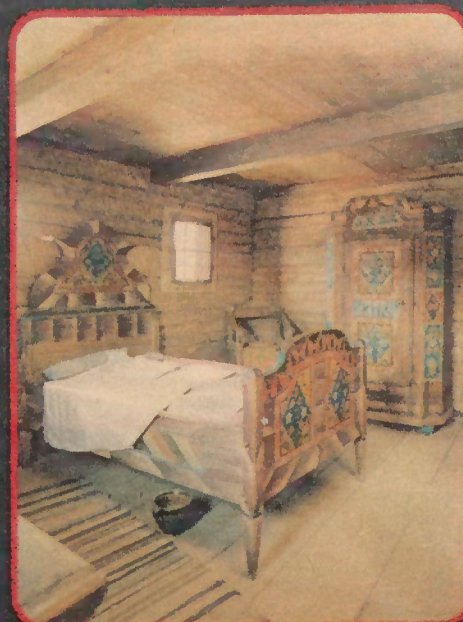
So ist es Theodor Heck zu verdanken, dass das wohl älteste noch in seiner ursprünglichen Form bestehende bayerische Bauernhaus, „Das Haus aus Gessenhausen“, heute ein ernsthafte Hof aus dem 16. Jahrhundert (1570) ohne Zweifel ist es heute das Prunkstück.

Amerang, südöstlich von Wasserburg, wurde mit Bedacht als Standort für dieses Museum gewählt: Liegt es in einer landschaften“. In jenem Gebiet also, das von den salzburgischen Bischöfen und bayerischen Herzögen geprägt wurde.

Das im Juli 1977 eröffnete Museum zeigt heute acht Objekte. Jedes davon ist detailgetreu wieder aufgestellt, in un-

ter und mit viel Fleiß und Hingabe. Bei der Einrichtung und Ausstattung wurde immer versucht, die Entstehungszeit widerzuspiegeln. Auf dem 3,5 Hektar umfassenden Areal sind unter anderem ein Eingangsstadel aus dem 19. Jahrhundert, ein Flachgauhaus aus der Gegend von Amerang aus dem 17. Jahrhundert, das schon im 18. Jahrhundert ein Haus Gessenhausen, ein um 1600 erbautes Getreidekasten, an dem sich noch ein altes Türschloß findet, ein Stadel und eine Schmiede, eine ehemalige Schmiede und ein Hof aus dem Biedermeier zu finden.

Überall wurde auch ein Bauerngarten, wie früher zu jedem Bauernhof gehörte, angelegt. Dort werden Gewürz- und Heilkräuter angebaut, die dem heutigen Besucher ein zutreffendes Detail aus dem Leben unserer Vorfahren aufzeigen. Möbel aus vergangener Zeit



Kammer im Schnappinger Flachgauhaus.



Eine Stube mit Herrgottswinkel (17. Jahrh.).

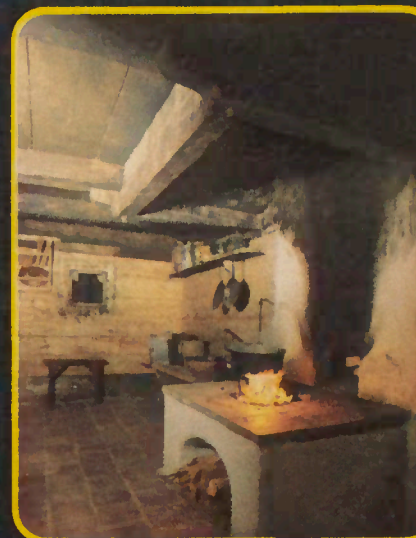


Das Haus Gessenhausen (16. Jahrhundert); im Vordergrund ein bäuerlicher Garten vergangener Zeit.

und ebensolche Gegenstände des täglichen Lebens runden das Bild des ostoberbayerischen Bauernhofmuseums ab. Weitere Objekte sollen noch zusätzlich erstellt werden.

Wohl kaum an einem Ort tritt einem das Leben der Vergangenheit in solcher Intensität gegenüber, wie in diesem Museum, das keinen Besucher unbeeindruckt läßt. Zeigt es doch nicht zuletzt auf, wieviel Mühe aber auch wieviel Liebe unsere Vorfahren aufwandten, um sich eine schöne Heimat zu bereiten. Das Museum ist von Mitte März bis Mitte November von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Montags geschlossen.

Hans Hagen



Eine bäuerliche Küche.

Was wäre das Bayerische Rote Kreuz ohne den selbstlosen Einsatz organisierter Frauenarbeit? Aus kleinen Anfängen – allen Rückschlägen zum Trotz entwickelt – wurden über die Zeiten daraus unsere heutigen BRK-Frauenbereitschaften. In einer dreiteiligen Serie über den Ursprung, den Auf- und Ausbau der Frauenarbeit berichten wir darüber. Heute erscheint der dritte und letzte Teil.

Geschichte der Frauenbereitschaften in Bayern

Der Wiederaufbau (3)

Das Aufgabengebiet der Frauen wird entscheidend erweitert

Obwohl das Rote Kreuz nach Ende des 2. Weltkrieges durch die Siegermächte als Organisation aufgelöst worden war, setzten die Rotkreuz-Frauen ihre selbstlose Hilfe für alle, die der Krieg schwer getroffen hatte, ohne Unterbrechung fort. Vielfach auf sich selbst gestellt, ohne ausreichende Hilfsmittel, versuchten sie die unendliche Not zu lindern. Sie packten an, wo immer es möglich war. Auf Straßen und Bahnhöfen, in Übernachtungsstellen und behelfsmäßigen Krankenrevieren versorgten sie Vertriebene, Flüchtlinge und Heimkehrer. Daneben waren sie im Suchdienst aktiv tätig und richteten Hilfsstellen ein, wie Volksküchen, Wärmestuben und Fürsorgestellen.

Der organisatorische Neuaufbau der Frauenbereitschaften des BRK begann am 8. 5. 1947 mit der Gründung des Landesausschusses für Frauenarbeit. Dieser Ausschuss, bis zum heutigen Tag Führungsgremium der gesamten bayerischen Frauenbereitschaften, beschloß 1954 die Gliederung der Bereitschaften in den Sanitäts- und Sozialdienst. Er schuf ebenfalls die seinerzeit lose ange-



BRK-Schwesternhelferinnen bei einer Unterrichtsstunde.

bundenen Frauenarbeitskreise, die sich heute, als feste Bestandteile der Bereitschaften, vorrangig in der sozialen Arbeit engagieren.

In das Jahr 1947 fiel gleichfalls die Gründung der Schule Stockdorf, die der Aus- und Fortbildung der Helferinnen diente. Es gibt noch heute Mitglieder,

die sich an diese Anfangszeit erinnern, in der man neben der persönlichen Ausrüstung auch Bettwäsche, Kartoffeln und Kohlen zum Lehrgang mitbringen mußte.

Neben den traditionellen Aufgaben wurden neue Konzepte in der Breitenbildung der Bevölkerung verwirklicht. 1951 wurde mit dem jetzigen Programm „Krankenpflege in der Familie“ begonnen, drei Jahre später kam die Ausbildung im Programm „Die Eltern und ihr erstes Kind“ hinzu. 1961 erfolgte dann mit staatlicher Unterstützung der intensive Ausbau des Schwesternhelferinnen-Programms.

Handelte es sich bis dahin um eine interne Ausbildung der Helferinnen, gingen die Bemühungen nun dahin, möglichst viele Frauen der Bevölkerung als Schwesternhelferinnen auszubilden.

Heute sind in 550 Frauenbereitschaften und 150 Frauenarbeitskreisen rund 17 000 Frauen aktiv tätig. Sie leisten jährlich etwa 3 Millionen Einsatzstunden, die rund 1,5 Millionen Menschen zugute kommen. Weitere 20 000 vom BRK ausgebildete Schwesternhelferinnen stehen darüber hinaus im Katastrophenfall zur Verfügung.



Bei Krankheit und Pflege sind die Rotkreuz-Frauen unentbehrlich.



„Küche marsch“ heißt es oft bei Großveranstaltungen.

Zu den vielfältigen Aufgaben zählen schwerpunktmäßig

im Katastrophenschutz:

- Versorgung und Betreuung von Kranken und Verletzten
- Hilfen für Obdachlose durch Beschaffung von Unterkunft, Verpflegung und Betreuung

im täglichen Dienst:

- Erste Hilfe bei Großveranstaltungen aller Art
- Mitwirkung im Blutspendedienst
- Ausbildung der Bevölkerung in den Kursen

Erste Hilfe:

- Sofortmaßnahmen am Unfallort
- Krankenpflege in der Familie
- Die Eltern und ihr erstes Kind
- Psychohygiene
- Gesundes Leben – erfülltes Alter, die alle der Hilfe zur Selbsthilfe dienen,
- Betreuung von Behinderten
- Mitwirkung in der offenen Altenhilfe (Altenclubs, Seniorengymnastik, Altagestagesstätten)

- Mitwirkung in den ambulanten, sozialpflegerischen Diensten (Haus-Krankenpflege, Haus- und Familienpflege, Nachbarschaftshilfe)

- Besuchs- und Betreuungsdienste für Hilfsbedürftige

Die dargestellten Leistungen sind gewiß weniger spektakulär als diejenigen anderer Rotkreuz-Gemeinschaften und geschehen meist in aller Stille. Sie sind aber um so eindrucksvoller, wenn man bedenkt, daß viele Rotkreuz-Frauen trotz umfangreicher Pflichten in Beruf und in der Familie immer zur Stelle sind, wenn es gilt, für andere da zu sein.

(Ende der Serie)

Quellenangaben und Literatur:

K. Koschuda, **100 Jahre Rotkreuz-Frauenarbeit in Bayern 1869-1969**, Festschrift zur 100-Jahr-Feier, BRK-Präsidium ● H.v. Rothenhan und Th. Kriebel, **Geschichte des Frauenvereins in Bayern**, Festschrift zum 25jährigen Jubiläum des Bayerischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, 1. Teil, München 1894 ● F. Grün-eisen, **Das Deutsche Rote Kreuz in Vergangenheit und Gegenwart**, Verlag Deutsches Rotes Kreuz, Präsidium, Potsdam-Babelsberg, 1939.



Erste wichtige Hilfe am Unfallort.

NÜRNBERG:

Erfolgreicher Mahlzeitendienst

Als einer der ersten BRK-Kreisverbände Bayern baute unser Nürnberger Rotes Kreuz im Februar 1975 seinen Mahlzeiten-

dienst „Essen auf Rädern“ auf. Dieses Serviceangebot wendet sich vor allem an Senioren und Behinderte in der Noris-Stadt.

Inzwischen hat sich dieser Dienst außerordentlich erfolgreich entwickelt: In knapp 40 Monaten konnten eine halbe Million Essensportionen ausgeliefert werden. Heute beziehen knapp 600 Personen regelmäßig ihr Essen vom Roten Kreuz. Für das Rote Kreuz ist es selbstverständlich, daß es neben Normalkost auch Leber-Magen-Galle-Schonkost und Diabetikerkost anbietet.

Das Essen wird als Tiefkühlkost einmal in der Woche zu einem festgelegten Zeitpunkt in 7-Tages-Portionen ausgeliefert. Jeder Essensteilnehmer erhält kostenlos dafür leihweise eine Tiefkühlbox. Eine Tagesportion wird mit 5 Mark, bei Einkommen, die einen gewissen Satz unterschreiten, schon mit 2,50 Mark angeboten.

Weitere Auskünfte gibt gerne das Nürnberger Rotkreuz-Zentrum, Sulzbacher Straße 42, Tel. 53 34 33.

Auflösung:

■ ■ ■ F ■ ■ S ■ U ■ ■
 F E U E R L E I T E R
 ■ D ■ H E L E N A ■ E
 G E M M E ■ ■ N ■ H I
 ■ L ■ A ■ T R E S E N
 S K O R P I O N ■ C ■
 ■ A N N ■ N T ■ O H R
 ■ S K ■ A T ■ A S T I
 ■ T E U F E L ■ T ■ V
 W A L ■ F ■ ■ R E N I
 ■ N ■ L E N A U ■ I E
 ■ I ■ I K E ■ I S E R
 P E S E T A ■ N O T A

Fährschiff

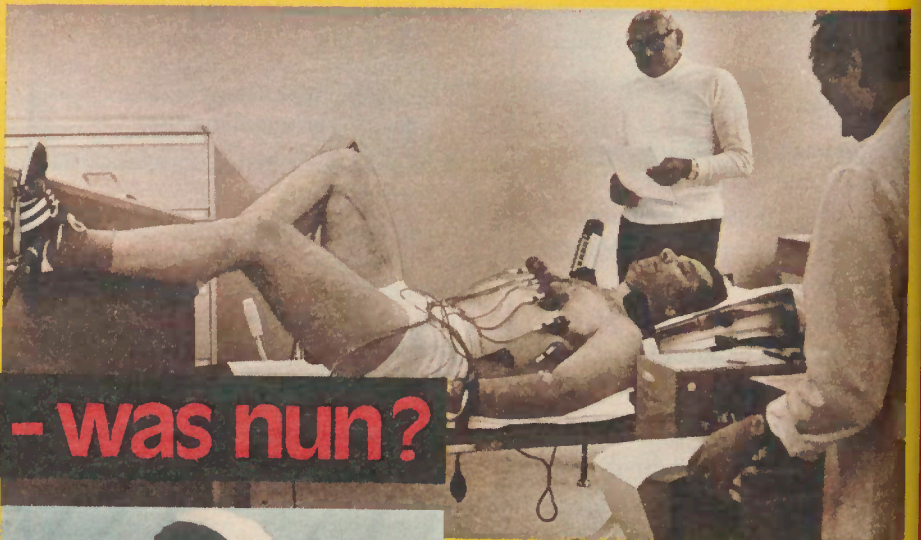
Ein BRK-Angebot:

Sonderreise für Behinderte

Für Körperbehinderte veranstaltet der BRK-Reisedienst eine Sonderreise ins idyllische Baden bei Wien. Ein einmaliges Angebot. Der Termin: vom 21. Oktober bis zum 4. November 1979. Inklusive aller Leistungen, der Hin- und Rückfahrt, einer Reihe von Ausflugsfahrten und Halbpension im Kurhotel „Herzoghof“, kostet diese Reise nur 700 Mark.

Zum umfangreichen Programm gehört eine Besichtigung des wohl bekanntesten österreichischen Weinortes Gumpoldskirchen ebenso, wie ein Ausflug ins zauberhafte Helenental, eine Stadtrundfahrt nach Wien mit Besichtigung historischer Gebäude, des Praters und des Schloßes Belvedere aber auch der Besuch einer Porzellanmanufaktur. Veranstaltungen im „Herzoghof“ runden das Programm ab. Weitere Auskünfte und Anmeldungen bei jedem BRK-Kreisverband in Bayern. Frühzeitige Buchung ist erfahrungsgemäß anzuraten.

In unseren modernen Industriestaaten erleiden jedes Jahr Hunderttausende von Menschen einen Herzinfarkt, in Deutschland pro Jahr allein 300 000 bis 400 000 Menschen. In der Schweiz starben 1973 insgesamt 56 990 Menschen, davon 22 620 an Herz- und Gefäßkrankheiten. „Man kann“, so Professor Wilhelm Rutishauser, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie, „also sagen, daß heute jeder zweite Schweizer an Herz- und Gefäßkrankheiten stirbt.“ Das ist deshalb beson-



Herzinfarkt - was nun?

ders absurd, weil der Herzinfarkt und arterielle Verschlusskrankheiten vor allem auf falsche Lebensgewohnheiten – lies: auf unser charakteristisches Wohlstandsverhalten – zurückzuführen sind.

Im ausgehungerten Deutschland der Nachkriegsjahre waren Herzinfarkte äußerst selten. Mit zunehmendem Schmerzbauch und Wirtschaftswunder begann die Zahl der Herzinfarkte zuzunehmen und später schwindelerregend in die Höhe zu schnellen. Irrig ist übrigens die noch immer weitverbreitete Ansicht, der Herzinfarkt bleibe Managern vorbehalten. Wer Übergewicht auf die Waage bringt, übermäßig raucht oder trinkt, sich körperlich nicht fit hält, einen Cholesteringehalt im Blut hat und starkem Streß ausgesetzt ist, kann eines Tages einen Herzinfarkt erleiden – sei er nun Arbeiter oder Direktor!

Spezialisierte Forschungsstätten widmen sich heute der Herzinfarktforschung, um dem „Killer Nummer 1“ beizukommen. Nicht minder wichtig aber ist der Aufbau von Rehabilitationszentren für Menschen, die einen Herzinfarkt erlitten haben.

„Viele, die einen Infarkt hinter sich haben“, so ein Arzt, „wagen in der Folge



Über die Behandlung in Rehabilitationszentren

kaum mehr eine Zehe zu rühren.“ Sie schreiben sich, mit anderen Worten, körperlich praktisch vollkommen ab, um ja keinen Zweitinfarkt zu riskieren. Und gerade das ist grundfalsch.

Belastungsuntersuchung am Ergometer, ein Sender übermittelt die Herzströme (Mitte).

Ein vor einiger Zeit in Bad Krozingen eröffnetes Rehabilitationszentrum gleicht sicher nicht von ungefähr einem Hotel und einer Sportschule zugleich. Diagnostik und Therapie liegen hier unter dem gleichen Dach. 30 Ärzte, Therapeuten, Psychologen und Pädagogen arbeiten Hand in Hand. Nach durchschnittlich fünf Wochen (!) dürfen die Patienten aus dem Zentrum, das heute von Fachleuten aus aller Welt besucht wird, nach Hause zurückkehren. 70 Prozent arbeiten anschließend wieder in ihrem früheren Beruf.

„Wir müssen“, so Professor Helmut Roskamm, „erst einmal Bilanz ziehen, was nach dem Infarkt vom Herzen und vom Kreislauf des Patienten übriggeblieben ist. Wir müssen demnach abklären, wie weit die Kranzgefäße noch mitspielen, die das Herz mit Blut versorgen, in welchem Ausmaß der Herzmuskel geschädigt und in welchen Grenzen der Patient überhaupt belastbar ist.“ Diese zum Teil sehr aufwendigen Untersuchungen liefern die Grundlage für eine umfassende individuelle Therapie.

Ganz wesentlich ist daneben die psychologische Betreuung. Viele Patienten haben begrifflicher Weise Angst vor der Zukunft, die mit einem Mal so ungewiß erscheint. „Wir sprechen“, so Schulungsleiter Heinz Brand, „also offen über berufliche, soziale und familiäre Angelegenheiten und beginnen, die Patienten schon vom ersten Tag weg zu beschäftigen.“ Einmal im Monat tagt im „Benedict-Kreutz-Rehabilitationszentrum“ in Bad Krozingen eine Kommission aus Arbeitsmedizinern, Psychologen, Sozialarbeitern, Vertretern der Arbeitsämter sowie der Versicherungen, um eventuell sich aufdrängende Berufs-Umplatzierungen zu besprechen.



Aufwendige Untersuchungen als Grundlage für individuelle Therapie.

Karl Hofer

Seit mehr als zwei Jahren unterhält Sunser Starnberger Rotes Kreuz – als zusätzliche soziale Einrichtung – eine Kinderkrippe. Tagtäglich ist dort allerhand los. Nehmen wir beispielsweise einen Dienstagvormittag. Es ist kurz vor halb elf Uhr: Die beiden Kinderkrankenschwestern Doris P. und Gabi B. und die Erzieherin Sieglinde K. sind „voll auf Trab“: 25 Babies und Kleinkinder im Krabbelalter „abzufüttern“ ist beileibe kein Kinderspiel. Und doch macht diese Tätigkeit viel Freude.

„Unsere Idee war“, so erläutert der Geschäftsführer des BRK Starnberg und Initiator der Krippe, Herbert Scheuermann, „eine Tagesstätte für Kleinkinder, die für den Kindergarten noch zu klein sind, zu schaffen. Als vor zweieinhalb Jahren durch



Einträchtig und zufrieden auf dem Töpfchen.

Drei Mütter und 25 Babies

Zu Besuch in der Starnberger Kinderkrippe

eine Renovierung Platz frei wurde, investierten wir dafür 70000 Mark. Der Bedarf für diese Einrichtung war absolut vorhanden: Im ganzen Landkreis Starnberg gab es keine vergleichbare Einrichtung!“

Zu Beginn kamen die Eltern mit ihren Sprößlingen noch etwas zögernd, doch schon bald war die Kapazität der Kinderkrippe erschöpft. Heute sind es 25 Säuglinge und Kleinkinder im Alter zwischen 4 Monaten und 4 Jahren, die dort betreut werden. Mehr können nicht mehr aufge-

nommen werden. Natürlich werden in der Kinderkrippe weder soziale noch nationale Unterschiede gemacht: Einträchtig spielt Klein-Oliver, Sohn eines deutschen Arzteehepaares, mit dem türkischen Gastarbeiterkind Nürten und mit Ivana aus Jugoslawien. Der Ausländeranteil liegt inzwischen bei rund 40 Prozent. Die meisten Mütter bringen ihre Kinder, weil sie berufstätig sind. Aber auch bei Erkrankungen oder Erholungsaufenthalten wird die Krippe gerne in Anspruch genommen.“

Und so sieht der Tagesablauf aus: Ab 7.15 Uhr können die Kinder in ihr zweites Zuhause gebracht werden. Vormittags wird gespielt – bei schönem Wetter auf der weitläufigen Dachterrasse. Dort gibt es einen Sandkasten, ein Planschbecken und genügend Platz zum Dreiradfahren. Von 10.30 Uhr bis etwa 11 Uhr wird Mittag gegessen. Die Jüngsten bekommen ein Fläschchen; die etwas Größeren werden aus dem Gläschen gefüttert. Die ganz „Großen“, die schon selbst essen können, erhalten Tiefkühlkost, die in Spezialbehältern erhitzt wird. Danach heißt es: „ab in die Heia“ zum Mittagsschläfchen. Jetzt haben die Betreuerinnen auch mal Zeit für eine Tasse Kaffee. Abgeholt werden können die Kinder zu jeder Tageszeit. Bis spätestens 17.15 Uhr sollten die Eltern jedoch da sein.

Das sind die Kosten

Ganztags (Montag–Freitag) kostet die Betreuung einschließlich Pflegemittel, Essen und, wenn notwendig, auch Medikamente 280 Mark im Monat (halbtags 180 Mark). Damit sind die Unkosten noch nicht gedeckt: Rund 40000 Mark schießt das BRK jährlich aus Spenden und Eigenmitteln zu. Doch der Aufwand lohnt sich: Die Eltern sind zufrieden, und die Starnberger Kinderkrippe gilt allgemein als „Musterkrippe von Oberbayern“: Ein Beweis mehr für die Leistungsfähigkeit des Bayerischen Roten Kreuzes.

K. W. Hoffmann.



Gemeinsam schmeckt's halt doch immer besser.

Aus der Welt der MEDIZIN

Unabhängig von der Menge Alkohol, die man zu sich genommen hat, also unabhängig von der Höhe des Alkoholspiegels im Blut, baut der Körper je Stunde 0,15 Promille Alkohol ab. Es ist ganz gleich, ob im Blut nun 0,8 oder 2,8 Promille Alkohol vorhanden sind, pro Stunde sinkt der Alkoholspiegel nur um 0,15 Promille. Anders ausgedrückt: alle drei Stunden wird ungefähr eine Flasche Bier ausgeschieden. Hat man also am Abend nach einer ausgiebigen Zeche einen Alkoholspiegel von 2,0 Promille im Blut, so dauert es immerhin acht Stunden, bis ($8 \times 0,15 =$) 1,2 Promille abgebaut sind und man auf einem Blutspegel von 0,8 Promille ist.

*

Der Herzschrittmacher gehört heute zu den alltäglichen Hilfsgeräten der medizinischen Versorgung. Wer aber weiß etwas über den Erfinder dieser segensreichen Apparatur und den mutigen Erstanwender? Der erste implantierbare Herzschrittmacher der Welt wurde nach intensiver Forschungsarbeit von Dr. med. Rune Elmqvist in Zusammenarbeit mit Prof. Ake Senning konstruiert. Dieser war es, der am 8. Oktober 1958 am Karolinska-Krankenhaus in Stockholm auch die erste revolutionierende Operation bei Dipl.-Ing. Arne H. W. Larsson durchführte, der bis heute ein äußerst aktives Leben führt. 1959, also vor 20 Jahren, trat dann der Herzschrittmacher seinen Siegeszug durch die Welt an. Er ist ein durch Batterien betriebener elektronischer Impulsgeber, der einem gestörten Herzen seine normale lebenserhaltende Funktion zurückgibt. In den vergangenen 20 Jahren haben Herzschrittmacher rund eine Million Menschen mit verschiedenen Typen von Defekten am Reizleitungssystem des Herzens das Leben gerettet bzw. ein weiteres normales und aktives Leben ermöglicht.

*

Noch heute ist der Laie dazu geneigt, von vornherein der Frau die Schuld an unerwünschter Kinderlosigkeit zu geben. Sie muß zunächst zum Gynäkologen, und erst, wenn der alles für normal befunden hat, sucht der Mann seinen Arzt auf. Dieses überkommene Verhaltensmuster, so berichtet die Ärztezeitung Praxis-Kurier, ließe sich ändern, wenn die Öffentlichkeit besser aufgeklärt würde, welche Ursachen für eheliche

Unfruchtbarkeit in Betracht kommen; wie oft der Wahrscheinlichkeit nach der Mann daran beteiligt ist und was sich dagegen tun läßt. Etwa 15 Prozent aller jungverheirateten Ehepaare haben Schwierigkeiten, ein Kind zu bekommen. An der Kinderlosigkeit der Ehe ist, so schätzt man heute, zu 30 bis 50 Prozent der Ehemann schuld. Auf alle neuverheirateten Männer übertragen, machen die unfruchtbaren 5 bis 7,5 Prozent aus.

*

Kinderbetten werden zur tödlichen Falle, weil der Sicherheitsabstand der Gitterstäbe nicht eingehalten wird. Seit 1975 dürfen die Gitterstäbe von Kinderbetten höchstens einen Abstand von 7,5 cm haben. Auf diese Weise wird verhindert, daß ein Kleinkind mit seinem Köpfchen zwischen den Stäben des Bettes hängenbleibt, wie dies schon geschehen ist. Trotz dieser eindeutigen Bestimmungen hatte eine Untersuchung in Nordrhein-Westfalen kürzlich ergeben, daß 22 verschiedene Kinderbett-Typen der Sicherheitsvorschrift nicht entsprechen. An alle Eltern geht daher der Appell, sich von der Sicherheit der Kinderbetten selbst zu überzeugen. Auch beim Treppengeländer mit zu weiten Abständen der Holz- oder Metallstäbe (z. B. in manchen Einfamilienhäusern) können ähnliche Gefahren für Kinder bestehen.

*

Dicke Mütter – dicke Kinder? Bei dicken Müttern sehen Geburtshelfer meist ein größeres Risiko bei der Entbindung, als bei normalgewichtigen. Jetzt untersuchten amerikanische Wissenschaftler in einer Studie, über die das Ärztemagazin Selecta berichtet, ob das auch wirklich stimmt. Sie befaßten sich gleichzeitig mit der bisher noch wenig geklärten Frage, wie sich mütterliche Fettsucht auf das ungeborene Kind im Mutterleib auswirkt. Schon während der Schwangerschaft stellte sich heraus, daß dicke

Frauen häufiger unter Komplikationen leiden. Wund- und Dammschnittinfektionen nach der Geburt, zu hoher Blutdruck und Wehenschwäche gehörten dazu. Dagegen waren bei ihnen Kaiserschnitte und Zangenentbindungen nicht häufiger notwendig.

*

Über 1000 Menschen sterben in der Bundesrepublik jährlich an den Folgen von Schlafmitteln. Wie der Pharmakologe Prof. Ulrich Schwabe von der Medizinischen Hochschule in Hannover berichtete, müssen außerdem jährlich rund 20000 Patienten mit Vergiftungen durch Schlaf- und Beruhigungsmittel klinisch behandelt werden.

*

Meist werden Menschen, die näseln, belächelt. Dabei ist es selten Hochmütigkeit, sondern meist eine Fehlfunktion des Gaumensegels, die zu dieser auffälligen Sprechweise führt. Wie die Ärztezeitung Praxis-Kurier berichtet, kann die Ursache aber auch ein harter Gaumen sein. Wenn die Resonanz der Nasenräume und des Nasenrachens bei der Bildung der Sprachlaute zu stark ist, kommt es zum „offenen Näseln“, wenn sie zu klein ist, zum „geschlossenen Näseln“. Es kann aber auch eine gemischte Form vorliegen. Aber auch durch Schnupfen, Polypen und Tumoren kann es zu dieser Sprachstörung kommen. Sie verschwindet allerdings sofort, wenn der Patient wieder gesund ist.

*

Es leben weit mehr Männer mit einem ruhen- den, nur histologisch nachweisbaren Prostata-Karzinom, als daran sterben. Dennoch sollte man versuchen, eine Diagnose zu einem Zeitpunkt zu stellen, zu dem das Geschwür noch operiert werden kann und gute Chancen auf eine Heilung hat. Das tückische an dieser Art Krebs ist, daß er im Frühstadium meist keine Beschwerden verursacht. Wenn der Mann dann etwas spürt und zum Arzt geht, werden oft schon steinharte, unterschiedliche Knoten festgestellt. Doch nur eine Biopsie kann den tatsächlichen Sachverhalt klären. Ohne sie ist eine Operation oder Strahlenbehandlung als Kunstfehler zu betrachten, sagen die Urologen.

BRK-Hospitessendienst

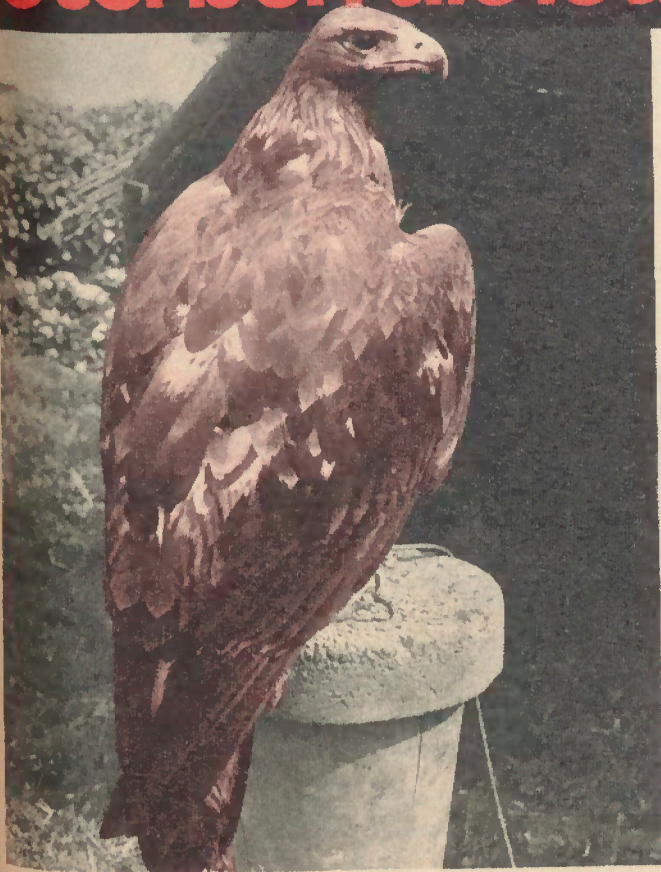
In verschiedenen bayerischen Städten hat das BRK einen Hospitessendienst, vielen auch als Krankenhausbesucherdienst bekannt, aufgebaut. Mit diesem Dienst widmet sich das BRK einsamen und alleinstehenden Patienten in Krankenhäusern. 1978 betreuten unsere Freiwilligen mehrere 10000 Kranke: Sie erledigen für Patienten Besorgungen, Telefonate, Behördengänge und vieles andere mehr. Selbstverständlich ist für uns, daß diese Dienstleistungen für die Patienten völlig unentgeltlich verrichtet werden. Verschiedene unserer Kreisverbände sind in diesem Jahr dabei, auch in ihrem Einzugsbereich einen entsprechenden Hospi-

tessendienst aufzubauen. Eine Voraussetzung aber dafür ist, daß genügend Frauen zum Roten Kreuz finden, die bereit sind, sich auf diese Art und Weise für ihre Mitmenschen einzusetzen.

Wenn Sie daran interessiert sind, setzen Sie sich bitte mit Ihrem nächsten Rotkreuz-Kreisverband in Verbindung. Unabhängig von diesem Sonderdienst nimmt Ihr örtliches Rotes Kreuz eine Reihe von sozialen Aufgaben wahr: viel mehr, als Sie vielleicht glauben. Aufgaben gibt es genug. Nur mit ihrer aktiven Mithilfe werden wir sie erfüllen können. Wir warten auf Sie – machen Sie mit!



Sterben die letzten Adler aus?



Unsere großen Adler haben seit je den Menschen imponiert. Schon in der Antike hat man den Adler immer wieder in Reliefs und Bildwerken wiedergegeben, und zahlreiche Sagen und Mythen beschäftigen sich mit diesem „Sendboten der Götter“. Er kommt in zahlreichen Staatswappen und Stadtsiegeln vor. Und selbst heute noch verwenden ihn viele Firmen als attraktives Markenzeichen.

Die Faszination des Adlers scheint also unversiegbare zu

Zeiten Futterplätze an den Schären angelegt: Der Erfolg war enttäuschend: die Seeadler suchten die Luderplätze nur vereinzelt auf. Statt dessen zog der bequem gedeckte Tisch Krähen und Möwen in Mengen an. Diese gefährden als gefürchtete Eier- und Nesträuber jedoch das Vorkommen anderer erhaltenswerter Vogelarten. Naturschützerische Maßnahmen können also auch danebengehen.

Etwas häufiger als der Seeadler ist der bei uns in alpinen Ge-

Nur noch wenige Horste in Europa

sein. Und dies, obwohl die europäischen Bestände von See- und Steinadlern zunehmend gefährdet sind. Der stolze Wappenvogel von einst ist zum Sorgenkind der Ornithologen und Naturschützer geworden. In Schleswig-Holstein stehen die letzten vier Seeadlerhorste im Bundesgebiet. Doch trotz aller Bruterfolge hat noch keiner von den Jungadlern, die hier alljährlich ausschlüpfen, in seiner weiteren Heimat einen eigenen Horst bezogen: alle sind abgewandert.

Der Seeadlerbestand in Schweden wird vorsichtig auf nur noch 40 bis 50 Brutpaare geschätzt. Norwegen ist mit vermutlich über 300 Paaren das adlerreichste Land Europas. Die finnischen Bestände sind in den letzten Jahrzehnten erheblich zusammengeschrumpft. Um die letzten Adler zu erhalten, haben finnische Vogelschützer in den nahrungsarmen

bieten vorkommende Steinadler, wengleich auch sein Vorkommen von Jahr zu Jahr zurückgeht. In den bayerischen Alpen gibt es noch etwa 15 Brutpaare, im benachbarten Österreich vielleicht noch 50 bis 60 Paare. Darüber dürfte Schweden mit 75 bis 100 und Norwegen mit über 200 besetzten Horsten liegen. Das wald- und seenreiche Finnland rechnet derzeit noch mit etwa 50 bis 60 brutfähigen Paaren. Um diesen Bestand zu erhalten, haben auch die Finnen die Steinadler jetzt ganzjährig unter Schutz gestellt. Prompt protestierten die Rentierzüchter in Lappland, die in dem großen Greifvogel eine Gefahr für ihre Jungrene sehen: sie zerstörten Horste und schossen Brutvögel trotz des gesetzlichen Schutzes ab. Wer aber kann in den unwegsamen Weiten dieses Landes die Schuldigen finden.

(pda)

Erholung für Senioren

Auch 1979 bietet das Bayerische Rote Kreuz ausgewählte, seniorengerechte Häuser in bevorzugter landschaftlicher Lage Bayerns, Südtirols und Österreichs älteren Mitbürgern zur Erholung an. Bei der Auswahl dieser Häuser wurde insbesondere auf ruhige Lage, gute Betreuung und altengerechte Küche geachtet. Dabei kann das BRK günstige Vollpension-Tagessätze anbieten. An allen BRK-Erholungsaufenthalten können Personen ab 60 Jahren teilnehmen. Dabei sind für Senioren, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, Zuschüsse aus dem Bayerischen Landesaltenplan möglich, sofern deren monatliches Nettoeinkommen bei Einzelpersonen DM 1000,- und bei Ehepaaren DM 1400,- nicht übersteigt.

Anmeldungen sind bei jedem BRK-Kreisverband und über das BRK-Präsidium unter Telefon (089) 9241-352 möglich.

Lehrbuch für den Sanitätsdienst

Das unentbehrliche Standardwerk einer einheitlichen und umfassenden Sanitätsausbildung.

384 Seiten, Loseblattsammlung, Plastik-Ordner mit Reißmechanik, DM 14.80 + Verpackungs- und Portokosten.

Zu beziehen bei der RK-Werbe oder direkt bei



Verlag Hofmann-Druck KG
Zugspitzstraße 183, 8900 Augsburg



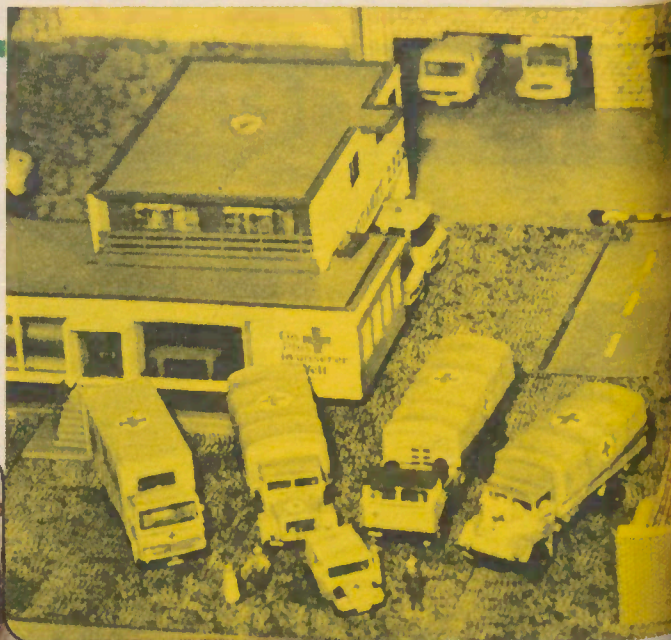
gut-besser... PAULANER. Denn Qualität ist uns Gebot.

Ein besonderes Hobby: BRK-Modellfahrzeuge

Einem Hobby besonderer Art frönt unser Rettungssanitäter Robert Wacker von der Rettungsleitstelle Nürnberg. In vielen Arbeitsstunden fertigte er mit Akribie und viel Geduld eine Modellanlage mit annähernd 50 Rotkreuz-Fahrzeugen des Katastrophenschutzes, Rettungsdienstes und der Sozialdienste. Die Gebäude und sonstiges Modellzubehör dieser wohl einmaligen Anlage sind als Bausatz im Spielwarenhandel erhältlich und können jederzeit passend zu den Rotkreuz-Fahrzeugen verändert werden.

Die Kosten der Modelle belaufen sich, je nach Fabrikat, zwischen 11 und 35 Mark. Ein Preis, der sich, bei naturgetreuer Nachbildung, aus dem hohen Anteil an Kleinarbeit erklärt.

Die Modelle können jederzeit über den Modellbau Ernst-Günter Jarms, Pestalozzistr. 6, 3548 Arolsen, ebenso bezogen werden wie ein entsprechender Katalog.



Mit Geduld und viel Feinarbeit wurde hier eine wohl einzigartige Modellanlage von Rotkreuz-Fahrzeugen gebastelt.

Schlüssel Schutz

des Bayer. Roten Kreuzes

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte aufkleben!

Ich interessiere mich für den »Schlüsselschutz« des Bayerischen Roten Kreuzes und bestelle hiermit _____ Plakette(n)

zum Jahresbeitrag von DM 5.- pro Stück = DM
Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt nach Erhalt der Plakette(n).

Name _____

Straße _____

PLZ/Wohnort _____

Datum _____ Unterschrift: _____

Sie werden fragen:
„Was ist das?
Wie funktioniert
so etwas?“

Nun, für einen jährlichen Beitrag von 5.- DM erhalten Sie durch uns eine Plakette für Ihren Schlüsselschutz.

Werden verlorene Schlüsselschlüssel mit einer solchen Plakette gefunden und bei einer Rotkreuz-Dienststelle oder bei der Polizei abgegeben, so erhält der Finder eine Belohnung in Höhe von 25.- DM. Das ist sicher auch in unserer Zeit ein Betrag, für den jeder Finder den kleinen Weg zu einer der bezeichneten Stellen auf sich nimmt. Von dort werden wir benachrichtigt und können anhand der Plaketten-Nummer Namen und Anschrift des Verlierers feststellen. Sie erhalten auf schnellstem Wege Ihre Schlüssel - wir zahlen den Finderlohn. Der Finder erfährt weder Ihren Namen noch Ihre Anschrift. So einfach und sicher geht das!

Vielen Menschen konnten wir auf diese Weise bereits helfen. Wenn auch Sie interessiert sind, senden Sie bitte den untenstehenden Abschnitt an unsere Adresse. Selbstverständlich können Sie auch mehrere Plaketten erhalten; in diesem Falle wäre der Jahresbeitrag für jede einzelne Plakette zu entrichten.

Vorderseite der Plakette



Rückseite der Plakette



RK Werbe- und Vertriebs-GmbH „Schlüsselschutz“

Holbeinstraße 11
8000 München 86
Tel. 0 89/9 24 12 29

Bekanntmachung der RK Werbe- und Vertriebsges. mbH. Die Plaketten mit DM 5.- Finderlohn sind seit dem 30. April 1979 ungültig. Alle Teilnehmer wurden hierüber gesondert unterrichtet. Finderlöhne können für diese Plaketten nicht mehr gezahlt werden.

Bücher



Bazar

In unserem Bücherbazar stellt Ihnen die Redaktion Neuerscheinungen, Sachbücher und Belletristik vor. Die Bücher können Sie in jeder guten Buchhandlung beziehen.

Dr. med. Carola Halhuber, Prof. Dr. med. Max J. Halhuber: *HERZINFARKT*. 144 Seiten mit Zeichnungen, ein Band der Reihe „Sprechstunde“, GRÄFE-UNZER VERLAG, MÜNCHEN, DM 19,80.

Die Autoren dieses Buches sind zwei erfahrene Herzspezialisten. Sie geben in ihrem neuen Patientenratgeber die erste umfassende Darstellung des Herzinfarktes und seiner Auswirkungen. Ein echtes Nachschlagewerk, bei dem sich Patienten jederzeit fundierten Rat und Hilfe holen können. Das Buch ist umso wichtiger wenn man bedenkt, daß heute bereits jeder zweite Bun-

desbürger an einer Herz-Kreislaufkrankung stirbt.

*

ICH MÖCHT AUF EINER WOLKE SEGELN (Kinderwünsche aus 48 Ländern der Welt): 144 Seiten, 187 ausgewählte Briefe, Bild-, Faksimile-Wiedergaben und Kinderzeichnungen, FRANZ SCHNEIDER VERLAG, MÜNCHEN, DM 18,80 (davon 3,- Mark für ein Kind in Not).

Dieses Buch ist sicherlich einer der sinnvolleren Beiträge zum inzwischen arg strapazierten „Jahr des Kindes“. Hier wurde der Versuch unternommen, aus mehr als 2400 Kinderbriefen aus aller Welt ein Bild der Wünsche und Vorstellung von Kindern zu vermitteln. Gewiß sind manche dieser Briefe zum Schmunzeln, viele aber auch nachdenkenswert: Gerade für Erwachsene, die im allgemeinen die Welt der Kinder wenig würdigen oder verstehen.

*

Privatdozent Dr. med. Hans-Joachim Pusch und Dr. med. Wilhelm Koch: *DIÄT/HEUTE RICHTIGE ERNÄHRUNG IM ALTER*. 87 Seiten, Farbtafeln, K. THIENEMANN'S VERLAG, STUTTGART, DM 8,80.

Dieser Band gibt eine reichliche Auswahl schmackhafter und zudem preisgünstiger Speisen unter besonderer Berücksichtigung der Ernährung alter Menschen. Hinweise für kranke Tage ergänzen diesen handlichen Band. Der Rezeptteil gibt Beispiele für Speisezetteln, der ernährungswissenschaftliche und geschmackliche Anforderungen gleichermaßen erfüllt.

*

Dr. med. Herbert Mensen: *ABC DES AUTOGENEN TRAININGS*. GOLDMANN-VERLAG, MÜNCHEN, DM 4,80.

Dieser gut lesbare Ratgeber gibt eine detaillierte Einführung in das autogene Training und informiert über praktische Anwendung. Wenn auch autogenes Training keinesfalls den Arzt ersetzen kann, so bietet es doch – ohne seine psychologische Wirkung zu überschätzen – Hilfen für jedermann. Das Buch ist in leichtverständlicher, aber durchaus fundierter Form geschrieben.

echo-Rätsel

Brandbekämpfungsmittel	Laubbaum	dt. Ostseeinsel	11	Segelkommando	Gewässer	nicht außen	Naumburger Domfigur	sauber
ge schnitt. Schmuckstein		schöne Frau d. Antike	8		Schreibflüssigkeit	Farbe	Abk. f. Halbinsel	Süßwasserraubfisch
Sternbild	Verwandter		2	Verkaufstisch				
engl. Frauenkurzname			5	Gemütsbewegung		Sinnesorgan	Fluß z. Unterelbe	frz.-ital. Küstenstreifen
uk. f. Lagenregel		Bibelteil/Abk.			nordital. Weinstadt		6	
Satan			10			Verfall		Metallbolzen
Neeresage		norw. Politiker		Fluß in Norwegen	ital. Maler			9
span. Münze	österr. Lyriker		3				Abk. f. id est	
	Spitzname Eisenhowers				Fluß z. Oberelbe			®
					kleine Rechnung			

Auflösung auf Seite 13: Das Lösungswort ergibt einen Schiffstyp.



Hermann Boerhaave, der große Kliniker (1668-1738)

(14)

Hermann Boerhaave kam 1668 als Sohn eines armen Landpfarrers in der Nähe der holländischen Stadt Leiden zur Welt. Die frommen Eltern bestimmten ihn zur theologischen Laufbahn. Der junge Mann fügt sich und studiert an der Universität Leiden Theologie. Doch seine Interessen liegen anderswo. Chemie, Botanik und Medizin fesseln ihn so stark, daß er sich mehr damit beschäftigt. Nach Semesterschluß geht er nach Harderwijk und studiert Medizin.

Im Jahre 1701 wird er vom Senat der Universität Leiden zum Lehrer für theoretische Medizin ernannt. Er hat solchen Erfolg, daß er ein Angebot von der Medizinischen Fakultät in Groningen erhält. Aber Leiden will ihn nicht verlieren, und so erhöht man dort sein Gehalt und verspricht, ihm den nächsten frei werdenden Lehrstuhl zu geben. Sechs Jahre muß er warten, bis es soweit ist. Und der frei gewordene Lehrstuhl ist nicht für Medizin, sondern für Botanik. Boerhaave legt sich mit solchem Eifer in diese neue Aufgabe, daß er nach zwei Jahren ein Verzeichnis von Pflanzen herausgibt, das reicher ist als alle vorhergehenden. Aus allen Ländern, auch aus Übersee hat er sich Samen kommen lassen, und aus ihnen sprießen Pflanzen, die man hier noch nie gesehen hat. Jeden Morgen um sieben Uhr weist er den Studenten Kräuter vor oder läßt sie mit Hilfe seines Buches bestimmen.

Der Kliniker

Im Jahre 1714 erhält er neben seinen Lehraufträgen für Chemie und Botanik, die er weiterführt, die Professur für Medizin und eine Klinik, die zwar sehr klein ist, aber unter seiner Führung so bedeutend wird, daß sie ihresgleichen nicht findet. Er schreibt verhältnismäßig wenig, nur zwei Werke: „Medizinische Institutionen“ und „Aphorismen über Erkennung und Be-

handlung der Krankheiten“. Beide sind nur mäßig im Umfang. Dazukommen einige botanische und chemische Schriften und Krankengeschichten. Aber was sie enthalten, ist staunenswert. Seine zwei Bücher stechen durch ihre knappe, klare und nüchterne Fassung aus der übrigen medizinischen Literatur hervor, die zu dieser Zeit nur allzuoft weitschweifig und dunkel ist. Sie erleben zahlreiche Auflagen und werden in alle Sprachen, sogar ins Türkische, übersetzt.

Zwölf Krankenbetten

Boerhaave ist ein begnadeter Lehrer und ein Arzt, der mit dem feinen Spürsinn des geborenen Diagnostikers an seine Kranken herantritt und durch seinen Vortrag von unerbittlicher Logik seine Zuhörer mitreißt. Im Krankenhaus hinter der Frauenkirche in Leiden stehen zwei Säle zu je sechs Betten, einer für Männer, einer für

Frauen. An diesen zwölf Betten werden die Ärzte halb Europas geschult! Jeden Tag geht Boerhaave von Bett zu Bett und bespricht mit den Studenten die Fälle. Ältere Studenten werden zum Praktizieren aufgerufen, genauso wie das heute noch geschieht. In seinen „Institutionen“ und den „Aphorismen“, die seine Schüler, Gerhard van Swieten und Albrecht von Haller, mit Kommentaren herausgegeben haben, eröffnet sich eine Fülle des Stoffes, die unstaunen läßt. Sie enthalten zum größten Teil nichts anderes als Boerhaaves eigene Vorlesungen. Boerhaaves Krankenhaus ist so zur Wiege unserer modernen Klinik geworden.

Weltweite Ausstrahlung

Van Swieten, der von Kaiserin Maria Theresia nach Wien berufen wird, reformiert die dortige Klinik nach dem Vorbild seines Lehrers. Neben ihm wirkt ein anderer Schüler Boerhaaves, Anton de Haen. Dieser gibt ein Werk von 18 Bänden heraus, die ein so ungeheures Material über Krankheitsfälle und deren Verlauf enthalten, wie es die Welt noch nie gesehen hat. Ein anderes großes Zentrum der Medizin entsteht in Edinburgh, das von Schülern Boerhaaves gegründet und nach seinem Vorbild geleitet wird. Die Schüler van Swietens und de Haens, gewissermaßen die „Enkel“ Boerhaaves, gehen in alle Welt hinaus. Prag, Pavia, Budapest, reformieren die Medizin nach dem Beispiel von Leiden. Aus England und vom Kontinent, selbst aus Amerika kommen Studenten nach Edinburgh und tragen das hier gewonnene Wissen in ihre Heimatländer. In Rußland leitet Peter der Große, der in Holland Boerhaave kennengelernt hat, eine Reform der ärztlichen Ausbildung ein.

Im Alter wird der große Arzt von Gichtanfällen geplagt. Sie werden so quälend, daß Boerhaave 1729 die Professuren für Chemie und Botanik niederlegen muß. Trotz Schmerzen und Pein lehrt er weiter, bis er im 70. Lebensjahr, Anno 1738, von seinem Leiden erlöst wird.



Ein Gerät zum Aderlassen, aus dem 17. Jahrhundert.